Niepoths Neues Rechenbuch

herausgegeben von

K. Bechtolsheimer, M. Fischer und W. Gerbig

Neuntes Heft / Schülerausgabe

Neues Rechenbuch

für Knabenfortbildungsschulen

Von

Wilhelm Gerbig

Kreisschulrat

zu Erbach i. Odenwald

2. Auflage

Verlag Emil Roth / Gießen / 1926

Jugendliche Arbeiter	von 14—15 Jahren . .	28 ₰
	„ 15—16 „ . .	37 „
	„ 16—17 „ . .	49 „
	„ 17—18 „ . .	61 „
	„ 18—19 „ . .	80 „
Aufwandsentschädigung für Lehrlinge	1. Lehrhalbjahr . . .	25 „
	2. „ . . .	27 „
	3. „ . . .	36 „
	4. „ . . .	42 „
	3. Lehrjahr	54 „
Ueberstunden	Zuschlag von	25 „
Turm- u. Gerüstarbeiten über 25 m	„ „	30 „
Nachtarbeit	„ „	50 „
Sonntagsarbeit	„ „	50 „

Aufgaben:

1. Wie bei a).
2. Bilde Aufgaben mit Normalarbeit, Ueberstunden, Turm- und Gerüstarbeiten, Nachtarbeit und Sonntagsarbeit!

c) Löhne für Landarbeiter im Lohngebiet II am 1. März 1925.

Lebensalter	Gespannführer mit Kost und Wohnung d. Woche	Gespannführer ohne Kost und Wohnung d. Woche	Mägde[1] d. Monat	Taglöhner[2] d. Stunde	Taglöhnerinnen[2] ohne Kost d. Stunde	Taglöhnerinnen[2] mit Kost d. Stunde
14—15 J.	4,25 *RM*	8,— *RM*	14,40 *RM*	13 ₰	9 ₰	6 ₰
15—16 J.	5,50 „	10,45 „	16,60 „	17 „	12 „	6 „
16—18 J.	6,45 „	12,— „	19,90 „	19 „	14 „	7 „
18—20 J.	7,05 „	13,60 „	22,10 „	23 „	15 „	8 „
über 20 J.	8,— „	15,20 „	22,20 „	25 „	15 „	8 „
Verheir. über 22 J.	8,40 „	16,— „	—	—	—	—

[1]) Für Melken, Stallarbeiten und besonders schwierige Arbeiten 10% Zulage für Mägde.

[2]) Bei Arbeit von weniger als 5 Tagen in der Woche 10% weniger.

Aufgaben:

1. Wie bei a) und b).
2. Berechne die von einem Landwirt zu zahlenden Löhne, der in Dienst hat:
   1 Knecht von 18 Jahren mit Kost und Wohnung,
   1 Magd von 17 Jahren mit Kost und Wohnung,
   1 Taglöhner von 25 Jahren, verheiratet, ohne Kost,
   1 Taglöhnerin von 30 Jahren mit Kost.
3. Berechne Löhne für Sonderarbeiten und Kurzarbeiten!

II. Gehaltstarif für kaufmännische Angestellte

(in Michelstadt) vom 1. März 1925 ab.

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	6. 21. Lebensj.
a) Lehrlinge . . .	20 *RM*	25 *RM*	35 *RM*	—
b) Gehilfen	67 „	81 „	92 „	110 *RM*

I. Teil.

Das hauswirtschaftliche Rechnen.

A. Die Einnahmen der Familie und des einzelnen.

I. Das Einkommen der Handarbeiter.

a) Löhne für die Metallindustrie Michelstadt
vom 12. Oktober 1925 ab (Stundenlöhne).

Lebensalter	Gelernte Arbeiter	Angelernte Arbeiter	Hilfsarbeiter
über 25 Jahre . .	59 ₰	53 ₰	50 ₰
23—25 „ . .	57 „	50 „	47 „
20—23 „ . .	49 „	44 „	42 „
19—20 „ . .	44 „	39 „	36 „
18—19 „ . .	38 „	33 „	30 „
unter 18 Jahren . .	30 „	27 „	24 „
„ 16 „ . .	—	—	16 „

Aufgaben:

1. Berechne Tages-, Wochen-, Monats- und Jahreslohn der verschiedenen Arbeiter!
2. Stelle die in Betracht kommenden Lohnabzüge fest! (Steuer, Versicherungsbeiträge, Organisationsbeiträge.)
3. Berechne den Verdienst einer Arbeiterfamilie, bestehend aus dem Vater (gelernter Arbeiter über 25 Jahre), einem 21jährigen Sohn (angelernter Arbeiter) und einem 17jährigen Sohn (Hilfsarbeiter)!
4. Berechne die verschiedenen Lohnsätze nach Hundertteilen des Höchstsatzes!
5. Vergleiche die Löhne eines gelernten mit denen eines ungelernten und eines Hilfsarbeiters a) auf den verschiedenen Altersstufen, b) für einen größeren Lebensabschnitt!

b) Bauarbeiterlöhne in Langen und Mühlheim a. M.
am 30. Juli 1925.

Maurer und Zimmerer	113 ₰
Bauhilfsarbeiter	96 „
Schlosser und Schmiede	116 „
Zementarbeiter	105 „
Junggesellen { 1. Jahr	85 „
Junggesellen { 2. Jahr	102 „

Neue Lernmittel für die Fortbildungsschule

Ein neues Lesebuch/Germania-Bücherei

Lesestoffe für Mädchen- und Knaben-Fortbildungsschulen.

In Einzelheften. — Jede Nummer **25** Pf. — Doppelnummer **50** Pf.

Herausgegeben von **K. Bechtolsheimer, O. Kinkel, Elisab. Schiffmacher, W. Seibert.**

Mit Beiträgen von

Arthur Achleitner — Hans Christian Andersen — Heinrich Bechtolsheimer — Charitas Bischoff — Alfred Bock — O. Börkel — F. W. Bredt — Bücher — G. A. Bürger — Jos. Buschmann — Ph. Buxbaum — G. P. S. Cabanis — Calderon — Michael Georg Conrad — Felix Dahn — Ernst Eimer — Albert Ernst — Emil Ertl — Evers — Gustav Falke — Ludwig Finckh — Ferd. Freiligrath — Gustav Freytag — Ludwig Ganghofer — Goethe — Jeremias Gotthelf — Rud. Greinz — A. W. Grube — F. Güllhoff — Heinrich Hansjakob — Joh. P. Hebel — Karl Henckel — Paul Hertz — W. Holzammer — J. J. Horschick — Alfred Huggenberger — Karl Immermann — Max Jungnickel — Adam Karrillon — Gottfr. Keller — Paul Keller — August Kopisch — Wilhelm v. Kügelgen — Georg Lang — Josef Lauff — G. F. Lessing — Detl. v. Liliencron — Hermann Löns — Otto Ludwig — E. Otto — Joh. Hch. Pestalozzi — Alfons Petzold — Wilhelm Raabe — Hch. v. Röder — W. H. Riehl — Peter Rosegger — Ferd. v. Saar — Hch. Scharrelmann — Gustav Schröer — Schwarzkopf — Hch. Seidel — Maurice R. v. Stern — L. v. Strauß-Torney — Albrecht Thoma — Joh. Trojan — Ludwig Uhland — Will Vesper — Fr. Th. Vischer — F. R. Vogl — Gg. Volk — R. v. Volkmann — Leander — Walde — Ernst Weber — F. W. Weber — C. Wernicke — E. v. Wildenbruch — Jul. Wolff — Ernst Zahn.

Bisher sind erschienen:

1. Hessische Erzähler I — **2. Deutsche Erzähler** — **3/4. Der deutsche Bauer** — **5. Frauenleben** I — **6. Der Handwerker** — **7. Hessische Erzähler** II — **8. Aus vergangenen Tagen: Rechtsleben** — **9. Der Arbeiter** — **10. Frauenleben** II: **Mütter** — **11/12. Hessische Erzähler** III/IV: **Ernst Eimer. Mit Vollbildern auf Kunstdruckpapier.** **13. Vom tätigen Menschengeist.** — **14. Hessische Erzähler** V.

Die Sammlung wird fortgesetzt. Zur Bestellung genügt die Angabe der Nummer. — Sammelmappen für je 12 Nummern RMk. —.40.

Eines der zahlreichen Urteile über die „Germania-Bücherei".

Als weitere erfreuliche Neuerscheinung darf die Germania-Bücherei genannt werden. Die Herausgeber, bekannte hessische Schulmänner, haben in den mir vorliegenden Büchlein eine hoch interessante Auswahl an Lesestoffen für die neue Fortbildungsschule getroffen, durchweg als Klassenlektüre verwendbar. Sie sind nicht nur im Deutschunterricht am Platze, sondern teilweise auch eine vortreffliche Stütze für die Lebens- und Staatsbürgerkunde. So bringt das Heft „Aus vergangenen Tagen" die Schilderung eines altgermanischen Stammesgerichtes von Felix Dahn — Das Pfeiffergericht von Bredt — Ein Städtegericht von Julius Wolff — Das Freigericht von Immermann — Ein Hexengericht von Lauff — Landsknechtexekution von Achleitner. Zur Einführung in das Kapitel „Rechtsleben" kann ich mir kaum etwas Geeigneteres denken, als diese prägnanten, durch lebhafte Anschaulichkeit und frischen Impuls ausgezeichneten Kapitel aus den Werken deutscher Dichter.

„Der Handwerker" gibt Aufschluß über die Anfänge des Handwerks, über das Zunft- und Innungswesen im Mittelalter, schildert eine Einkehr in der Herberge und spricht auch von dem Handwerk der Gegenwart und der Berufswahl. In ähnlicher Weise stellt das Heft „Der Deutsche Bauer" die Entwicklung des deutschen Bauernstandes, seine Leiden und Freuden im Laufe der Jahrhunderte dar. Sehr interessant sind ferner die Hefte „Der Arbeiter" mit Arbeiterdichtungen und charakteristischen Erzählungen aus dem Arbeiterleben und „Frauenleben". Letzteres Büchlein dürfte besonders der Mädchenfortbildungsschule willkommen sein, da diese mit speziell ihr zugedachten Büchern doch recht dürftig bedacht ist. Die übrigen Bändchen bringen markante Beiträge deutscher Erzähler. Unter ihnen finden wir namhafte Gestalter der ländlichen Typen, Vertreter wahrer und bester Heimatkunst.

J. Dehoust, Jugendschriftenausschuß, Mannheim,
Neue Schule, Dezember 1924.

c) Angestellte:

	Kl. A Verkäufer	Kl. B Korrespondenten	Kl. C Bilanzbuchhalter
21.—23. Jahre	118 *RM*	140 *RM*	165 *RM*
23.—25. „	126 „	150 „	185 „
25.—30. „	155 „	187 „	220 „
über 30 „	165 „	210 „	260 „

Dazu treten:

für alleinstehende Ledige . . . 8 *RM*
„ all. Ernährer der Familie . 10 „
„ Verheiratete . . . . . 10 „
„ jedes Kind . . . . . 8 „

Weibliche Angestellte erhalten 80 % der Beträge, solche mit ordnungsmäßiger Lehrzeit 90 %.

Die Gehälter sind Mindestgehälter. Angestellten mit langjähriger Tätigkeit kann eine entsprechend höhere Entlohnung gewährt werden.

Aufgaben:

1. Wie bei I. a), b) und c).
2. Berechne die Gehälter für verheiratete Angestellte mit verschiedenem Familienstand!
3. Berechne die Löhne für weibliche Angestellte!

III. Das Beamteneinkommen (jährlich).

a) Besoldungsgruppe III (Amtsgehilfen, Weichenwärter).

Dienstjahr	Grundgehalt *RM*	Wohnungsgeldzuschuß *RM*	Frauenzulage *RM*	Kinderzulage *RM*
1. und 2.	1080			
3. und 4.	1146			
5. und 6.	1218	Ortsklasse:		
7. und 8.	1284	A 420		Bis 6. Lebensj. 216
9. und 10.	1350	B 354	144	„ 14. „ 240
11. und 12.	1416	C 276		„ 21. „ 264
13. und 14.	1470	D 204		
15. und 16.	1512			
vom 17. ab	1554			

Aufgaben:

1. Berechne Monats-, Tages- und Stundeneinkommen auf verschiedenen Stufen und bei verschiedenem Familienstand!
2. Stelle die Abzüge fest!
3. Vergleiche mit dem Einkommen a) eines Arbeiters, b) eines kaufmännischen Angestellten!

b) Ruhegehalt, Witwen- und Waisengeld.

Das Ruhegehalt eines Beamten beträgt:
bis zum 10. Dienstjahr 35 % des ruhegehaltsf. Diensteinkommens,
vom 11.—25. „ jährlich je 2 % mehr,
„ 26.—40. „ „ „ 1 % „

Höchstbetrag: 80 %. Wohnungsgeldzuschuß der Ortsklasse B. Kriegsdienstzeit doppelt.

Witwengeld:
60% des Ruhegehalts, das der Verstorbene erhalten hätte.
Waisengeld:
Für Halbwaisen $\frac{1}{5}$ des Witwengeldes
„ Vollwaisen $\frac{1}{3}$ „ „

Witwen- und Waisengeld dürfen $\frac{2}{3}$ des Ruhegehalts nicht übersteigen.

Aufgaben:

1. Berechne einige Ruhegehalte, Witwen- und Waisengelder!
2. Vergleiche mit den Renten aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, der Angestelltenversicherung und der Unfallversicherung!

IV. Das Einkommen der freien Berufe.

Landwirte, Handwerker, Kaufleute, Gewerbetreibende, Künstler, Schriftsteller, Aerzte und Angehörige anderer freier Berufe haben kein bestimmt festgelegtes Jahreseinkommen. Es ist abhängig von dem Geschäftsgang, dem Ausfall der Ernte, der Stärke der Konkurrenz und vielen anderen Umständen. Wenn also das Einkommen dieser Personen auch schwankt, so ist doch unbedingt nötig, daß auch sie einen Ueberblick über die zu erwartenden Jahreseinnahmen haben, da sie danach ihre Lebenshaltung und ihren Geschäftsbetrieb einrichten müssen. Diesen Ueberblick gewinnen sie auf Grund einer geordneten Buchführung. Anderenfalls leben sie von der Hand in den Mund und machen üble Erfahrungen. Ueber Buchführung für Landwirte, Handwerker und Kaufleute siehe in den betreffenden Ergänzungsheften!

B. Die Ausgaben der Familie und des einzelnen.

I. Wirtschaftsrechnungen.

Die Ausgaben müssen mit den Einnahmen in Einklang gebracht werden. Das ist nur möglich, wenn planmäßig gewirtschaftet wird. Das Leben „von der Hand in den Mund" rächt sich früher oder später. Führung eines Haushaltungsbuches. Aufstellung eines Haushaltsplans oder Voranschlags.

Ausgabengruppen.

Nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamts entfallen von den Gesamtausgaben einer Familie

auf Ernährung	55	v. H.
Wohnung	20	„ „
Heizung und Beleuchtung	$5\frac{1}{2}$	„ „
Bekleidung	10	„ „
Verkehr	3	„ „
Sonstiger Bedarf	$6\frac{1}{2}$	„ „

(Reinigung, Schreibbedarf, Zeitung, Kinobesuch.)

Aufgaben:

1. Verteile nach dieser Tabelle das Einkommen
   a) eines Taglöhners auf dem Lande mit 3 *RM* Taglohn;
   b) „ Maurers in einer Landstadt mit 1,10 *RM* Stundenlohn;
   c) „ Holzarbeiters in einer Kleinstadt mit 0,85 *RM* Stundenlohn;
   d) „ kaufmännischen Angestellten in einer Mittelstadt mit 210 *RM* Monatsgehalt;
   e) „ Eisenbahnbeamten in einer Großstadt mit 2800 *RM* Jahresgehalt!
2. Welche dieser Posten können bei größer werdendem Einkommen zuerst erhöht werden?
3. Welche Posten werden in teuerer Zeit und bei gedrückter Lebenslage das ganze Einkommen verschlingen?
4. Welche Posten können sich bei besonderen Familienverhältnissen bedeutend erhöhen?

II. Von der Nahrung.

a) Monatsbedarf

einer Familie, bestehend aus 2 Erwachsenen und 3 Kindern von 12, 7 und 1½ Jahren.

(Grundlage für die Teuerungsstatistik des Statistischen Reichsamts im Jahre 1925.)

Lebensmittel	Wärmewert in Kalorien	Eiweißgehalt in g
40 kg Roggenbrot	80000	1400
5 „ Weißbrot	10500	300
4 „ Weißmehl	12200	400
11 „ Nährmittel (Hülsenfrüchte, Reis usw.)	34000	1215
50 „ Kartoffeln	32500	675
15 „ Gemüse	2750	125
3,5 „ Rindfleisch	4200	532
1,5 „ Schweinefleisch	5430	225
1 „ Hammelfleisch	1350	180
0,5 „ Speck	3900	14
2 „ Leberwurst	5000	240
2 „ Inländische Butter	15600	10
2 „ Margarine	15200	8
2,25 „ Ausländisches Schweineschmalz	20700	—
1 „ Magerkäse	1670	350
0,75 „ Halbfetter Käse	1875	221
1,5 „ Salzheringe	1628	137
3,5 „ Zucker	13650	—
28 Stück Eier	2100	182
35 l Vollmilch	19486	1119
0,25 kg Bohnenkaffee	—	—
1,25 „ Kaffeeersatz	—	—
1 „ Kakao	3950	165
2 „ Speisesalz	—	—
Summe	287689	7498

Aufgaben:

1. Berechne die Kosten für den Monatsbedarf bei den heutigen Preisen!

2. Wie groß sind a) die jährlichen, b) die durchschnittlichen wöchentlichen und täglichen Ausgaben?
3. Berechne den Monatsbedarf für Familien mit a) 3 Köpfen; b) 7 Köpfen; c) 2 Köpfen; d) für die Einzelperson!
4. Berechne die Kosten für einzelne Mahlzeiten, die in deiner Familie eingenommen werden!
5. Berechne die Kosten für die Zwischenmahlzeiten, die du an deiner Arbeitsstätte einnimmst!
6. Berechne den Selbstkostenpreis von Wirtschaftsmahlzeiten! (Selbstverständlich kann es sich dabei immer mehr oder weniger nur um Schätzungen handeln.)
7. Welche Lebensmittel usw. eignen sich zum Einkauf im großen? Berechne den Jahresbedarf und die Summen, die dafür bezahlt werden müssen!
8. Wann wird man den Einkauf im großen vornehmen?

b) Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel.

	Mengenangabe	Preis am 23. 9. 25	Preis am 24. 2. 26	Preis am .....
Roggen- und Schwarzbrot	1 kg	0,38	0,37	
Weißbrot	1 kg	0,60	0,60	
Weizenmehl	1 kg	0,54	0,52	
Graupen	1 kg	0,60	0,60	
Weizengrieß	1 kg	0,70	0,76	
Haferflocken	1 kg	0,60	0,58	
Reis	1 kg	0,64	0,64	
Erbsen	1 kg	0,60	0,60	
Speisebohnen	1 kg	0,60	0,58	
Linsen	1 kg	1,00	1,10	
Kartoffeln	1 kg	0,12	0,10	
Weißkohl	1 kg	0,28	0,50	
Wirsing	1 kg	0,30	0,50	
Rotkohl	1 kg	0,48	0,50	
Spinat	1 kg	0,40	1,00	
Mohrrüben	1 kg	0,30	0,24	
Sauerkraut	1 kg	0,30	0,30	
Rindfleisch	1 kg	2,40	2,00	
Schweinefleisch	1 kg	3,20	2,80	
Kalbfleisch	1 kg	2,80	2,40	
Hammelfleisch	1 kg	2,60	2,00	
Leberwurst	1 kg	2,80	2,80	
Speck	1 kg	4,80	4,00	
Butter	1 kg	4,60	3,80	
Margarine	1 kg	2,00	2,00	
Schweineschmalz, inländ.	1 kg	3,20	3,00	
„ ausländ.	1 kg	2,40	2,40	
Käse	1 kg	2,40	2,40	
Salzheringe	1 kg	0,60	0,50	
Schellfische mit Kopf	1 kg	1,40	1,20	
Gem. Haushaltungszucker	1 kg	0,88	0,76	
Landeier	Stück	0,18	0,15	
Vollmilch	1 l	0,34	0,30	
Bohnenkaffee (gebrannt)	1 kg	8,00	8,00	
Kaffee-Ersatz	1 kg	1,00	1,10	
Speisesalz	1 kg	0,20	0,20	

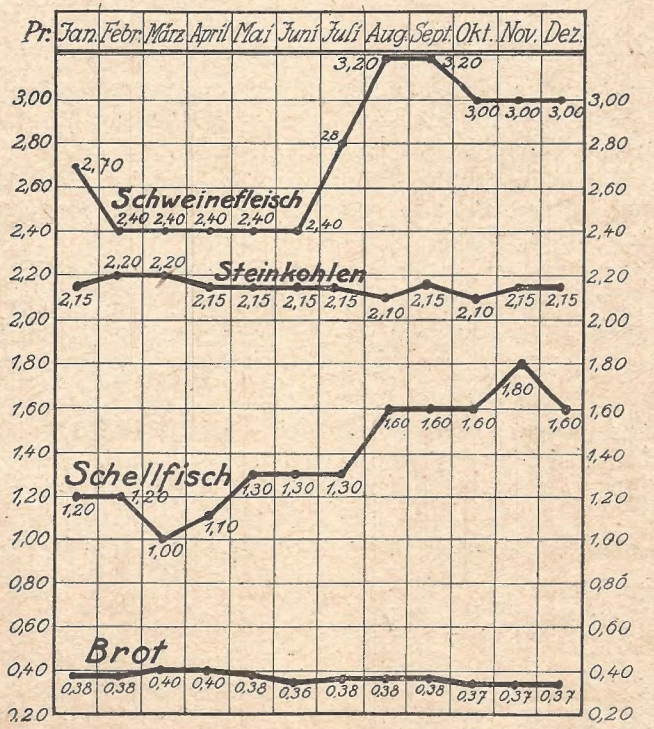
c) Verpflegungsportion für Reichswehrangehörige.

750 g Brot,
180 g Fleisch oder 120 g geräuchertes Fleisch oder 120 g Speck,
55 g Butter oder Schmalz oder Speisefett oder Margarine,
250 g Hülsenfrüchte oder 125 g Reis, Graupen, Grieß oder Grütze oder 1500 g Kartoffeln oder 200 g Nudeln oder 1200 g frisches Gemüse,
¾ l Kaffee aus 10 g gebranntem Kaffee oder 5 g gebranntem Kaffee und 5 g Kaffeezusatz oder 15 g Getreidekaffee mit 5 g Kaffeezusatz oder 20 g Getreidekaffee und 30 g Marmelade,
25 g Salz,
40 g Zucker,
100 g frische Wurst oder 125 g weicher Käse oder 100 g harter Käse oder 150 g Hering oder geräucherter Fisch oder den halben Gemüseportionssatz.

Aufgaben:

1. Berechne die Kosten dieser Verpflegungsportion!
2. Berechne den Wärmewert und den Eiweißgehalt!

d) Preisbewegung im Jahre 1925.



Aufgabe:

Verfolge die Preisbewegung verschiedener Waren (Roggen usw.) und lege ähnliche Kurven an!

III. Von der Wohnung.

Eigen- und Mietwohnungen. Vorteile einer Eigenwohnung. Verhältnis von Eigen- und Mietwohnungen in Stadt und Land. Gründe. Wie kann ein Minderbemittelter auch in der Stadt zu einer Eigenwohnung kommen? (Baugenossenschaften, Siedlungsgesetz, Reichs- und Gemeindedarlehen zur Schaffung billiger Wohnungen, Landeshypothekenbank.)

A. Die Mietwohnung.

a) Von der Friedensmiete wurden bezahlt

im April	1924	50 %	von Jan. bis März	1925	69 %
„ Mai	1924	53 %	„ April bis Juli	1925	80 %
„ Juni	1924	56 %	„ Aug. bis Okt.	1925	84 %
„ Juli u. Aug.	1924	58 %	„ Nov. bis Dez.	1925	88 %
„ September	1924	64 %	„ Jan. bis März	1926	88 %
„ Okt. u. Nov.	1924	67 %	„ April bis Juni	1926	95 %
„ Dezember	1924	69 %	vom 1. Juli 1926 ab		100 %

Friedensmieten (Darmstadt).

2	Zimmer	und	Küche	300 *RM*
3	„	„	„	420 „
4	„	„	„	600 „

Aufgaben:

1. Die Mietpreise einzelner Wohnungen werden nach den Angaben der Schüler berechnet nach dem a) jährlichen, b) monatlichen, c) wöchentlichen und d) täglichen Betrag.
2. Der Anteil in Hundertteilen vom Gesamteinkommen wird berechnet. Vergleich mit den in den Wirtschaftsrechnungen für Wohnung eingesetzten Hundertelzahlen.
3. Frühere und jetzige Mietpreise. Steigerung der Mietpreise in wirklichen Zahlen und in Hundertteilen.
4. Vergleich mit der Preissteigerung anderer Lebensbedürfnisse.
5. Mietpreise in Orten verschiedener Größe. Vergleich in Hundertelzahlen. Anteil am Gesamtverdienst.
6. Mietsteigerungen der letzten Zeit, über die Schüler berichten, werden nach Hundertteilen berechnet und mit den gesetzlich festgestellten Sätzen verglichen. Das Mieteinigungsamt.

b) Monatlicher Mietpreis für 2 Zimmer und Küche im Sept. 1925.

Darmstadt . . .	22,—	*RM*
Offenbach . . .	23,76	„
Viernheim . . .	15,12	„
Erbach	15,12	„
Gießen	17,64	„
Friedberg . . .	16,80	„
Mainz	23,52	„
Worms	19,32	„
Bingen	22,—	„

Vergleiche!
Suche die Gründe für die verschiedenen Mietpreise!
Berechne die Jahresmiete!
Berechne den Anteil am Arbeitslohn!

c) Bewegung des Mietpreises für 2 Zimmer und Küche in Darmstadt während des Jahres 1925.

Januar	14,75 *RM*	Juli	20,— *RM*
Februar	14,75 „	August	21,— „
März	17,55 „	September . . .	22,— „
April	20,— „	Oktober	22,— „
Mai	20,— „	November . . .	22,— „
Juni	20,— „	Dezember . . .	22,— „

Vergleiche! Berechne die Steigung in Hundertteilen! Stelle die Steigung in einer Kurve dar!

B. Die Eigenwohnung.

Beispiel: Eigenhaus auf dem Lande mit einer Wohnfläche von 80 qm (2 Zimmer und Küche im Erdgeschoß, 2 Kammern im Obergeschoß), dazu ein Ställchen mit 8 qm Nutzfläche.

1. Herstellungskosten im Jahre 1926.

a) Wohnhaus:

Bebaute Grundfläche 7 · 8 m = 56 qm mal der Höhe des
Kellergeschosses 2,0 m
Erdgeschosses . . 2,8 „
⅔ Dachgeschosses . 1,8 „
6,6 m

ergibt umbauten Raum 56 · 6,6 = 370 cbm (rund).

Preis für den Kubikmeter umbauten Raum in einfachster Ausführung 24 *RM*.

Baukosten des Baus 24 *RM* · 370 . . . . . 8880 *RM*

b) Stall. Bebaute Grundfläche 3 · 4 m = 12 qm mal der Höhe 3 m ergibt umbauten Raum 12 · 3 = 36 cbm.

Preis für 1 cbm umbauten Raum in einfachster Ausführung 12 *RM*, ergibt 36 · 12 *RM* . . . . . 432 „

c) Nebenanlagen:

Installation innerhalb des Grundstücks, Umwallung usw. . . . . 1100 „

Summe der eigentlichen Baukosten . . 10412 *RM*

d) Grunderwerb: 400 × 30 qm · 2 *RM* . . . . . 860 „

e) Straßenbaukosten . . . . . 1400 „

Gesamtherstellungskosten 12672 *RM*

2. Baukostendeckung im Jahre 1926

für einen 37 Jahre alten 70% Kriegsbeschädigten.

a) Kapitalabfindung mit einfacher Ausgleichszulage in Ortsklasse B . . . . . 4339,75 *RM*

zu übertragen . . 4339,75 *RM*

Übertrag . .	4339,75 *RM*
b) Baudarlehen aus Landesmitteln auf Grund der Bekanntmachung vom 10. 3. 26, betr. die Förderung des Wohnungsbaus bis zu . . . . . (zu 3% einschl. Tilgung)	6000,— „
Insgesamt also . .	10339,75 *RM*
oder rund . .	10340,— „
c) Eigenes Vermögen	832,— „
d) Selbsthilfe (Grabarbeit, Steinbrechen, Fuhrleistung usw.)	500,— „
e) Darlehen der Bezirkssparkasse od. dgl. einschl. Tilgung zu 15%	1000,— „
Summe . .	12672,— *RM*

3. Errechnung der jährlich aufzubringenden Kosten.

3% von 6000 *RM*	180,— *RM*
15% von 1000 „	150,— „
Summe . .	330,— *RM* im Jahr
oder	27,50 „ im Monat.

(Die Berechnung wurde aufgestellt von Diplom-Architekt Adolf Theis zu Erbach i. O.)

C. Wohnungseinrichtung.

1. Welche Einrichtungsgegenstände gehören zu
   a) einem Wohnzimmer,
   b) einem Schlafzimmer,
   c) einer Küche,
   d) einer Wohnküche?
2. Stelle die heutigen Preise einer einfachen Einrichtung fest und berechne die Gesamtausgaben!
3. Beispiel einer einfachsten Wohnungseinrichtung:

1 großer Tisch	2 Bettstellen
1 kleiner Tisch	1 Küchenschrank
4 Stühle	1 Küchentisch
1 Kleiderschrank	2 Küchenstühle
1 Kommode	1 Schüsselbrett
1 Wandbrett	1 Zimmerlampe
1 Spiegel	1 Thermometer
1 Wanduhr	Verschiedene kleine Hausgeräte.

   Die Möbel sind aus Tannenholz. Setze die Preise ein und berechne die Gesamtkosten!
4. Wie teuer kommen sie, wenn sie bar bezahlt werden mit 5% Abzug (Skonto?)
5. Werden sie in einem Abzahlungsgeschäft auf Borg gekauft, so kommen sie 25% teurer. Wie hoch ist dann der Anschaffungspreis?
6. Es werden monatlich a) 50 *RM*, b) 20 *RM* abbezahlt. Wie lange dauert es, bis die ganze Einrichtung bezahlt ist?
7. Wieviel wurde bei Barzahlung im ganzen erspart?
8. Zu welcher Summe ist diese Ersparnis auf der Sparkasse bis zur völligen Tilgung der Schuld angewachsen?

9. Beispiel einer besseren einfachen Wohnungseinrichtung.

a) Wohnzimmer:
1 Schrank mit Schreibplatte
1 Auszugtisch
4 Stühle
1 Sofa
1 [illegible]er Spiegel

b) Küche:
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Topfbrett
1 Küchenbank
2 Küchenstühle

c) Schlafzimmer:
[illegible]
[illegible]nkchen
[illegible]mmode mit Spiegel
[illegible]rschrank
[illegible]dtuchgestell
2 Patentsprungrahmen
2 Schondecken
2 dreit. Wollmatratzen m. Kopfkeil
2 Stühle

d) Kammer:
1 eiserne Bettstelle
1 Sprungrahmen
1 Matratze mit Kopfkeil
1 Waschgestell
1 Kleidergestell mit Vorhang
1 Spiegel

Setze nach Preisverzeichnissen oder nach den Preisangaben in den Läden die entsprechenden Preise ein und berechne die gesamten Anschaffungskosten!

10. Bei Barzahlungen gehen 7½ % Nachlaß ab. Wie hoch ist die Barzahlung?
11. Kauf auf Abschlagszahlung 20 % teurer. Wie hoch? Abzahlung nach a) 5, b) 12 Jahren. Wie hoch ist die monatliche Zahlung?

IV. Kleidung und Wäsche.

a) Jahresverbrauch an Kleidung für eine 5köpfige Familie.

(Stat. Reichsamt.)

	Preis: Juli 1914	Juli 1925	Jetzt
1 Herrenanzug	28,— RM	45,— RM	
1 Knabenanzug	16,50 „	30,— „	
1 Mädchenkleid	7,— „	11,— „	
1 Frauenrock	3,— „	6,80 „	
2 Blusen { Baumwolle	2,— „	4,— „	
2 Blusen { Weiße Waschbluse	4,— „	7,50 „	
6 Männerhemden je	2,50 „	4,65 „	
6 Frauenhemden „	1,80 „	3,— „	
16 m Hemdentuch „	0,45 „	0,90 „	
6 Paar Männersocken „	0,90 „	1,35 „	
6 „ Frauenstrümpfe „	0,95 „	1,70 „	
1 „ Männerstiefel „	12,— „	15,— „	
1 „ Frauenstiefel „	9,50 „	12,50 „	
2 „ Kinderstiefel „	5,50 „	8,50 „	
8 mal Besohlen mit Absätzen „	3,— „	5,50 „	

(Die Kosten für die sonstigen noch notwendigen Bekleidungsstücke sind mit einbegriffen.)

Aufgaben:

1. Berechne die Gesamtausgaben!
2. Wieviel Prozent beträgt die Preissteigerung seit 1914?

b) Kleidungsstücke des Mannes.

Art des Kleidungsstückes	Stoff, aus dem es hergestellt ist	Anzahl der nötig. m	Preis für 1 m ℳ	₰	Gesamtpreis des Stoffes ℳ	₰	Macherlohn und Zutaten ℳ	₰	Gesamtpreis ℳ	₰	Tragdauer Jahre
Rockanzug	Kammgarn Cheviot Tuch	3,30									
Jackettanzug	Kammgarn Cheviot	3,15									
Hosen	Kammgarn Buckskin Manchester Baumwollst.	1,15									
Westen	Rips Pikee Samt	0,34									
Arbeitsanzüge	Leinen Baumwollst. Manchester	3,15									
Mäntel	Cheviot Lodenstoff Tuch	2,15									
Hüte	Wolle Velour Stroh										
Schuhe	Boxkalf Chevreau Rindsleder Kalbsleder										

Aufgaben:

1. Setze die Tagespreise ein und berechne den Preis verschiedener Kleidungsstücke!
2. Wie lange kann man wohl die einzelnen Kleidungsstücke tragen?

V. Heizung und Beleuchtung.

a) Vierwochenbedarf der Normalfamilie.

1. Brennstoffe:

	Steinkohlen	3 Ztr.
oder	Braunkohlen	5 „
„	Braunkohlen-Briketts . . .	4 „
„	Gaskoks	3 „
„	Torf	6 „
„	Brennholz	6 „
„	Kochgas	40 cbm.

2. Leuchtstoffe:

	Leuchtgas	15 cbm
oder	Elektrizität	5 K.-Watt.

b) Preise der Leuchtstoffe.

1 K.-Watt Elektrizität	0,50 ℳ	1 l Spiritus	0,45 ℳ
1 cbm Leuchtgas . .	0,22 „	1 Kerze	0,10 „
1 l Petroleum . . .	0,35 „		

c) Lichtstärke und Brennstoffverbrauch.

Lichtart	Lichtstärke in Normalkerzen	Brennstoffverbrauch in 1 Stunde	Preis des Brennstoffs
Kerzen	1	1/5 Kerze	
Petroleum (gew. Lampe)	30	0,14 l	
Spiritus (mit Glühkörper)	50	0,10 l	
Gasglühlicht (stehend)	70	120 l	
„ (hängend)	70	80 l	
Elektr. Kohlenfadenlampe	32	0,100 K.-Watt	
„ Wolframlampe	40	0,045 „	
„ Osramlampe	32	0,032 „	
„ kl. Bogenlampe	100	0,110 „	

Aufgaben:

Berechne die jährlichen Beleuchtungskosten nach der früheren Tabelle über den Monatsbedarf einer 5köpfigen Familie für die verschiedenen Beleuchtungsarten!

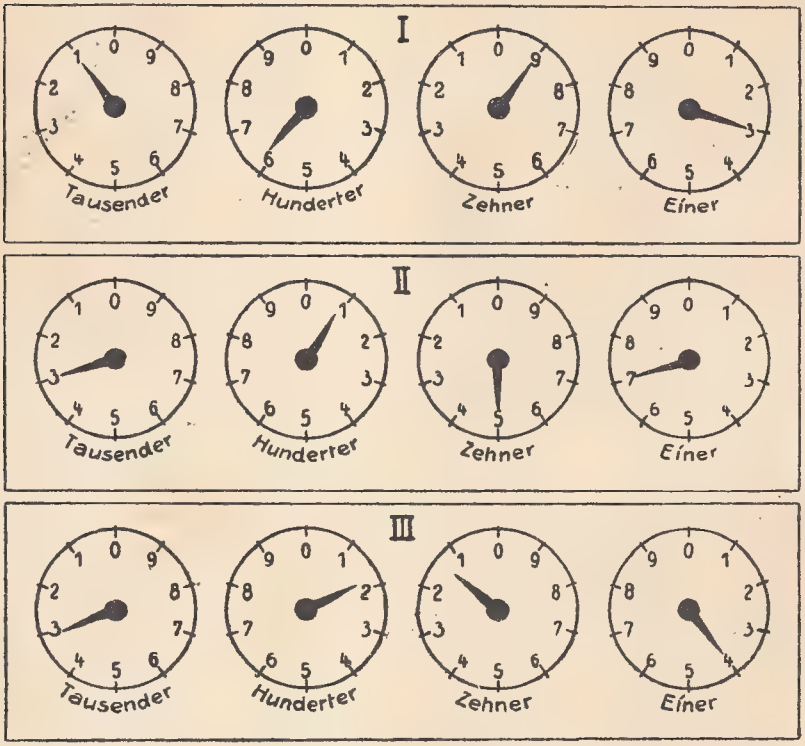
1. Berechnung der Beleuchtungskosten bei einer täglichen Brennzeit von 8, 6, 5, 4, 3, 2 Stunden bei 1, 2, 3 Lampen.
2. Wieviel Lampen jeder Lichtart sind zur Beleuchtung einer Werkstatt notwendig, wenn sie durch 6 Lampen hängendes Gasglühlicht hinreichend erleuchtet ist? (Auf ganze Lampen abrunden!) Wieviel kostet die Beleuchtung in jedem Falle stündlich? Vergleiche die Kosten der einzelnen Lichtarten!
3. In einer Familie werden im Winter wöchentlich 1½ Ltr. Petroleum verbraucht, im Sommerhalbjahr monatlich 2 Ltr. Wieviel im Jahre? Wie groß ist die Ausgabe bei dem jetzigen Petroleumpreis?
4. Eine Familie hat in den einzelnen Monaten eines Jahres folgenden Gasverbrauch:

Januar	28 cbm	Juli	10 cbm
Februar	25 „	August	10 „
März	20 „	September	15 „
April	18 „	Oktober	20 „
Mai	15 „	November	25 „
Juni	12 „	Dezember	30 „

   a) Wie groß ist der Gasverbrauch im Jahr? Wie hoch belaufen sich b) die monatlichen, c) die jährlichen Beleuchtungskosten bei dem jetzigen Gaspreis?
5. Treppe und Flur eines Hauses werden durch eine Gasflamme beleuchtet, die stündlich 45 l Gas verbraucht. Wie hoch sind die Kosten im Dezember, wenn die Flamme täglich 3½ Stunden brennt?
6. Während des Winters ist Beleuchtung in folgendem Umfange nötig: September 6—10 Uhr abends, Oktober 5½—10, November bis Januar 5—10, Februar 5½—10, März 6—10 Uhr. Wie teuer kommt eine Gasflamme, die stündlich 75 l Gas verbraucht bei dem heutigen Gaspreis?
7. Wie hoch stellt sich Petroleumbeleuchtung?
8. Wie hoch kommt elektrische Beleuchtung mit 1 Osramlampe?

d) Gasmesser (Gasuhr).

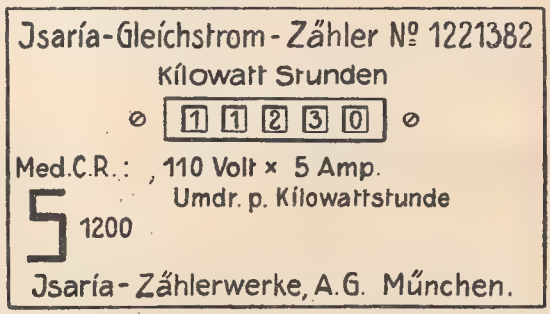
1. Lies den Gasverbrauch auf nachstehenden Zifferblättern der Gasuhr ab!



2. Wie groß ist der Verbrauch zwischen Stand a) I und II, b) II und III, c) I und III?
3. Zeichne den Gasmesserstand, wenn 8925 cbm seither verbraucht sind! Bei 196 cbm weiterem Verbrauch!

e) Der Zähler für elektrischen Strom.

1. 1 1 2 2 6
2. 1 1 2 3 5
3. 1 1 2 6 1
4. 1 1 3 2 9
5. 1 2 0 4 8



1. Erkläre die vorstehende Zahlentafel! Lies den verschiedenen Zählerstand ab! Stelle den Verbrauch zwischen je zwei Ablesungen fest! Berechne die Kosten für den Verbrauch bei dem heutigen Elektrizitätspreis!

2. Zeichne die Zählertafel bei einem Verbrauch von 24 KW, wenn der vorhergehende Stand 2385 KW war! Bilde weitere Beispiele und führe die entsprechenden Berechnungen aus!
3. Eine Familie hatte folgenden Verbrauch an Elektrizität:

Januar	16 KW	Juli	4 KW
Februar	14 „	August	6 „
März	12 „	September	9 „
April	10 „	Oktober	12 „
Mai	8 „	November	14 „
Juni	6 „	Dezember	16 „

Wie hoch sind a) die monatlichen, b) die vierteljährlichen, c) die jährlichen Ausgaben für elektrische Beleuchtung?
4. Welches ist a) der durchschnittliche Monatsverbrauch, b) die durchschnittlichen monatlichen Beleuchtungskosten?
5. Wieviel Prozent würden demnach erspart, wenn ein monatlicher Pauschbetrag von 25 *RM* vereinbart würde?

f) Kohlen- und Holz-Verkaufspreise.

				Okt. 1925	März 1926	Jetzt
Steinkohlen	frei Keller	1	Ztr.	2,35 *RM*	2,20 *RM*	
Braunkohlen	„ „	1	„	1,35 „	1,35 „	
Briketts	„ „	1	„	1,70 „	1,90 „	
Gaskoks	„ „	1	„	2,15 „	2,15 „	
Brennholz	„ „	1	„	2,40 „	2,80 „	
Kochgas		1	cbm	0,25 „	0,22 „	

g) Die Heizwerte der wichtigsten Brennstoffe.

	Wärmeeinheiten auf 1 kg bzw. 1 l
Deutsche Rohbraunkohle (50 % Wassergehalt)	2000—3200
Holz	3000—4000
Torf	3600
Braunkohlenbriketts	4500—5300
Steinkohlen	6000—7900
Steinkohlenbriketts	6100—7800
Steinkohlenkoks	6000—7800
Spiritus	7000
Anthrazit	7600—8500
Benzin, Heizöl und Petroleum	10500—11000

(1 Wärmeeinheit oder Kalorie (WE.) ist die Wärmemenge, die nötig ist, um die Temperatur von 1 kg Wasser um 1° C zu erhöhen.)

Vergleiche Preis und Heizwert der verschiedenen Brennstoffe! Wovon hängt die Verwendungsmöglichkeit im Haushalt und im Wirtschaftsleben ab?

Aufgaben:

1. Berechne die Mengen, die man von den einzelnen Brennstoffen monatlich, jährlich braucht unter Zugrundelegung der eigenen Beobachtungen und des in der Tabelle angegebenen Normalbedarfs!

2. Für welche Arten der Feuerung sind die einzelnen Brennstoffarten geeignet?
3. Berechne die monatlichen, jährlichen Heizungskosten für die verschiedenen Brennstoffarten!
4. Grünberg, 4. Mai 1926. Die bedeutendste und letzte Holzversteigerung in diesem Jahre aus den staatlichen Waldungen des Forstamts Grünberg fand in Saasen statt. Es wurden im Durchschnitt pro Festmeter Stammholz bezahlt: Eiche: 3. Kl. 53 *RM*, 4. Kl. 38 *RM*, 5. Kl. 27 *RM*, 6. Kl. 34 *RM*; Buche: 3. Kl. 27 *RM*, 4. Kl. 20 *RM*, 5. Kl. 18 *RM*; Kiefern: 3. Kl. 21,60 *RM*, 4. Kl. 20,10 *RM*, 5. Kl. 14,15 *RM*; Fichte: 2. Kl. 28 *RM*; 3. Kl. 19,10 *RM*, 4. Kl. 22,10 *RM*, 5a-Kl. 20,15 *RM*, 5b-Kl. 16,15 *RM*. Derbstangen, je Festmeter: Fichte: 1. Kl. 18,40 *RM*; Nutzknüppel: Eiche: 2. Kl. 9,50 *RM*. Brennholz, pro Raummeter: Scheiter: Buche 11,35, Eiche 6,60, Fichte 5,50 *RM*; Knüppel: Buche 8,35, Eiche 4,80, Fichte 4,80, Kiefern 4,00 *RM*; Reisig: Buche 2,15, Eiche 1,00 *RM*; Stöcke: Buche 4,80, Eiche 3,90 und Fichte 1,50 *RM*.
5. Wie groß ist der Jahresbedarf bei reiner Holzfeuerung? Berechne die Kosten!
6. Wieviel Fuhrlohn wird in deinem Heimatort noch für 1 Rm gerechnet?
7. Wieviel muß noch für das Kleinmachen des Holzes ausgegeben werden, wenn man diese Arbeit nicht selbst ausführen kann?
8. Wie hoch stellt sich demnach 1 Rm Holz?
9. Wieviel Ztr. Holz ergibt 1 Rm Holz der verschiedenen Sorten im Durchschnitt?
10. Vergleiche die Zentnerpreise mit den Raummeterpreisen!
11. Wenn das Holz mit der Bahn verschickt werden muß, so erhöht sich der Preis noch durch Bahnfracht und Abfuhrlohn vom Eingangsbahnhof. Stelle die Frachtsätze aus der später angeführten Frachttabelle fest, erkundige dich nach dem Fuhrlohn und führe die entsprechenden Berechnungen aus!
12. Erkundige dich, was das Schneiden des Holzes mit der Holzschneidemaschine kostet, und was ein Arbeiter für das Zerkleinern des Holzes bekommt! Wie hoch kommt dadurch 1 Ztr. ofenfertiges Holz?
13. Siehe in der Zeitung nach, wie teuer ein Holzhändler 1 Ztr. ofenfertiges Holz anbietet!
14. Wie hoch wäre nach dieser rohen Berechnung sein Gewinn an 1 Ztr.? Wieviel an 1 Rm? Wieviel %? Genau kann diese Berechnung nicht sein, da noch andere kleine Auslagen dazu kommen.

VI. Sonstiger Bedarf

einer 5-köpf. Familie in 4 Wochen.

1 Stück Toilettenseife,
1500 g Waschseife,
2000 g Soda,
2 Schachteln Stiefelwichse,
1 Scheuertuch,
1 Handtuch,
2mal Haarschneiden,
8mal Rasieren,
1 Tageszeitung,
4 Reclamhefte,
6 Bleistifte,
4 Plätze in einem Lichtspieltheater.

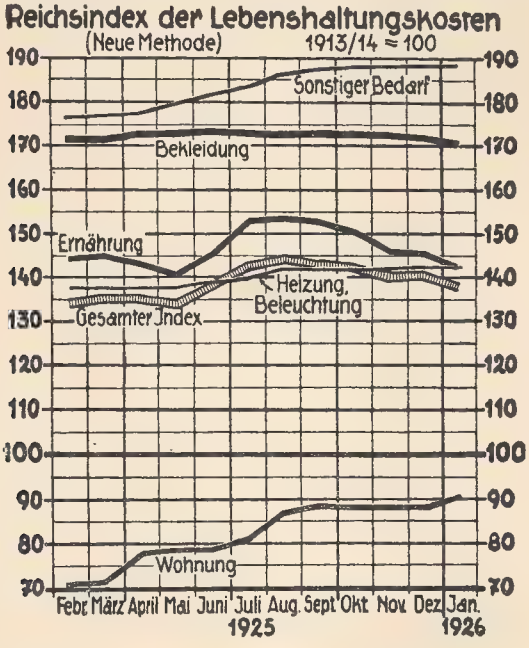
Verkehr.

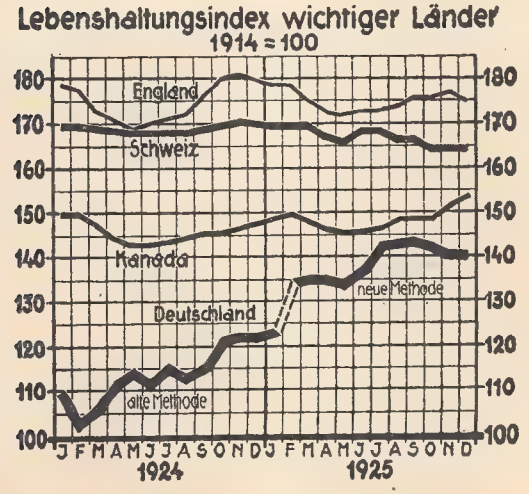
Pauschalbetrag von 4 *RM* ($\frac{1}{3}$ für Eisenbahn, $\frac{1}{3}$ für Straßenbahn, $\frac{1}{3}$ für Fahrrad).

Aufgaben:

1. Berechne die Ausgaben nach den jetzigen Preisen!
2. Berechne die täglichen und jährlichen Ausgaben!
3. Berechne den Anteil am Gesamteinkommen!

VII. Inderzahlen für die Lebenshaltung.





c) Deutsche Indexziffern im Januar 1926.

I. Lebenshaltungsindexziffer (1913/14 = 100)	**139,8**
1. Ernährung	143,3
2. Wohnung	91,1
3. Heizung und Beleuchtung	142,5
4. Bekleidung	171,1
5. Sonstiges (einschl. Verkehr)	189,1
II. Großhandelsindexziffer (1913 = 100) (Roh- und Halbstoffe)	**120,0**
1. Getreide und Kartoffeln	101,0
2. Fette, Zucker, Fleisch, Fisch	133,6
3. Kolonialwaren	185,2
4. Häute und Leder	112,9
5. Textilien	176,3
6. Metalle und Mineralöle	127,8
7. Kohle und Eisen	119,8
Agrarerzeugnisse (Gr. 1—3)	114,5
Industriestoffe (Gr. 4—7)	130,4
III. Industrielle Fertigwaren (Juli 1914 = 100)	**150,5**
1. Landwirtschaftliches totes Inventar	139,1
2. Gewerbliche Betriebseinrichtungen	170,9
3. Geschäftseinrichtungen des Handels	157,3
Produktionsmittel (Gr. 1—3)	147,7
4. Konsumgüter (Hausrat und Kleidung)	152,8
IV. Indexziffer der Baukosten (1913 = 100)	**164,6**
1. Rohbaustoffe	153,5
2. Bauhölzer	135,3
3. Ausbaustoffe	103,1
Baustoffe zusammen (Gr. 1—3)	152,4
V. Indexziffer der künstl. Düngemittel (1913 = 100)	**96,2**
1. Kalidüngemittel	95,5
2. Phosphordüngemittel	122,8
3. Stickstoffdüngemittel	84,1
VI. Indexziffer für technische Chemikalien u. Farben (1913 = 100)	**125,2**[1])
VII. Indexziffer der Schiffsfrachten (1913 = 100)	**101,4**[1])
Private Großhandelsindexziffern:	
1. Frankfurter Zeitung	143,0[2])
2. Berliner Tageblatt	138,0
3. Industrie- und Handelszeitung	128,8

VIII. Gesundheitspflege.

Unsere Gesundheit erhalten wir durch:

1. Richtige Ernährung.
2. Mäßigkeit im Genuß von Alkohol und Rauchmitteln oder noch besser völlige Enthaltung.

[1]) Dezember. [2]) Ende Dezember.

3. Gesunde Kleidung.
4. Ausreichende Wohnung und Arbeitsräume.
5. Körperpflege, Sport, richtige Erholung.
6. Vorbeugungsmaßnahmen gegen ansteckende Krankheiten.
7. Das rechte Verhalten in Krankheitsfällen.

A. Von der richtigen Ernährung.

Die Nahrung sei ausreichend, der Arbeitsleistung, dem Alter, der Jahreszeit und dem Gesundheitszustand angepaßt, schmackhaft, preiswert und mäßig.

a) Täglicher Bedarf an Nährstoffen.

	Eiweiß	Fett	Kohlehydrate
Kinder bis $1\frac{1}{2}$ Jahren	20–36 g	30–45 g	60–90 g
„ von 6—15 Jahren	70–80 „	37–50 „	250–400 g
männliche Erwachsene bei mittlerer Arbeit	118 g	56 g	500 g
„ „ „ schwerer Arbeit	120–145 g	100 „	500 „
„ „ höheren Alters	100 „	68 „	350 „
weibliche Erwachsene bei mittlerer Arbeit	92 „	44 „	400 „
„ „ höheren Alters	80 „	50 „	260 „

Außerdem täglich etwa 3 l Wasser und 32 g Salze.

b) Eiweiß- und Wassergehalt verschiedener Nahrungsmittel.

Es enthalten 80 g Eiweiß:

$1\frac{1}{4}$ kg	Roggenbrot	$2\frac{1}{4}$ kg	Spinat
350 g	Erbsen	14	Eier
4 kg	Kartoffeln	400 g	Fleisch
$2\frac{1}{2}$ l	Milch	250 g	Magerkäse.

Es enthalten 1 l Wasser:

2,6 kg	Roggenbrot	1,1 kg	Spinat
1,5 „	Kartoffeln	1,25 l	Milch
1,1 „	Rüben	1,5 kg	Fleisch.

In welcher Menge und zu welchem Preis wäre Eiweiß- und Wasserbedarf eines Menschen durch diese Nahrungsmittel zu decken?

c) Bestandteile wichtiger Nahrungsmittel.

Nahrungsmittel	Wasser	Eiweißstoffe	Fett	Kohlehydrate	Rohfaser	Mineralstoffe
Hammelfleisch, halbfett	76,0	17,0	5,7	—	—	1,3
Kalbfleisch, fett	72,3	18,9	7,4	0,1	—	1,3
Kalbfleisch, mager	77,8	20,0	1,0	—	—	1,2
Rindfleisch, mittelfett	71,5	20,1	7,4	—	—	1,0
Schweinefleisch, fett	47,5	14,5	37,3	—	—	0,7
Schweinefleisch, mager	72,5	20,1	6,3	—	—	1,1
Pferdefleisch	74,3	21,7	2,5	0,5	—	1,0
Gans	40,9	14,2	44,2	—	—	0,7
Rehfleisch	75,7	19,8	2,0	1,4	—	1,1
Speck	10,9	4,6	77,8	—	—	6,7
Aal	57,4	12,8	28,4	0,5	—	0,9
Hecht	80,0	18,5	0,5	—	—	1,0
Salzhering	47,4	19,0	17,2	—	—	16,4
Schellfisch	81,5	16,9	0,3	—	—	1,3

Bestandteile wichtiger Nahrungsmittel (Fortsetzung).

Nahrungsmittel	Wasser	Eiweißstoffe	Fett	Kohlehydrate	Rohfaser	Mineralstoffe
Kuhmilch	87,3	3,4	3,7	4,9	—	0,7
Magermilch	90,8	3,6	—	4,9	—	0,7
Butter	13,4	0,8	83,7	0,5	—	1,6
Margarine	9,1	1,0	87,6	—	—	2,3
Magerkäse	43,1	35,6	12,4	4,2	—	4,7
Fettkäse	49,8	19,0	25,9	0,8	—	4,5
Schweineschmalz	0,7	0,3	99,0	—	—	—
Hühnerei	73,6	12,6	12,0	0,7	—	1,1
Kartoffeln	74,9	2,0	0,1	20,9	1,0	1,1
Roggenmehl	12,6	9,6	1,4	73,8	1,4	1,2
Weizenmehl, feines	12,6	10,7	1,1	74,8	0,3	0,5
Hafermehl	9,8	14,4	6,8	66,4	1,0	1,6
Kartoffelmehl	17,7	0,9	0,1	80,7	0,1	0,5
Schokolade	1,3	6,2	22,0	67,0	1,5	2,0
Kakao, entölt	5,6	20,3	28,3	34,2	5,4	6,2
Erbsen	13,8	23,3	1,9	52,6	5,6	2,8
Graupen	12,3	7,8	0,9	76,5	1,4	1,1
Kohlrübe	88,9	1,4	0,2	7,4	1,4	0,7
Gurke	95,4	1,1	0,1	2,2	0,8	0,4
Spargel	93,7	1,9	0,2	2,4	1,2	0,6
Spinat	89,2	3,7	0,5	3,6	1,0	2,0
Aepfel	84,4	0,4	—	12,8	2,0	0,4

d) Gehalt der Nahrungsmittel an Ergänzungsstoffen (meist Mineralsalze).

• = Gehalt gering × = Gehalt nur in Spuren,
•• = „ genügend — = „ nicht nachweisbar,
••• = „ reichlich ? = „ unsicher.

Art der Nahrungsmittel	Stoff A fettlöslich, fördert Wachstum u. Erhaltung der Knochen und der Fettdrüsen	Stoff B wasserlöslich, fördert d. Wachstum u. gewährleistet Ansatz d. Nahrungsstoffe	Stoff C wasserlöslich, schützt vor Skorbut	Stoff D wasserlöslich, gewährleistet normale Ernährung der Muskeln	Vitamine wasserlöslich, gewährleistet normale Ernährung der Nerven
Rogg. Weiz. Gerst. (ganzes Korn)	•	••	×	••	••
Reis	•	••	×	••	•••
Zucker, Honig	—	—	—	—	—
Spinat, roh	•••	•••	•••	•••	•••
„ gekocht	•••	••	••	••	••
Kopfsalat	••	••	•••	••	••
Bohnen, alt	×	×	×	?	×
„ gekeimt	×	×	••	?	×
Kartoffeln, gek.	•	••	••	••	••
Karottensaft	••	•••	•••	•••	•••
Aepfel	•	•	•	?	•
Tomat., roh u. gek.	•••	•••	•••	•••	•••
Mageres Fleisch	•	•	•	?	•
Milch	•••	••	schwankt	••	••
Butter	•••	×	×	?	×
Hühnerei: Eiweiß	×	×	×	?	×
Eigelb	•••	••	×	?	•

e) Täglicher Nährstoffbedarf des Menschen

(in Wärmeeinheiten oder Kalorien).

Mann von 70 kg bei schwerer Arbeit	3750 Kalorien
„ „ 70 „ „ mittlerer Arbeit	3000 „
Leicht arbeitender Mann, Knabe von 14—17 Jahren, Frau, Alter Mann	2400 „
Knabe von 10—13 Jahren, Mädchen „ 14—17 „	2100 „
Mann bei Bettruhe, Mädchen von 10—13 Jahren, Knabe „ 8—10 „	1640 „
Kind von 6—8 Jahren	1500 „
„ „ 2—5 „	1200 „
„ „ 1 Jahr	750 „
„ in den ersten Lebensmonaten	300 „

Kaloriengehalt einiger Nahrungsmittel und Getränke.
100 g genießbare Nahrung liefern:

Fleisch	300—380 Kalorien	Bier	67 Kalorien
Speck	668 „	Wein	61 „
Käse, fett	395 „	Apfelwein	40 „
Butter	761 „	Branntwein	210 „
Schweineschmalz	885 „	Rum	490 „
Weizenbrot	260 „		
Roggenbrot	210 „		
Reis	343 „		

Aufgaben:

1. Stelle in den Tabellen fest, durch welche Nahrungsmittel der Nährstoffbedarf hauptsächlich gedeckt werden kann!
2. Welche Mengen einzelner Nahrungsmittel wären nötig, um den Bedarf an sämtlichen Nährstoffen zu decken?
3. Bei welchen ist das verhältnismäßig leicht? (vollwertige Nahrungsmittel).
4. Bei welchen tritt eine Verschwendung einzelner Nährstoffe oder ein Mangel anderer ein, wenn sie allein zur Ernährung dienen?
5. Beweise das durch einzelne Berechnungen!
6. Welche Nahrungsmittel ergänzen sich gegenseitig?
7. Zeige an Beispielen, wie die Menschen unbewußt von jeher schon diesem Bedürfnis des Körpers an eiweiß- und kohlenstoffreichen Stoffen Rechnung getragen haben!
8. Wodurch wird der Bedarf des Körpers an Wasser hauptsächlich gedeckt?
9. Berechne den Wassergehalt einzelner Lebensmittelmengen nach obiger Tabelle!
10. Welche Lebensmittel sind also verhältnismäßig teuer?
11. Wodurch läßt sich der Bedarf an Kalorien decken?

f) Preis der Nahrungsmittel.

Man erhält für 1 *RM* an ausnutzbaren Nährstoffen:

Nahrungsmittel	Menge für 6 *RM*	Eiweiß	Fett	Salze	Kohlehydrate	Wasser
Rindfleisch	500 g	105 g	27,5 g	5 g	—	362,5
Kalbfleisch						
Schweinefleisch						
Hecht.....						
Schellfisch.....						
Hering						
Eier.....						
Kuhmilch (Voll-) ..						
„ (Mager-)						
Butter						
Schweineschmalz ..						
Magerkäse						
Erbsen						
Reis						
Weizenmehl						
Weizenbrot						
Roggenbrot						
Kartoffeln						
Kohlarten						
Salat						
Obst						
Pilze						

Aufgaben:

Stelle die heutigen Preise fest und führe die Berechnungen aus! (Verteilte Arbeit!)

1. Wieviel Gramm der Hauptnährstoffe sind in 1 kg der aufgeführten Nahrungsmittel enthalten?
2. Wieviel Wasser ist darin enthalten?
3. Wieviel der Hauptnährstoffe hat man genossen, wenn man
   a) 250 g Rindfleisch, 100 g Reis und 100 g Schwarzbrot;
   b) 180 g Rindfleisch und 50 g Erbsen;
   c) 160 g Kartoffeln, 60 g Butter und 80 g Schwarzbrot gegessen hat?
4. Wie teuer ist heute jede dieser Mahlzeiten?
5. Wieviel der Hauptnährstoffe erhält man für 10 *RM* in jedem der verzeichneten Nahrungsmittel?
6. Wie teuer sind 100 g Eiweiß, 100 g Fett, 100 g Kohlehydrate und 100 g Salze in den einzelnen Lebensmitteln?
7. Ein kräftiger, arbeitender Mann braucht täglich etwa 130 g Eiweiß, 75 g Fett, 450 g Kohlehydrate, 25 g Salze und 2500 g Wasser. Wieviel müßte der Mann genießen, wenn er seinen Bedarf an a) Eiweiß, b) Fett, c) Stärke, d) Salze, e) Wasser, f) Wärmeeinheiten nur durch Genuß von 1. Fleisch, 2. Brot, 3. Reis, 4. Hülsenfrüchten, 5. Kartoffeln, 6. Weißkohl decken wollte?
8. Eine Familie, die aus Vater, Mutter und 2 Kindern besteht (= 3 Erwachsenen), verbraucht täglich $1\frac{1}{4}$ l Milch, 5 Weißbrötchen à 50 g, 125 g Butter, 1600 g Roggenbrot, 500 g Rindfleisch, 1,5 kg Kartoffeln, 1 kg Kraut, 180 g Magerkäse. Wieviel Eiweiß, Fett und Kohlehydrate kommen auf 1 Person? Berechne den Preis

der gesamten Mahlzeiten! Welche Nährstoffe sind a) zu wenig, b) zu reichlich vertreten?

9. Ausreichende Tageskost für einen männlichen Erwachsenen bei mittlerer Arbeit (Gesundheitsbüchlein des Reichsgesundheitsamts):

Frühstück: Milch, Kaffee, Brot und Schmalz, und zwar:
200 g Magermilch,
250 g Roggenbrot,
25 g Schmalz.

Mittagessen: Rindfleisch mit Erbsenbrei, Kartoffeln und Brot, und zwar:
150 g mittelfestes Rindfleisch,
150 g Erbsen,
400 g Kartoffeln,
10 g Schmalz,
100 g Roggenbrot.

Abendessen: Milchsuppe mit Reis und Käsebrot, und zwar:
300 g Magermilch,
40 g Reis,
20 g Magerkäse,
250 g Roggenbrot.

Berechne Nährstoffgehalt und Preis dieser Tageskost!

g) Nährwert verschiedener Brotarten:

1 kg Roggen enthält 104 g Eiweiß, 17,7 g Fett, 632 g Kohlehydrate.

Daraus werden hergestellt:

1176 g Schrotbrot	mit 75,73 g Eiweiß	10,08 g Fett	594,1 g Kohlehydrate
999 g Kommißbrot	„ 56,96 g „	4,62 g „	462,17 g „
970 g Roggenbrot	„ 45,2 g „	7,1 g „	439 g „
420 g weiß. Roggenbrot	„ 14 g „	1,8 g „	202,5 g „

Berechne den Verlust an Nährwert in Prozenten bei den feineren Brotsorten!

Vergleiche den Preis!

B. Getränke und Genußmittel.

a) Nährwert verschiedener Getränke.

1 Tasse Schokolade aus 15 g enthält 1 g Eiweiß, 2 g Fett und 10 g Zucker,
1 „ Kakao „ 15 g „ 2 g „ 4 g „ , 4 g Kohlehydrate und Theobromin,
1 „ Kaffee „ 8 g „ 1 g Nährstoffe und 0,1 g Koffein,
1 „ Tee „ 8 g „ 1 g „ und 0,1 g Teein.

Bier enthält 2½—5 % Alkohol, 1½—6 % Extrakt, 0,2—0,3 % Kohlensäure, bis 0,6 % Eiweiß, 1,25 % Zucker, das übrige ist Wasser.

Wein enthält	7—18 % Alkohol	Sonstige Nährstoffe in verschwindend geringer Menge.
Branntwein	33 % „	
Kognak	40—50 % „	
Arrak	50 % „	
Rum	67—70 % „	

Aufgaben:

Vergleiche Preis und Nährwert!

b) Vom Alkohol.

1. Verschlechterung der Arbeitsleistung durch Alkoholgenuß. (Nach Untersuchungen beim Bergsteigen von Professor Durig-Wien.)

	ohne Alkohol	nach Genuß von 30—40 ccm Alkohol
Für die Besteigung aufgewandte Zeit	100	121,7 % ($\frac{1}{5}$ mehr).
Arbeitsleistung während der Steigarbeit	100	83,6 % ($\frac{1}{6}$ geringer).
Gesamtverbrauch an Energie	100	115 % ($\frac{1}{7}$ größer).
Ausnutzung d. aufgewandten Energie f. d. tatsächliche Arbeitsleistung	100	86,7 % ($\frac{1}{8}$ schlechter).

2. Alkohol und Präzisions-Arbeit nach Ano Tottermann (Helsingfors).

Einfädeln von Nähnadeln an 43 Tagen je 20 Minuten lang. In je 20 Minuten eingefädelte Nadeln:

an 14 Tagen ohne Alkohol Steigerung von . . . 103 auf 188
„ 10 „ mit 25 ccm Alkohol am Vorabend Senkung von . . . . . 188 „ 164
„ 9 „ ohne Alkohol Steigerung von . . . . 164 „ 191
„ 10 „ mit 25 ccm Alkohol am Vorabend Senkung von . . . . . 191 „ 157

Stelle Steigerung und Senkung der Leistung in einer Kurve dar! Berechne Steigerung und Senkung nach Prozenten!

3. Alkohol und Nachkommenschaft (nach Schweighofer).

1. Familie:	2. Familie:
Vater: Trinker.	Gesunde Frau.
Mutter: leicht nervenkrank.	1. Ehe: gesunder Mann, gesunde Kinder.
1. Kind: schwer nervös, einmal geisteskrank.	2. Ehe (kurz): Mann ist Trinker.
2. „ jung gestorben (epilept.).	Kinder: krank,
3. „ nie gesund, mit 36 Jahren gestorben.	Trinker, Verbrecher.
4. „ jung gestorben.	3. Ehe: Mann gesund,
5. „ jung gestorben.	Kinder gesund.
6. „ jung gestorben.	
7. „ Fehlgeburt.	

4. Alkohol und Verbrechen.

Von 1143 Fällen von Körperverletzung im Bezirk Heidelberg erfolgten:

an Sonn- und Feiertagen	**561**
am Montag	182
„ Dienstag	95
„ Mittwoch	67
„ Donnerstag	62
„ Freitag	82
„ Samstag	94

Von 1115 Fällen erfolgten:

An unbekannten Orten	102
Bei der Arbeit	87
Auf der Straße	98
Im Wohnhause	86
Im Wirtshaus	**742**

5. Alkoholische Geisteskrankheiten und Bierverbrauch (Bayern 1906—22).

Zahlen zum Stand des Jahres 1906 (1906 = 100 gesetzt).

Jahr	Bierverbrauch	Zugang an alkoholischen Geistesstörungen in der Münchner psychiatr. Klinik	Darunter Kranke mit nachgewiesenem Alkoholmißbrauch
1906	100	100	36
1908	95	102	43
1910	86	95	30
1912	86	83	31
1914	75	68	27
1916	21	13	7
1918	15	5,5	4,5
1920	27	21	5,5
1922	47	46	8

Stelle Kurven her und vergleiche!

Berechne nach Hundertsätzen!

6. Alkohol und Schulleistungen. (Untersuchungen von Professor Hecker-München.)

Von 4794 Schulkindern genossen Alkohol:		Schulleistungen: I.	II.	III.	IV.
überhaupt nicht	638	16,5	52,3	27,7	2,7 %
zuweilen	1380	9,5	61,7	35,7	2,6 %
täglich 1mal	1906	8,2	48,9	38,8	3,9 %
„ 2mal	659	5,9	50,1	37,9	5,9 %
sehr viel	211	3,5	45,3	45,3	5,9 %

Erkläre diese Zusammenstellung!

7. 10 ccm Alkohol sind enthalten in:

25	ccm	Schnaps
17	„	Arrak
125	„	Moselwein
80	„	Tokaier
300	„	Einfachbier
200	„	Apfelwein

Berechne den Alkoholgehalt in %!
Vergleiche den Preis, der hierfür angelegt wird!

Berechne die Ausgaben für regelmäßigen Genuß von alkoholischen Getränken!

Bier enthält an Nährstoffen 0,5 % Eiweiß und 6,5 % Extrakt.
Der Alkohol als Arznei und Anregungsmittel!

8. Zur Gewinnung von Alkohol wurden im Jahre 1924 von der **deutschen Gesamtanbaufläche** benutzt:

für Wein	74342	ha
„ Branntwein .	107660	„
„ Bier.	523747	„
zusammen . .	705749	ha = 2,6 % der gesamten landwirtschaftlich benutzten Fläche.

Ausgaben für alkoholische Getränke 1924/25:

37,8 Mill. Hektoliter Bier . . .	2268000000	RM
600000 Hektoliter Branntwein .	480000000	„
2 Mill. Hektoliter Wein	423000000	„
zusammen . .	3171000000	RM

Vergleichszahlen.

Gesamteinkommen des Deutschen Reiches . .	61500000000	RM
Jährliche Ausgaben für soziale Fürsorge . .	2410100000	„
Reparationszahlungen:		
1926/27	1360000000	„
1928/29	2500000000	„
Gesamteinnahmen des Reiches 1926/27 . . .	7420000000	„
Ausgaben für Kriegsbeschädigte usw.	1500000000	„

9. Menge der in einem Jahre in Hessen zur **Branntweinerzeugung** verwendeten Stoffe:

7803	dz	Kartoffeln,
415	„	Korn,
4176	„	Mais,
123	„	anderes Getreide,
91	„	andere mehlige Stoffe,
145	hl	Traubenwein,
4156	„	Steinobst,
1818	„	Kernobst,
1846	„	sonstige Obststoffe,
14424	„	Melassen (Abläufe der Zuckergewinnung),
295	„	sonstige Rübenstoffe,
1298	„	sonstige nicht mehlige Stoffe.

Gesamterzeugung: 4772 hl Weingeist.

Berechne den Wert einiger dieser Stoffe!
Welcher Gewinn an Nährwert steht dem gegenüber?

c) Tabakgenuß.

Jugendliche Gewohnheitsraucher bleiben zurück:
1. in den Schulleistungen,
2. 9,4 % im Gewicht,
3. 19,4 % im Wuchs,
4. 43,5 % in der Lungendehnbarkeit.

Sonstige Folgen des Tabakgenusses!

Es wurden ausgegeben für Tabak:

1877: 339,5 Millionen Mark,
1905: 573,2 „ „
1914: 1086 „ „

Im Jahre 1925 wurden im Deutschen Reiche geraucht 25 Milliarden Zigaretten und 5 Milliarden Zigarren.

Berechne die Ausgaben, die ein gewohnheitsmäßiger Zigarettenraucher in einem Monat, in einem Jahre hat!

Tabakanbaufläche im Deutschen Reich:

1923: 6252 ha
1924: 9527 „
1925: 7992 „

C. Gesunde Kleidung.

Normale Körperwärme 37° C. Bei Fieber Steigen oder Fallen der Temperatur. Bei 41,5° C tritt in der Regel der Tod ein.

Im Körper werden in 24 Stunden ungefähr 3000 Wärmeeinheiten (Kalorien) erzeugt, davon dienen etwa 200—400 zur Erwärmung der Atemluft, die meisten (etwa 2000) werden durch die Haut abgegeben.

Die Kleidung vermindert die Wärmeabgabe des Körpers um 10—40 %. (Anpassung der Kleidung an die Jahreszeit!)

Die Temperatur des Körpers beträgt:

an der Haut des bekleideten tätigen Körpers . . . . . 29—31 °C
bei Bekleidung mit Wollhemd an der Außenseite desselben . . 28,5° C
„ „ „ Woll- u. Leinenhemd an der Außenseite desselben . . . . . 24,8° C
„ „ „ Woll- u. Leinenhemd u. Weste an der Außenseite desselben . . . . . 22,9° C
„ „ „ außerdem mit Rock an der Außenseite desselben . . . . . 19,4° C

Wärme wird verbraucht beim Verdunsten von Wasser. 1 kg Wasser verbraucht beim Verdunsten 600 Wärmeeinheiten. Unser Körper gibt täglich etwa 900 g Wasserdampf durch die Haut ab. Wieviel Wärmeeinheiten werden hierdurch verbraucht?

Erkläre die Wirkung nasser Kleidungsstücke! Wieviel Wärme wird dem Körper entzogen, wenn 1 l Wasser in den Kleidern am Körper trocknet?

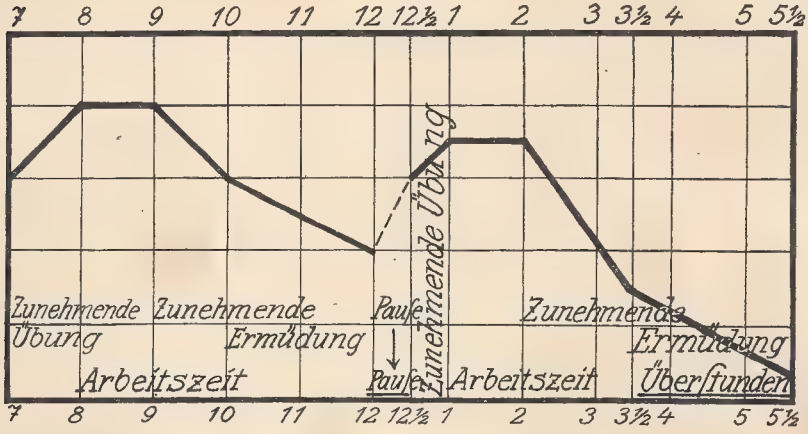
D. Gesunde Wohnung.

1. Der für 1 Person nötige Luftraum soll betragen:
   a) in Krankenzimmern 60—100 cbm,
   b) in Wohn- und Schlafzimmern 20—30 cbm,
   c) im Schulzimmer 6—7 cbm, mindestens 3 cbm.
2. Berechne den Luftraum des Schulzimmers und anderer Räume und untersuche, für wieviel Personen er ausreicht!
3. Wieviel Prozent fehlen oder sind für die in dem Raum regelmäßig sich aufhaltenden Personen mehr vorhanden?
4. Welche Maße muß ein Krankenzimmer, Wohn- und Schlafzimmer, Schulzimmer für eine bestimmte Zahl von Personen aufweisen? (Privatzimmer $3\frac{1}{2}$ m hoch, Schulzimmer $4\frac{1}{2}$ m hoch.)

5. Der Kohlensäuregehalt der Luft im Freien ist 0,04—0,5‰, der von Zimmerluft, in der wir uns gesund und behaglich fühlen, 0,7‰ und sollte 1‰ nicht übersteigen.
6. Wieviel Liter Kohlensäure sind demnach a) in unserem Schulzimmer, b) in einem Wohnzimmer mit den Maßen 5/4/3½ m, c) in einem Schlafzimmer mit den Maßen 6/4/3 m?
7. Ein Erwachsener liefert in 1 Stunde etwa 22 l Kohlensäure.
   „ Schulkind „ in 1 „ „ 10 l „
   Eine Petroleumlampe „ in 1 „ „ 60 l „
   Lufterneuerung durch die Wände etwa die Hälfte der Luftmenge. Führe einige Berechnungen aus!
8. Ueber 1‰ sollte der Kohlensäuregehalt nicht steigen; v. Pettenkofer fand aber die Luft in schlecht ventilierten Krankenzimmern zu 2,5‰, in Kneipen zu 5,0‰, in Schulen sogar zu 7‰ mit Kohlensäure verunreinigt. Führe einige Berechnungen aus!
9. Folgen des dauernden Aufenthalts in schlecht ventilierten Räumen.

E. Erholung und Körperpflege.

a) Verlauf der Leistungsfähigkeit während eines Arbeitstages.



b) Steigerung der Größe des Herzens durch Leibesübungen.

	r. Herzk.	l. Herzk.
Gesunder, nicht sporttreibender Mann	4,0	—8,0 cm
Boxen, Fechten, Fußball	4,1	—8,1 „
Schwimmen, Leichtathletik	4,1	—8,4 „
Langlauf, Hochtouristik, Schwerathletik	4,2	—8,5 „
Marathonlauf, Skilanglauf	4,4	—9,1 „
Radrennfahren	4,6	—9,9 „

Durchschnittliche Pulszahl:

Gesunder, nicht sporttreibender Mann	72	in 1 Minute
Eifriger Sportler	63	„ 1 „

Vor Uebertreibung hüten!

c) Wandern, Turnen und Sport.

Gesundheitl. Wirkung einer 6tägigen Gebirgswanderung.

Gewichtszunahme in $2\frac{1}{2}$ Mon. bei Nichtwanderern . . . . . 3,6 %
„ „ $2\frac{1}{2}$ „ „ Wanderern (Mädchen) . . 7,8 %
„ „ $2\frac{1}{2}$ „ „ „ (Knaben) . . . 6,7 %
Die Körperlänge nahm bei den Wanderern durchschn. um 3—6 cm zu.
Der Brustumfang „ „ „ „ „ „ 1—3 „ „

Regelmäßige Wanderungen:

Es wurden untersucht vor und 2 Monate nach Ende der Wanderung

	156 Knaben	33 Mädchen
Durchschnittl. Zunahme des Gewichts . .	1,3 kg	1,7 kg
„ „ der Körperlänge .	1,6 cm	1,3 cm
„ „ des Brustumfangs.	2 „	2 „

Diese Zahlen bedeuten das Doppelte des durchschn. Wachstums.

Ferienwanderungen.

	Wander-schüler	Nicht-wanderer
Durchschnittl. Gewichtszunahme in 2 Ferienmonaten	1,2 kg	0,8 kg
Durchschnittl. Gewichtszunahme in 2 Monaten im Jahresdurchschnitt	0,3 „	0,3 „
Also Vorteil in der Ferienzeit	0,9 „	0,5 „
„ „ der Wanderer über die Nichtwand.	0,4 „	
Durchschnittl. Zunahme des Brustumfangs . .	1,4 cm	0,5 cm
Also Vorteil der Wanderer über die Nichtwanderer	0,9 „	

Stelle dein Gewicht, deine Größe und deinen Brustumfang fest und berechne die Zunahme nach vorstehender Tabelle!

d) Das Baden.

Dauerkarte für 6 Monate	für Erwachsene	10,00 *RM*
	für Kinder	5,00 „
Einzelkarte	für Erwachsene	0,20 „
	für Kinder	0,10 „
Schwimmunterricht		15,00 „

Jemand nimmt wöchentlich 1 Brausebad zu 0,10 *RM* und monatlich ein Wannenbad 3. Kl. zu 0,50 *RM* im Schwimmbad. Wieviel kostet das jährlich?

Bilde weitere Aufgaben!

e) Haarpflege.

1. Beim Friseur sind zu zahlen für:

Rasieren	0,15 *RM*
Haarschneiden	0,45 „
Bartschneiden	0,30 „
Schnurrbartschneiden	0,10 „
Kinder-Haarschneiden	0,30 „
Frisieren	0,20 „
Nackenreinigen	0,25 „
Haarbrennen	0,50 „
Schnurrbartbrennen	0,20 „

Kopfwaschen für Männer . . . . . 0,40 *RM*
„ „ Frauen . . . . . 1,20 „
Bubikopfschneiden . . . . . 3,00 „
Bedienung außer dem Hause doppelt; im Abonnement 10% Rabatt.

2. Welche dieser Arbeiten kann jeder selbst ausführen? Welche muß man beim Friseur ausführen lassen? Welche sind entbehrlich?
3. Ein Mann läßt sich wöchentlich 2mal rasieren und monatlich 1mal die Haare schneiden und den Kopf waschen. Welche Ausgabe hat er dafür im Jahr? Wieviel muß er zahlen, wenn er eine Dauerkarte hat? Wieviel, wenn der Friseur stets zu ihm ins Haus kommt?
4. Wieviel würde er ersparen, wenn er sich selbst rasiert und sich dafür einen Rasierapparat für 15 *RM* kauft und 5 Stückchen Seife à 0,20 *RM* verbraucht?
5. Wie groß ist die Ersparnis im folgenden Jahr, wenn er 6 Stücke Seife braucht und seine 12 Rasierklingen 2mal jedes Jahr zu 10 ₰ schleifen läßt?

f) Reine Wäsche.

In 100 Pfd. schmutziger Wäsche können bis 4 Pfd. Schmutz sein.

F. Von den Krankheiten.

a) Todesfälle und Todesursachen in Hessen (1922).

Todesursache	Anzahl der Todesfälle
Angeborene Lebensschwäche	904
Altersschwäche	2378
Kindbettkrankheit	53
Scharlach	35
Masern und Röteln	159
Diphtherie und Krupp	90
Keuchhusten	152
Typhus	17
Rose	44
Wundinfektionskrankheit	183
Tuberkulose der Lungen	1619
„ anderer Organe	302
Lungenentzündung	1534
Influenza	712
Andere übertragbare Krankheiten	74
Krankheiten der Atmungsorgane	759
„ „ Kreislauforgane (Herz)	2221
Gehirnschlag	1031
Andere Krankheiten des Nervensystems	683
Magen- und Darmkatarrh	318
Andere Krankheiten der Verdauungsorgane	510
Blinddarmentzündung	52
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	408
Krebs	1281
Andere Neubildungen	130
Selbstmord	269
Mord, Totschlag usw.	41
Verunglückung	343
Andere Todesursachen	493
Todesursache nicht angegeben	275

1. An welchen Krankheiten starben demnach die meisten Menschen? Wieviel Prozent der Gesamtzahl?
2. Welches sind meistens die Ursachen dieser mörderischen Krankheiten? Vorbeugungsmaßnahmen!

b) In Hessen starben an Tuberkulose:

im Jahre	männliche Personen		weibliche Personen	
	Zahl	auf 10000	Zahl	auf 10000
1880	1461	31,5	1363	28,9
1895	1683	32,6	1649	31,6
1905	1534	25,4	1534	25,4
1911	1178	18,3	1211	18,7
1912	1074	16,5	1140	17,4
1913	1056	16,1	1119	16,9
1914	1045	15,7	1058	15,8
1915	1153	17,4	1188	17,7
1916	1206	18,4	1292	19,2
1917	1385	21,3	1626	24,1
1918	1487	23,1	1764	26,1
1919	1390	21,7	1722	25,5
1920	1000	15,8	1200	17,7
1921	974	15,3	1090	15,8

Stelle Kurven her und berechne die Ab- und Zunahme in Prozenten! Gründe!

Im Deutschen Reich starben an Tuberkulose:

1920. . . . . 92793, das sind 15,4 auf je 10000 Lebende
1921. . . . . 83017, „ „ 13,7 „ „ 10000 „
1922. . . . . 85866, „ „ 14,2 „ „ 10000 „
1923. . . . . 93074, „ „ 15,1 „ „ 10000 „
Jetzt etwa . . . 75000, „ „ 12,1 „ „ 10000 „

Stelle eine Kurve her! Berechne die Zu- und Abnahme!

IX. Von den Steuern.

A. Steuerabzug vom Arbeitslohn.

a) Steuerfreier Lohnbetrag.

	jährlich	monatlich	wöchentlich	täglich
1. Steuerfreier Lohnbetrag im engeren Sinne . .	720 *RM*	60 *RM*	14,40 *RM*	2,40 *RM*
2. Für Werbungskosten. .	240 „	20 „	4,80 „	0,80 „
3. „ Sonderleistungen .	240 „	20 „	4,80 „	0,80 „
Insgesamt . .	1200 *RM*	100 *RM*	24,— *RM*	4,— *RM*

b) Familienermäßigungen.

1. Prozentuale Ermäßigungen.

Für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind 10% des Bruttoarbeitslohnes abzüglich der steuerfreien Beträge, oder 1% geringerer Steuerabzug (10—1, 2, 3%) für jedes Familienglied.

2. Feste Abzüge:

	jährlich	monatlich	wöchentlich	täglich
Für die Ehefrau	120 *RM*	10 *RM*	2,40 *RM*	0,40 *RM*
„ das 1. Kind	120 „	10 „	2,40 „	0,40 „
„ „ 2. „	240 „	20 „	4,80 „	0,80 „
„ „ 3. „	480 „	40 „	9,60 „	1,60 „
„ „ 4. „	720 „	60 „	14,40 „	2,40 „
„ „ 5. und jedes folgende Kind	960 „	80 „	19,20 „	3,20 „

Die prozentualen Abzüge sind günstiger und daher anzuwenden bei höheren Einkommen, die festen Abzüge bei niedrigen Einkommen.

Der Steuerabzug von dem verbleibenden Rest des Einkommens beträgt **10** %.

Beispiele zum Steuerabzug.

1. Arbeitnehmer, verh., mit 1 minderj. Kind, 60 *RM* Wochenlohn (prozentuale Abzüge).

Bruttoarbeitslohn	60,00 *RM*	
Steuerfreier Lohnbetrag	24,00 „	
Rest . .	36,00 *RM*	
Hiervon (10 %—2 % =) 8 % Steuer . .	2,88 *RM*	Steuer,
abgerundet	2,85 „	Steuer.

2. Arbeitnehmer, verh., mit 3 minderj. Kindern, 60 *RM* Wochenlohn (feste Abzüge).

Bruttoarbeitslohn		60,00 *RM*
Steuerfreier Lohnbetrag		24,00 „
Familienermäßigung:		
für die Ehefrau	2,40 *RM*	
für das 1. Kind	2,40 „	
„ „ 2. „	4,80 „	
„ „ 3. „	9,60 „	19,20 „
Rest . .		16,80 *RM*
Hiervon 10 % Steuer		1,68 „
abgerundet . .		1,65 „

Führe einige Berechnungen aus!

B. Umsatzsteuer.

Es wurden erhoben:

Vom 1./8. 18 ab	0,5 %
„ 1./1. 20 „	1,5 %
„ 1./1. 22 „	2 %
„ 1./1. 24 „	2,5 %
„ 1./10. 24 „	2 %
„ 1./1. 25 „	1,5 %
„ 1./10. 25 „	1 %
„ 1./4. 26 „	0,75 %

Aufgabe:

Berechne die Umsatzsteuer für einige praktische Fälle!

Grundsteuer (1926).

Von 100 *RM* Steuerwert werden erhoben:

für Gebäude mit Zubehör		12 R.-Pf.
für das übrige Grundvermögen:		
bei einem Steuerwert bis	50000 *RM*	24 „
„ „ „ „	100000 „	36 „
„ „ „ über	100000 „	40 „
„ „ „ unter	20000 „	20 „

Aufgabe: Berechne die Grundsteuer für ein Anwesen!

Sondergebäudesteuer (1926).

Für 100 *RM* Steuerwert 165 R.-Pf. (Staat 80 %, Gemeinde 80 %, Gemeindeverbände 5 %).

C. Von der Sparsamkeit.

I. Billiger Einkauf.

1. Stelle den Preis folgender Waren in verschiedenen Läden fest (kleine und große Geschäfte, Warenhaus, Konsumverein, Wochenmarkt):

Fleisch	Erbsen	Kirschen usw.	Satin
Butter	Bohnen	Stiefel	Damast
Schmalz	Linsen	Hüte	Werkzeuge deines
Speck	Nudeln	Flanell	Berufes
Wurst	Pfeffer	Wollstoffe	Hausgeräte
Mehl	Heringe	Seidenstoffe	Wäsche usw.
Reis	Eier	Shirting	Mützen
Kaffee	Kartoffeln	Köper	Fahrräder
Zucker	Aepfel	Leinen	Benzin!

2. Vergleiche die Preise miteinander! Wo kauft man billiger? Berechne, wieviel Prozent der Preisunterschied beträgt!
3. Warum ist der billigste Einkauf nicht immer der vorteilhafteste? Worauf kommt es z. B. bei Nahrungsmitteln, bei Kleidern und Wäsche an?
   a) Beispiel: 1 Hose für 20 *RM*, die 2 Jahre aushält, und 1 Hose für 15 *RM*, die nur 1 Jahr hält.
   b) Schuhsohlen für 3 *RM*, die nach 2 Monaten durchgelaufen sind, und solche zu 4 *RM*, die 4 Monate aushalten.
   c) Reis zu 0,40 *RM* das Pfd. ohne minderwertige Teile und solcher zu 0,32 *RM* mit $\frac{1}{4}$ schlechten Körnern.
   Stelle noch ähnliche Beispiele fest!

II. Einkauf im großen und im kleinen.

1. Ermittele die Großkaufspreise und die Kleinkaufspreise für:

Kartoffeln	Weißkraut	Reis	u. andere Lebens-
Mehl	Gemüse	Kohlen	bedürfnisse, die
Aepfel	Rüben	Holz	sich zum Einkauf
Birnen	Oel	Seife	im großen eignen!

Stelle die Preisunterschiede für bestimmte Mengen fest a) nach dem wirklichen Betrag, b) in Hundertteilen!

2. Berechne die Ersparnis für bestimmte Zeiträume! (Tage, Wochen, Monate, Jahre.)
3. Was muß man bei Großeinkauf von Lebensmitteln jedoch mit in Rechnung stellen?
4. Berechne die noch verbleibende Ersparnis, wenn durch Eintrocknen, Faulen, Verderben usw. verloren gehen

bei Kartoffeln	5 %	bei Weißkraut	12 %
„ Mehl	2 %	„ Gemüse	15 %
„ Aepfeln	8 %	„ Rüben	20 %
„ Birnen	10 %	„ Reis	3 %

Wodurch kann dieser Verlust teilweise wieder ausgeglichen werden?

5. Die Kleinhandelspreise für Kartoffeln betrugen z. B. für 1 Pfd.:

Oktober	4 ₰	April	6,5 ₰
November	3,5 „	Mai	7 „
Dezember	4 „	Juni	12 „
Januar	5 „	Juli	10 „
Februar	6 „	August	8 „
März	6 „	September	7 „

Der Großeinkaufspreis beträgt im Herbst 3,20 *RM* für 1 Ztr. Eine Familie hat einen wöchentlichen Bedarf von 25 Pfd.

Wieviel werden erspart, wenn der Bedarf von Oktober bis Mai auf einmal eingekauft wird und 5 % Verlust durch Faulen, Eintrocknen usw. gerechnet werden?

III. Abzüge vom Einkaufspreis (Skonto, Rabatt).

1. Ein Warenhaus gewährt seinen Käufern 4 % (3 %, 5 %, 2 %, 10 %, 12½ %, 16⅔ %, 20 %) Skonto.

Wieviel beträgt der Abzug auf folgende Kaufsummen: 10 *RM*, 5 *RM*, 12,80 *RM*, 25,20 *RM*, 45 *RM*, 130,50 *RM*?

2. Wieviel beträgt die Barzahlung bei folgenden Einkäufen: 20 *RM*, 15,40 *RM*, 32 *RM*, 75 *RM*, 85,20 *RM*?
3. Stelle verschiedene Einkäufe von a) Nahrungsmitteln, b) Backwaren, c) Gemüse, d) Kleidungsstücken, e) Wäsche, f) Geräten zusammen und berechne Einkaufspreis, Skonto und Barzahlung!
4. Ein Kaufmann zahlt seinen Kunden am Ende des Jahres den Skonto aus auf Grund von ausgegebenen Kaufscheinen, Kaufmarken oder Einkaufsbüchern.

Das Kaufbuch ergab beim Abschluß eine Kaufsumme von 1584,30 *RM*, wieviel beträgt der auszuzahlende Skonto bei 3 % (5 %, 12½ %, 10 %, 8 %, 2½ %)?

5. Häufig schließen sich mehrere Kaufleute zu sogenannten Rabattsparvereinen zusammen und geben auf die verkauften Waren Rabattsparmarken, die vom Käufer in besondere Karten oder Bücher eingeklebt werden und bei einer Geschäftsstelle eingelöst werden können, wenn die Karte oder das Buch vollgeklebt ist.

Wieviel Waren hat eine Familie während eines Jahres eingekauft, wenn sie am Ende des Jahres bei 5 % (4 %, 10 %, 2 %, 6 %) 75 *RM*, 48 *RM*, 36 *RM*, 125 *RM*, 180 *RM* Rabatt erhält?

6. Ein Kaufmann gewährt auf seine Stückpreise bei Dutzendverkäufen 10 % (12½ %, 16⅔ %) Rabatt. Wieviel kostet 1 Dtzd., wenn 1 Stück mit 0,50, 0,90, 1,25, 3,00, 7,00, 8,75, 14,00 *RM* ausgezeichnet ist?
7. Wie teuer sind 2½ Dtzd., 4½ Dtzd., 6 Dtzd. 10 Stück Stühle, das Stück zu 8 *RM* bei 20 % Rabatt?
8. Wieviel Prozent beträgt der Rabatt, wenn
   1 Dtzd. Taschentücher . . . . 3,60 *RM*, 1 Stück 0,40 *RM* kostet
   1 „ Kragen . . . . . 4,50 „ , 1 „ 0,45 „ „
   1 „ Socken . . . . . 8,50 „ , 1 Paar 0,80 „ „
9. Eine Sorte Zigarren wird verkauft: 1 Stück zu 0,12 *RM*, 1 Kiste zu 100 Stück für 9 *RM*, das Mille zu 80 *RM*. Wieviel Prozent beträgt der Rabatt beim Großeinkauf?
10. Ein Händler läßt sich die Pfennigbeträge bei Einkäufen abziehen. Wieviel Prozent beträgt der Nachlaß bei Beträgen von 4,20 *RM*, 5,50 *RM*, 6,25 *RM*, 9,10 *RM*, 25,75 *RM*?
11. Ein Obsthändler gibt auf 1 Pfd. Kirschen 25 g, auf 1 Dtzd. Apfelsinen 1 Stück, auf 5 kg Kartoffeln 1 Pfd. zu. Wieviel Prozent Rabatt gewährt er damit?

IV. Konsumvereine (Ein- und Verkaufsgenossenschaften).

Die wichtigsten Bestimmungen der Satzungen eines Konsumvereins oder einer Ein- und Verkaufsgenossenschaft werden durchgesprochen.

Ein Konsumverein leistet folgendes für seine Mitglieder:

a) Einkauf oder eigene Herstellung von Lebensmitteln und Bedarfsartikeln im großen und Verteilung unter die Mitglieder zu den durchschnittlichen, billigsten Tagespreisen.
b) Vorteil der Barzahlung und Verringerung aller Zwischenspesen zwischen Warenerzeuger und Warenverbraucher.
c) Die Ueberschüsse, die sich nach Abzug sämtlicher Unkosten ergeben, kommen nur den Mitgliedern zugute als 1. Barrabatt oder Rückvergütung, 2. Notfonds zur Unterstützung in besonderen Notfällen, 3. Sterbekasse, 4. Sparkasse.

1. Stelle die Preise verschiedener Waren im Konsumverein und in Ladengeschäften fest und berechne die Preisunterschiede a) nach der wirklichen Höhe, b) in Hundertteilen! Güte der Waren!

Warenprobe am 24. Februar 1926.

Menge	Waren	Laden I *RM*	Laden II *RM*	Laden III *RM*	Konsumverein *RM*
1 ℔	Roggenbrot	0,19	0,19	0,19	0,17
1 ℔	Reis	0,32	0,34	0,30	0,30
1 ℔	Erbsen	0,30	0,28	0,32	0,25
1 ℔	Kartoffeln	0,06	0,05	0,07	0,04
1 ℔	Speck	2,40	2,00	2,60	2,20
1 ℔	Margarine	1,20	1,10	1,15	1,00
1 ℔	Käse	1,20	1,30	1,10	0,95
1 ℔	Schellfisch	0,70	0,65	0,80	0,65
1 ℔	Kaffee	4,00	3,80	3,50	3,20
1 Stck.	Eier	0,18	0,18	0,16	0,15
1 l	Salatöl	1,20	1,00	1,15	1,00

2. Ein Mitglied hat im Jahr für 238 *RM* Waren erhalten. Wieviel beträgt der Barrabatt, wenn 4% gewährt werden?
3. 1% davon wird dem Notfonds zugeführt und mit 4% verzinst. Wieviel sind dies und wie hoch sind die Zinsen im nächsten Jahr?
4. Den Rest des Barrabatts legt das Mitglied in die Sparkasse des Konsumvereins ein und erhält dafür 4% Zinsen. Wie hoch ist das Guthaben nach Ablauf eines Jahres?
5. In den folgenden Jahren hat das Mitglied einen Umsatz von 184,50 *RM*, 223,50 *RM*, 315,00 *RM*, 264,58 *RM* und verfügt in derselben Weise über seinen Barrabatt.
   Führe die entsprechenden Berechnungen aus!
   Zu welcher Summe ist sein Notfonds angewachsen?
   Wie hoch ist sein Sparguthaben nach 5 Jahren?
6. Welchen Umsatz müßte das Mitglied haben, wenn es im Jahre 120 *RM* zurücklegen will?

V. Ersparnisse durch Verzicht auf Genuß usw. dgl.

1. Ein Vater, der seither täglich 3 Zigarren zu [illegible] hat, stellt das Rauchen ein. Wieviel erspart er [illegible]
2. Er will die ersparte Summe zu einer Au[illegible]ng für seine Tochter benutzen, die nach 20 Jahren [illegible]oen soll. Jährlich muß er 5,42% der Versicherungssu[illegible] Wie hoch ist die Summe, die er mit der Ersparnis versich[illegible]a?
3. Führe eine ähnliche Berechnung für einen Zigarettenraucher aus!
4. Aehnliche Verzichte: 1 Glas Bier täglich weniger; Nichtbenutzung der Straßenbahn, Trinkgelderunsitte, Einschränkung im Schreiben von Ansichtspostkarten, Kinobesuch, Verzicht auf Vergnügungen u. dgl.

VI. Gartenbau und Kleinviehhaltung.

1. Ein Arbeiter pachtet einen Garten und notiert folgende Auslagen für ein Jahr: Pacht 10,50 *RM*, Dünger 7,20 *RM*, Sämereien und Pflanzen 2,35 *RM*, 60 Pfd. Saatkartoffeln à Ztr. 4,50 *RM*. Den Ertrag berechnet er folgendermaßen: Salat 2,60 *RM*, 58 Pfd. Erbsen in Schoten à 0,18 *RM*, 75 Pfd. große Bohnen à 0,15 *RM*, Weißkohl 4,30 *RM*, Grünkohl 3,50 *RM*, Karotten 4,50 *RM*, Blumenkohl 20 Stück à 0,25 *RM*, Grünfutter 2,50 *RM*, 4,20 Ztr. Kartoffeln à 3,25 *RM*.
   a) Wie groß sind seine Auslagen? b) Wie groß ist der Ertrag? c) Wie groß ist der Nutzen bei eigener Bewirtschaftung? d) Welche weiteren Vorteile bringt die Gartenarbeit dem Arbeiter?
2. Ein Arbeiter pachtet ein Stück Feld für 13,50 *RM* und bestellt es mit Kartoffeln. Er bezahlt für ein Fuder Stalldünger 8,50 *RM*, für Kunstdünger 4,85 *RM*, für Pflügen des Ackers 4,50 *RM*, für 1,8 Ztr. Saatkartoffeln à 6,25 *RM*. Alle weiteren Arbeiten führt er selbst aus. Er erntet 18,5 Ztr. Kartoffeln, die er beim Ankauf mit 3,15 *RM* den Ztr. bezahlen müßte. Welchen Gewinn hat er für seine eigene Arbeit?

3. Ein Garten von 82 m Länge und 21 m Breite soll mit Obstbäumen der Länge nach in 2 Reihen bepflanzt werden in einem Abstande von 8 m. Das Stück kostet 1,25 *RM*. Wie teuer kommt die Anlage, wenn der Besitzer alle Arbeiten selbst ausführt?
4. Als die Bäume tragfähig waren, wurde eine Einzäunung notwendig. Dazu wurden Eisenrohre als Pfähle verwandt mit 5 m Abstand und Verteilung des Restes. Das Stück kostete mit Einmauerung in Zement 1,35 *RM*. Das laufende Meter Maschendraht wurde zu 0,64 *RM* geliefert. Dann waren erforderlich 4 Ziehdrähte zum Befestigen, das Meter zu 3 ₰, und 2 Stacheldrähte, das Meter zu 4 ₰. Das Eingangstor kostete 6,50 *RM*. Wie teuer war die Einfriedigung?
5. Die beste Baumpolizei sind die Meisen, die sich von Baumraupen, Obstmaden, Blütenstechern und anderen Insekten und deren Eiern nähren. Wenn eine Meise täglich 800 Insekten oder Insekteneier frißt, wieviel vertilgt ein Meisenpaar mit 6 Jungen im Monat Juli?
6. Nachdem die Obstbäume herangewachsen sind, notiert der Besitzer folgende Erträge:

1. Jahr	5,0	Ztr.	Aepfel	à	6,50	*RM*	und	4,3	Ztr.	Birnen	à	8,75 *RM*
2. „	11,0	„	„	„	5,40	„	„	2,5	„	„	„	6,50 „
3. „	2,6	„	„	„	7,50	„	„	8,6	„	„	„	6,85 „
4. „	9,4	„	„	„	6,—	„	„	6,5	„	„	„	7,— „
5. „	6,0	„	„	„	6,30	„	„	1,2	„	„	„	7,55 „

Für Unterkulturen wie Erdbeeren, Kartoffeln usw. wird der Wert der Gartenmiete erzielt.

a) Wie hoch ist der Durchschnittsertrag der Obstanlage im Jahr?
b) Wie hoch verzinst sich das Anlagekapital für Anpflanzung und Einzäunung?

7. Jemand pachtet eine Wiese von 5 a für 10,— *RM*. Gedüngt wird mit Kunstdünger für 2,60 *RM*. Es werden 6 Ztr. Heu für 2,75 *RM* und 3 Ztr. Grummet für 1,90 *RM* geerntet. Wie hoch ist der Reinertrag? Wie hoch kommt ihm das Futter für sein Kleinvieh?
8. Eine Ziege hat im Jahre gefressen 5 Ztr. Heu à 2,75 *RM*, 8 Ztr. Gemüse à 0,95 *RM*, 1 Ztr. Schrot à 1,85 *RM* und für 1,75 *RM* Grünfutter. Sie gibt täglich 2 Ltr. Milch à 0,25 *RM*. a) Was kostet die Fütterung? b) Wie groß ist der Milchertrag in Liter und *RM*? c) Wieviel wird verdient mit der Aufwartung?
9. 1 Hahn und 7 Hühner fraßen außer den Abfällen der Küche noch jährlich 3 Ztr. Gerste à 7,50 *RM*, 2 Ztr. Weizenkleie à 6,80 *RM*, 2 Ztr. Kartoffeln à 3,20 *RM*. a) Wieviel kostete die Unterhaltung im Jahre? b) Wieviel im Tage? c) Wieviel für 1 Huhn?
10. Die Hühner legten im Monat:

Januar	31	Eier	bei	einem	Marktpreis	von	0,25 *RM*	d.	Stck.
Februar	80	„	„	„	„	„	0,22	„	„	„
März	148	„	„	„	„	„	0,18	„	„	„
April	156	„	„	„	„	„	0,18	„	„	„
Mai	143	„	„	„	„	„	0,15	„	„	„
Juni	120	„	„	„	„	„	0,15	„	„	„
Juli	85	„	„	„	„	„	0,18	„	„	„
August	73	„	„	„	„	„	0,18	„	„	„

September	48	Eier	bei	einem	Marktpreis	von	0,20	*RM*	d. Stck.
Oktober	42	„	„	„	„	„	0,20	„	„ „
November	35	„	„	„	„	„	0,22	„	„ „
Dezember	29	„	„	„	„	„	0,25	„	„ „

a) Wieviel Eier wurden im Jahre gelegt? b) Wieviel im Tagesdurchschnitt? c) Wieviel von einem Huhn im Jahresdurchschnitt? d) Wie groß ist der Gesamtwert der Eier? e) Wieviel der eines Huhnes? f) Wie groß war der Nutzen im ganzen? g) Wie groß der Nutzen eines Huhnes?

11. Stelle die heutigen Tagespreise für die Futtermittel und die Eier fest und führe danach sämtliche Berechnungen aus!
12. N kauft im März ein Ferkel für 18,— *RM*. Zur Fütterung werden außer den Küchenabfällen verwandt im Sommer für 6,— *RM* Grünfutter, $1\frac{1}{2}$ Ztr. Gerstenschrot à 7,60 *RM*. Zur Wintermast werden verfüttert 5 Ztr. Kartoffeln à 3,15 *RM*, 11,5 Ztr. Gerstenschrot à 7,50 *RM*. Bei der Schlachtung wiegt das Schwein 298 Pfd. Nach dem Marktbericht stehen die Schweine für 50 kg Lebendgewicht 85,— *RM*. a) Wieviel hat das Schwein dem Besitzer gekostet? b) Wieviel Schlachtwert hat es? c) Wie groß war der Nutzen bei der Mast?
13. Führe die vorstehenden Berechnungen unter Zugrundelegung der heutigen Tagespreise aus!
14. Ein Handelsmann bietet für eine fette Ziege 27 *RM*. Der Besitzer schlachtet sie für eigenen Verbrauch. Sie liefert ihm 37 Pfd. Fleisch, das er mit 0,95 *RM* für das Pfund bewertet. Für das Fell erhält er 4,75 *RM*. Wie groß war der Vorteil eigener Schlachtung?
15. Führe eine ähnliche Berechnung nach den Tagespreisen aus!
16. Siehe weitere Aufgaben im Rechenbuch für Mädchenfortbildungsschulen von Fischer!

VII. Sparkasse.

Die wichtigsten Bestimmungen aus den Satzungen einer Sparkasse werden durchgesprochen.

a) Eine Bezirks-Sparkasse

gab **im Jahre 1914** für Einlagen:
bis 10000 *RM*. . $3\frac{1}{2}$ % Zinsen
über 10000 „ . . 3 % „
vom 1./4. 26 ab:
für tägl. kündbares Geld 7 % Zinsen
„ monatl. „ „ 9% „
vom 1./7. 26 ab:
für tägl. Geld . . . . 6% Zinsen
„ Termingeld
von 3000 *RM* ab . . 8% Zinsen
Zinsbeginn mit dem 1. auf die Einzahlung folgenden Werktag.

Für Darlehen nahm sie Zinsen:
vor dem Kriege . . . $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ %
im Januar 1926 . . . 15 %
„ Februar 1926 . . 14 %
vom 1. April 1926 ab. $12\frac{1}{2}$ %
„ 1. Juli 1926 ab . 12 %
Zinsschluß mit dem letzten Werktag vor der Rückzahlung.

Am Ende des Jahres werden nicht erhobene Zinsen zum Kapital geschlagen und verzinst (Zinseszinsen). Berechne die Zinsen für verschiedene Einlagen und Darlehen!

b) Zinsdivisoren-Tabelle.

Zur Ermittelung der Zinsen bei Berechnung von $^1/_8$ bis 15% für das Jahr zu 360 Tagen benutze man nachstehende Zinsdivisoren-Tabelle:

Das Kapital wird mit der Anzahl der Tage multipliziert und durch den Zinsdivisor dividiert.

%	Divisor	%	Divisor	%	Divisor	%	Divisor	%	Divisor
$^1/_8$	288000	$2^1/_4$	16000	$4^1/_2$	8000	$6^3/_4$	5333	10	3600
$^1/_4$	144000	$2^1/_2$	14400	$4^3/_4$	7579	7	5143	$10^1/_2$	3429
$^1/_2$	72000	$2^3/_4$	13091	5	7200	$7^1/_4$	4966	11	3273
$^3/_4$	48000	3	12000	$5^1/_4$	6857	$7^1/_2$	4800	$11^1/_2$	3131
1	36000	$3^1/_4$	11077	$5^1/_2$	6546	$7^3/_4$	4646	12	3000
$1^1/_4$	28800	$3^1/_2$	10286	$5^3/_4$	6261	8	4500	13	2769
$1^1/_2$	24000	$3^3/_4$	9600	6	6000	$8^1/_2$	4235	14	2571
$1^3/_4$	20571	4	9000	$6^1/_4$	5760	9	4000	15	2400
2	18000	$4^1/_4$	8471	$6^1/_2$	5538	$9^1/_2$	3790		

Beispiel: Kapital 1800 *RM.* 48 Tage zu $5^1/_2$% $= 1800 \times 48 = 86400$, dividiert durch 6546 = 13,19 *RM* Zinsen.

Berechne die Zinsen für mehrere Einlagen während eines Jahres!

Die Berechnung durch Zinseszinsen wachsender Einlagen nimmt viel Zeit in Anspruch. Deshalb wird meistens eine Zinseszinstafel benutzt, aus der sofort zu ersehen ist, zu welcher Höhe 1 *RM* in einer bestimmten Zeit anwächst.

c) Zinseszinstafel.

nach Jahren	1 *RM* beträgt mit Zinseszinsen				
	bei 3%	bei $3^1/_2$%	bei 4%	bei $4^1/_2$%	bei 5%
1	1,03	1,035	1,04	1,045	1,05
2	1,0609	1,0712	1,0816	1,0920	1,1025
3	1,0927	1,1087	1,1249	1,1412	1,1576
4	1,1255	1,1475	1,1699	1,1925	1,2155
5	1,1593	1,1877	1,2167	1,2462	1,2763
6	1,1941	1,2293	1,2653	1,3023	1,3401
7	1,2299	1,2723	1,3159	1,3609	1,4071
8	1,2668	1,3168	1,3686	1,4221	1,4775
9	1,3048	1,3629	1,4233	1,4861	1,5513
10	1,3439	1,4106	1,4802	1,5530	1,6289
11	1,3842	1,4600	1,5395	1,6229	1,7103
12	1,4258	1,5111	1,6010	1,6959	1,7959
13	1,4685	1,5640	1,6651	1,7722	1,8856
14	1,5126	1,6187	1,7317	1,8519	1,9799
15	1,5580	1,6753	1,8009	1,9353	2,0789
16	1,6047	1,7340	1,8730	2,0224	2,1829
17	1,6528	1,7947	1,9479	2,1134	2,2920
18	1,7024	1,8575	2,0251	2,2085	2,4066
19	1,7535	1,9225	2,1068	2,3079	2,5270
20	1,8061	1,9898	2,1911	2,4117	2,6533
25	2,0938	2,3632	2,6658	3,0054	3,3864
30	2,4273	2,8068	3,2434	3,7453	4,3219
40	3,2620	3,9593	4,8010	5,8168	7,0400
50	4,3839	5,5849	7,1067	9,0326	11,4674

Die Zahlen für höhere Zinssätze können durch Zusammenzählen der Dezimalstellen für niedere Sätze gewonnen werden; z. B. 7 % nach 11 Jahren: 3 % + 4 %: 1,3842
+0,5395
1,9237

Aufgaben:

1. Zu welcher Summe wachsen folgende Kapitalien mit Zinseszinsen an:

a)	100	*RM*	zu 3 %	in 4	Jahren	
	250	„	„ 3 %	„ 18	„	
b)	40	„	„ $3\frac{1}{2}$ %	„ 6	„	
	750	„	„ $3\frac{1}{2}$ %	„ 20	„	
c)	20	„	„ 4 %	„ 12	„	
	300	„	„ 7 %	„ 25	„	
d)	150	„	„ $6\frac{1}{2}$ %	„ 8	„	
	720	„	„ $6\frac{1}{2}$ %	„ 40	„	
e)	350	„	„ 8 %	„ 15	„	
	520	„	„ 8 %	„ 50	„	?

2. Für ein Kind werden bei seiner Geburt 150 *RM* auf der Sparkasse, die $8\frac{1}{2}$ % gibt, angelegt. Zu welcher Summe sind die 150 *RM* bei seiner Konfirmation angewachsen (14 Jahre)?
3. Ein Knabe erbt von seinem Großvater 1500 *RM*. Sie werden auf der Sparkasse angelegt, als er 5 Jahre alt ist. Wie hoch ist das Guthaben in seinem 25. Lebensjahr? Zinsfuß 7 %.
4. Eine Familie hat seit 10 Jahren bei einer Sparkasse, die 8 % gibt, 800 *RM* stehen, ohne Zinsen abgehoben zu haben. Wie hoch ist ihr Guthaben? Wieviel hätte sie eingenommen, wenn sie die Zinsen jedes Jahres abgehoben hätte?
5. In welcher Zeit verdoppelt sich ein Kapital, a) durch die einfachen Zinsen, b) durch die Zinseszinsen bei 8 %, $7\frac{1}{2}$ %, 6 %, $12\frac{1}{2}$ %, 15 %?
6. Ein junger Mann legt jedes Jahr vom 20. bis 30. Lebensjahr zu Neujahr 150 *RM* auf die Sparkasse. Wieviel besitzt er nach Ablauf der 10 Jahre, wenn er $7\frac{1}{2}$ % Zinseszinsen erhält?
7. Welchen Betrag müßte man auf der Sparkasse anlegen, wenn man nach 20 Jahren 3000 *RM* haben wollte?

d) Höhe der Sparguthaben im Deutschen Reich.

In der Vorkriegszeit . . . . . 19,7 Milliarden *RM*
Ende Januar 1926 . . . . . 1,78 „ „

Jährliche Einlagen:

im Jahre 1910. . . 602,6 Mill. *RM* } Mehr anderes Anlegen von
„ „ 1913. . . 393,9 „ „ } Geld (Staatspapiere, Aktien).
„ „ 1925 über 1000 „ „

VIII. Wertpapiere.

Das Wesen der Wertpapiere und ihre Bedeutung für die Wirtschaft des Staates, der Gemeinden und des einzelnen werden im Sachunterricht oder an der Hand von verschiedenen Wertpapieren besprochen. Die Entwertung früherer Wertpapiere.

I. Aufwertung alter Wertpapiere.

(Gesetz vom 16. Juli 1925.)

a) Hypotheken.

Normaler Aufwertungshöchstsatz 25% des Goldmarkbetrages.

Fälligkeitstermin 1. Januar 1932.

Vorherige Zahlung nach dreimonatlicher Kündigung mit einem Nachlaß nach Vereinbarung ($\frac{1}{2}$—$\frac{1}{3}$ des Betrages).

Zinsen: 1. Halbjahr 1925 1,2% des Aufwertungsbetrages
2. „ 1923 2,5% „ „
1926 und 1927 . 3 % „ „
ab 1928 . . . . 5 % „ „

Herabsetzung des normalen Aufwertungssatzes um höchstens 10%, d. h. von 25 auf 15% ist auf Antrag möglich mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Schuldner.

Heraufsetzung in besonderen Ausnahmefällen (Restkaufgeldern und Gutsüberlassungsverträgen) bis 100%.

Rückwirkung auf Hypotheken, die in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 zurückgezahlt wurden, bei gemachtem Vorbehalt auch für die Zeit vor dem 15./6. 22.

b) Industrieobligationen.

Aufwertungssatz: 15% des Goldmarkbetrags.

Altbesitzer, die ihre Papiere mindestens seit 1. Juli 1920 ununterbrochen besessen haben, ist ein weiteres 10%iges Genußrecht verliehen.

Fälligkeitstermin und Verzinsung wie bei Hypotheken.

Rückwirkung bis 13. Februar 1924, bei Vorbehalt auch weiter zurück.

c) Sparkassenguthaben.

Mindestaufwertungssatz: $12\frac{1}{2}$% des Goldmarkbetrags. Die wirkliche Aufwertung richtet sich nach der vorhandenen Teilungsmasse (Hypothekenbestand, Markanleihen usw.).

Rückwirkung nur bei gemachtem Vorbehalt.

d) Versicherungen.

Aufwertung entsprechend einem zu bildenden Aufwertungsstock.

e) Vermögensanlagen (Darlehen u. dgl.).

Höchstaufwertung: 25% des Goldmarkbetrags.

Verzinsung mindestens wie bei Hypotheken, desgleichen Rückwirkung. Fälligkeitstermin nach gerichtlicher Entscheidung.

f) Kontokorrent-Forderungen (Depositen) **und Bankguthaben** werden nicht aufgewertet.

g) Spareinlagen und Kautionen

der Arbeitnehmer beim Arbeitgeber (Fabrik- und Werksparkassen): Aufwertung: 25—50 % des Goldmarkbetrags.

h) Ablösung der öffentlichen Anleihen.

1. Reichsanleihen.

Umtausch gegen eine neue Anleihe, die Anleiheablösungsschuld (Ausgabe neuer Schuldverschreibungen).

Für 1000 *M* Kriegs- und Vorkriegsanleihe und übernommene Länderanleihen und 1500 *M* Sparprämienanleihe werden 25 *RM* Anleiheablösungsschuld gewährt. Umtausch nur bei einer Ablösungsschuld von mindestens 12,50 *RM*. Die Ablösungsschuld ist bis zum Erlöschen der Reparationsverpflichtungen nicht verzinslich.

Altbesitz (Anmeldung bis 31./3. 26.)

Markanleihen, die seit **1. Juli 1920** ununterbrochen im Besitz des Gläubigers waren.

Auslosung in der Zeit von 1926—1956 zum fünffachen Betrag des Ablösungsnennbetrags ($5 \cdot 2\frac{1}{2}\,\% = 12\frac{1}{2}\,\%$ oder für 1000 *M* 125 *RM*).

Verzinsung des Einlösungsbetrags vom 1. Januar 1926 ab mit $4\frac{1}{2}\,\%$. Zahlung der Zinsen aber erst bei der Einlösung.

Beispiel: Auslosung von 1000 *M* **im Jahre 1930:**

125 *RM* + $5 \cdot 4\frac{1}{2}\,\%$ Zinsen = **143,125** *RM*.

Im Jahre 1956: 125 *RM* + $30 \cdot 4\frac{1}{2}\,\%$ Zinsen = **293,75** *RM*.

Vorzugsrente

für Altbesitzer mit nicht mehr als 800 *RM* jährlichem Einkommen 80 % des Nennbetrags des Auslosungsrechts, also für 1000 *M* 80 % von 25 *RM* = 20 *RM* (Höchstsumme 800 *RM*). Bei Verzicht auf das Auslosungsrecht erhöht sich die Rente um 25 %, bei Gläubigern über 60 Jahre um 50 %.

Beispiele: Anleihebesitz 5000 *M*.

Einfache Vorzugsrente im Jahr	5 · 20 *M*	= 100 *RM*
Erhöhte „ „ „	5 · 25 „	= 125 „
„ „ für Gläubiger über 60 J.	5 · 30 „	= 150 „

2. Staatsanleihen.

Ablösung, Auslosung und Vorzugsrente im wesentlichen wie bei Reichsanleihen ($2\frac{1}{2}\,\%$ des Goldwertes).

3. Gemeindeanleihen.

Aufwertung: $2\frac{1}{2}\,\%$. Aufwertung für Altbesitzer nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinde zwischen $12\frac{1}{2}$—25 %. Verzinsung des Einlösungsbetrags 5 % im Jahr.

i) Umrechnungstabelle (Auszug)

für Berechnung des Goldwertes von Papiermarkverbindlichkeiten. (Bei Erwerb vor dem 1. Januar 1919 gilt der Erwerbspreis.)

Zeit	Wert von Papiermark	Wert in Goldmark	Zeit	Wert von Papiermark	Wert in Goldmark
1./1. 18	10	8,00	1./8. 23	1 Million	3,98
1./1. 19	10	5,13	1./9. 23	10 Millionen	3,62
1./7. 19	10	2,86	15./9. 23	100 „	3,84
1./1. 20	100	9,67	1./10. 23	100 „	1,35
1./7. 20	100	11,10	3./10. 23	1 Milliarde	9,21
1./1. 21	100	6,05	16./10. 23	10 Milliarden	8,06
1./7. 21	100	6,34	22./10. 23	100 „	8,18
1./1. 22	100	2,52	1./11. 23	100 „	1,53
1./7. 22	1000	9,50	5./11. 23	1 Billion	8,85
1./10. 22	1000	2,13	15./11. 23	1 „	1,72
1./1. 23	10000	4,94	20./11. 23	1 „	1,00
1./4. 23	10000	2,02			
1./6. 23	100000	6,47	Von jetzt ab dasselbe.		
1./7. 23	100000	2,73			

II. Neue Wertpapiere.

a) Nassauische Landesbank Wiesbaden 8% Goldanleihe

Ausgabe 1.

Mündelsicher, beiderseits kündbar frühestens zum 31. Dezember 1931, rückzahlbar zu 101%.

Ausgabekurs 89%.

Wir haben den Verkauf unserer 8% Goldanleiheschuldverschreibungen, Ausgabe 1, wieder aufgenommen und bieten dieselben zum freihändigen Bezuge zu den nachstehenden Bedingungen hiermit an:

Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke zu 100, 200, 500, 1000 und 2000 *RM* (1 *RM* = 1/2790 kg Fg.).

Der **Ausgabekurs** ist auf 89% festgesetzt.

Die **Verzinsung** beträgt 8% jährlich, die Zinsscheine werden am 30. [illegible] 31. Dezember jeden Jahres fällig.

Die Zinsen werden vom 1. Januar 1926 ab berechnet.

Die **Kündigung** der Anleihe kann **beiderseits halbjährig zu einem** [illegible], **frühestens zum 31. Dezember 1931,** erfolgen. **Der Einlösungskurs beträgt 101%.** Hierdurch wird eine Verzinsung von 9% und ein Kursgewinn von 12% gewährleistet.

Die **Lieferung der Stücke** kann sofort erfolgen.

Die Anleihe wird an der Frankfurter Börse eingeführt.

Die Lombardfähigkeit wird bei der Reichsbank beantragt.

Auf Wunsch werden die Stücke bei der Landesbank unentgeltlich aufbewahrt und verwaltet.

Zinsen und Kapital werden in gesetzlicher Währung gezahlt. Für jede Reichsmark ist der in Reichswährung ausgedrückte Preis von 1/2790 kg Feingold zu zahlen, umgerechnet nach dem Londoner Goldpreis auf Grund der Verordnung vom 29. Juni 1923 (RGBl. I, S. 482).

Der Erlös unserer Schuldverschreibungen wird nur in erststelligen Goldhypotheken innerhalb der mündelsicheren Beleihungsgrenze angelegt. Für die Sicherheit der Schuldverschreibungen haften diese erststelligen Goldhypotheken, außerdem das gesamte andere Vermögen der Nassauischen Landesbank. Ferner haftet der Bezirksverband des Reg.-Bez. Wiesbaden mit seinem Vermögen und seiner Steuerkraft.

Wiesbaden, im Januar 1926.

Direktion der Nassauischen Landesbank

b) Aus dem Kursbericht vom 11. Februar 1926.

Staatspapiere:

Europäische.

a) Deutsche:	10. 2. 26	11. 2. 26
6% Reichsanleihe	0 370	0.380
5% „	—	0.365
3½% „	—	0.3675
Dollar-Schatzanweisungen	99	99
8 16% Hessen R XXXVI untilg. b. 28	31	32
4% Hessen unk. 1924	0.32	0.32
4% „ alte	—	—
3½% „	—	0.32
3% „	—	0.33
4% Württemberger alte	32	—
Außereuropäische.		
5% Mexik. amor. innere	—	21⅝
5% „ kons. äuß. v. 99	—	42
Staatl. oder provinzial garantiert.		
Hessische Landes-Hypothekenbank	7	6.60
Landeskreditanstalt Cassel	7.3	—
Nassauische Landesbank	6.7	6.7

b) Ausländische:	10. 2. 26	11. 2. 26
4% Öst. Goldrente	17	—
4⅕% Öst. Silberrente	1.6	1.65
4% „ einh. Rente (konv.)	1	—
5% Rum. am. Rente v. 03	2.60	2.40
4½% „ Goldr. v. 13	5.5	5.6
4% „ am. Goldr. konv.	1.69	1.5
4% Türk. (Admin.) v. 1903	—	8⅞
4% „ (Bagdad) Ser. I	12	12
4½% Ung. Staatsr. v. 1913	13.75	13.75
4½% „ Staatsr. v. 14	17½	17⅞
4% „ Goldrente	14.75	14.7
Vorkriegs-Hypothekenbank-Pfandbriefe.		
Frankfurter Hypothekenbank	8.47	8.15
Frankfurter Pfandbriefbank	10.45	9.75
Hamburger Hypothekenbank	8.4	8.2
Meininger Hypothekenbank	7.8	7.25
Pfälzische Hypothekenbank	8.27	8

Aktien:

	Gesch.-Jahr	Umgest. v. 1000 P.-Mk. a. R.-Mk.	Divid.	10. 2.	11. 2.
Bank-Aktien.					
Allgemeine Deutsche Creditanstalt	1. 1.	40	8%	95.5	97
Badische Bank	1. 1.	333⅓	—	39	39.5
Darmstädter und Nationalbank	1. 1.	100	10%	126.25	125
Deutsche Bank	1. 1.	100	10%	123.5	125
Bergwerks-Aktien.					
Harpener Bergbau	1. 1.	1000	0%	109	109⅝
Ilse Bergbau Stamm	1. 1.	200	8%	102.5	103
Ilse Bergbau Genußscheine	1. 1.	200	8%	78.25	77.5
Kaliwerke Aschersleben	1. 1.	140	—	115	115
Rheinische Braunkohlen und Brikett	1. 4.	300	—	134	132⅓
Rheinische Stahlwerke	1. 7.	500	—	82	79
Rombacher Hütte	1. 7.	300	—	18.5	17.6
Stinnes Riebeck Montan	1. 4.	400	—	—	88.5
Aktien industrieller Unternehmungen.					
Mainzer Aktienbrauerei	1. 10.	1000	8%	120.5	120
Badische Anilin- und Sodafabrik	1. 1.	200	8%	—	126⅝
Badische Maschinenfabrik Durlach	1. 7.	200	—	112	—
Badische Uhrenfabrik Furtwangen	1. 7.	400	—	17.6	17⅝
Siemens u. Halske	1. 10.	700	—	98	—
Süddeutsche Immobilien	1. 1.	83.33	—	—	55
Transport- und Versicherungs-Aktien.					
Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	1. 1.	800	8%	102	102
Hapag (Paketfahrt)	1. 1.	300	6%	128.25	126.75
Norddeutscher Lloyd	1. 1.	40	0%	133	133

Aufgaben über Wertpapiere unter Benutzung des vorstehenden Kurszettels.

1. Kurswert, 2. Kursgewinn- und -Verlust (Spekulation), 3. Verzinsung, 4. Dividende, 5. Umstellung von Papiermark auf Reichsmark, 6. Verluste dadurch, 7. Aufwertung für verschiedene Kapitalanlagen zu berechnen.

IX. Lebensversicherungen.

Wesen und Bedeutung einer Lebensversicherung werden an der Hand eines Statuts besprochen. Die verschiedenen Formen der Versicherung. Die verschiedenen Tarife werden beigebracht und zur Aufgabenbildung benutzt.

1. Einfache Lebensversicherung (Sterbekasse).

Versicherungssumme ist zahlbar beim Tode, spätestens aber im 85. Lebensjahre. Zweck: Versorgung der Hinterbliebenen.

Beispiele:

Eintrittsalter:	Beiträge für 1000 RM: jährl. RM	halbjährl. RM	vierteljährl. RM	monatl. RM	einmalig RM
20 Jahre	16,80	8,48	4,26	1,43	352,40
30 „	21,57	10,89	5,47	1,83	415,82
40 „	29,44	14,87	7,47	2,50	500,52

Rechne und vergleiche! Vorteile vor Sparkasse!

2. Abgekürzte Lebensversicherung.

Versicherungssumme ist zahlbar beim Tode oder nach einer bestimmten Anzahl von Jahren. Zweck: Ansammlung eines Kapitals für sich oder die Hinterbliebenen.

Beispiele:

Eintrittsalter:	Fälligkeit d. Vers.-Summe	Beiträge für 1000 RM: jährl. RM	halbj. RM	viertelj. RM	monatl. RM
17 Jahre	im 40. Lebensj.	38,12	19,23	9,67	3,24
25 „	„ 40. „	62,99	31,81	15,98	5,35
35 „	„ 50. „	99,98	50,49	25,37	8,50

Rechne und vergleiche!

3. Kurzfristige Lebensversicherung (Sparversicherung).

Versicherungssumme ist zahlbar beim Tode oder in einem bestimmten Alter. Zweck: Ansammlung eines Kapitals für einen bestimmten Zweck (Hausbau, Verheiratung von Kindern, Geschäftsgründung).

Beispiele:

Eintrittsalter:	Fälligkeit d. Vers.-Summe	Beiträge für 1000 RM: jährl. RM	halbj. RM	viertelj. RM	monatl. RM
18 Jahre	nach 12 Jahren	73,43	40,61	20,41	6,84
25 „	„ 10 „	98,99	49,99	25,12	8,41
24 „	„ 15 „	62,90	31,76	15,96	5,35

Rechne und vergleiche!

4. Rentenversicherung.

1. Bei einer Rentenanstalt zahlt E mit dem 20. Jahre 1000 *RM* ein mit der Bestimmung, daß ihm vom 40. Lebensjahr ab eine jährliche Rente gezahlt wird. Wenn er sich das Kapital vorbehält, beträgt die jährliche Rente 96,10 *RM*, wenn er auf das Kapital verzichtet, 138,50 *RM*. a) Zu welcher Höhe werden die 1000 *RM* innerhalb der 20 Jahre durch Zins und Zinseszins zu 4 % anwachsen? (1 *RM* = 2,191 *RM*) b) Zu wieviel Prozent verzinst die Bank nach 20 Jahren das durch Zins und Zinseszins gewachsene Kapital: 1. bei Kapitalvorbehalt, 2. bei Kapitalverzicht?
2. B zahlt sein Vermögen von 25000 *RM* im 50. Lebensjahre bei einer Rentenanstalt ein. Die jährliche sofort beginnende Rente beträgt 1750 *RM*.
   a) Wieviel hat er bis zum 70. Lebensjahre (80., 90. L.) von der Rentenanstalt erhalten?
   b) Welches wäre der jährliche Zinsertrag der eingezahlten Summe zu 4 %?
3. Welche Vorteile bietet eine solche Rentenversicherung? Für welche Personen ist sie zu empfehlen? Vergleiche Lebensversicherung mit Sparkasse!

X. Feuerversicherung — Versicherung gegen Diebstahl.

Warum sind solche Versicherungen nötig? Versicherungsgesellschaften.

1. Ein Arbeiter versichert seine Möbel bei einer Versicherungsgesellschaft gegen Feuer und Diebstahl mit einem Betrage von 1680 *RM*. Welche Jahresprämie muß er zahlen, wenn die Gesellschaft $1\frac{1}{2}$ ‰ erhebt und für je 1000 *RM* 50 ₰ Stempelgebühren dazu kommen?
2. Wieviel beträgt die Jahresprämie bei folgenden versicherten Werten:

1200 *RM*	Prämie	$\frac{3}{4}$ ‰		7500 *RM*	Prämie	0,8 ‰
2000 „	„	1 ‰		10800 „	„	1,25 ‰
4500 „	„	$1\frac{1}{4}$ ‰		16200 „	„	0,75 ‰
3250 „	„	$1\frac{1}{2}$ ‰		27000 „	„	1,5 ‰?

   Wonach richtet sich die Höhe der Prämie?
3. Der mobile Besitz eines Haushaltes ist mit 17100 *RM* versichert, wofür 25,65 *RM* Prämie entrichtet werden. Wieviel ‰ sind dies?
4. Stelle den Wert der Möbel deiner Eltern zusammen und berechne die Prämie, die zu zahlen ist, wenn die Möbel zu 1 ‰ gegen Feuer und Diebstahl versichert werden!
5. Eine Versicherungspolice, die ein Schüler oder der Lehrer beibringen, wird durchgesprochen.
6. Je nach dem Risiko kann die Prämie verschieden sein. Eine Gesellschaft versichert nach drei Klassen und erhebt in der Klasse I für 100 *RM* Versicherung 10 ₰, in Klasse II 15 ₰, in Klasse III 35 ₰. Wieviel ‰ sind dies in jedem Falle?

   Sämtliche Gebäude werden durch die staatliche Brandversicherungsanstalt versichert, und zwar besteht dafür eine Versicherungspflicht. Der Wert der Gebäude wird taxiert und danach die Beiträge erhoben.

7. Wie hoch sind die Brandversicherungsbeiträge für Gebäude, die zu folgendem Werte taxiert sind:
a) 50000 *RM*, b) 35000 *RM*, c) 70000 *RM*, d) 15000 *RM*, e) 125000 *RM*, f) 200000 *RM*, g) 25000 *RM*, h) 60000 *RM*, wenn im Jahre 1910 für 1000 *RM* Kapital 60 ₰ und im Jahre 1926 für 100 *RM* Kapital 8 ₰ Brandsteuer erhoben wurden?
8. Im Jahre 1919 waren in Hessen 199661 Hofreiten versichert mit einer Brandversicherungssumme von 2443320210 *RM*. Zuschläge zur Versicherungssumme wegen erhöhter Feuersgefahr der Gebäude 169098950 *RM*.
Wie hoch ist das Umlagekapital im Durchschnitt auf 1 Hofreite, auf den Kopf der Bevölkerung?
9. Für den Ausschlag der Brandversicherungsbeiträge kam nur ein Umlagekapital von 2607741580 *RM* in Betracht. Wie hoch war die Gesamtsumme der erhobenen Brandsteuer?
10. Brände kamen im ganzen 607 vor, für die 3520145 *RM* Brandentschädigungen bezahlt wurden, und zwar Beträge unter 100 *RM* in 199 Fällen, über 50000 *RM* in 19 Fällen (Höchstbetrag: 179272 *RM* für den Brand der Eisenwerke in Lollar). Wieviel Brandentschädigung kam auf 1000 *RM* Umlagekapital?
11. In den 5 großen Städten kamen auf 1000 *RM* Umlagekapital 0,66 *RM* (Darmstadt 0,11 *RM*), in den Landgemeinden 1,45 *RM* Entschädigungen. Erkläre den Unterschied!

XI. Krankenversicherung.

a) Ortskrankenkasse zu Michelstadt.

Beiträge und Leistungen vom 4. Juli 1926 ab.

Wochenverdienst von bis *RM*	Klasse	Grundlohn *RM*	Beitrag pro Woche *RM* $^3/_3$	$^2/_3$	$^1/_3$	Krankengeld tägl. *RM*	Wochengeld tägl. *RM*	Hausgeld tägl. *RM*	Sterbegeld *RM*
6,00	I	0,90	0,39	0,26	0,13	0,45	0,45	0,33	18,—
6,01— 9,00	II	1,20	0,51	0,34	0,17	0,60	0,60	0,45	24,—
9,01—12,60	III	1,50	0,63	0,42	0,21	0,75	0,75	0,56	30,—
12,61—16,00	IV	2,20	1,93	0,62	0,31	1,10	1,10	0,80	44,—
16,01—19,80	V	2,70	1,14	0,76	0,38	1,35	1,35	1,00	54,—
19,81—22,80	VI	3,00	1,26	0,84	0,42	1,50	1,50	1,12	60,—
22,81—27,00	VII	3,60	1,50	1,00	0,50	1,80	1,80	1,35	72,—
27,01—30,60	VIII	4,10	1,71	1,14	0,57	2,05	2,05	1,50	82,—
30,61—34,00	IX	4,50	1,89	1,26	0,63	2,25	2,25	1,68	90,—
34,01 u. mehr	X	5,00	2,10	1,40	0,70	2,50	2,50	1,86	100,—

Anmerkung: Krankengeld wird für jeden Kalendertag gewährt, und zwar vom 2. Krankheitstage ab auf die Dauer von 39 Wochen.

Wochengeld in Höhe des Krankengeldes an Mitglieder. Am Tage der Geburt sind für 4 Wochen Wochengeld zu leisten. Das Wochengeld wird 10 Wochen gewährt. Stillgeld in Höhe des halben Krankengeldes auf die Dauer von 12 Wochen.

Die Wöchnerin muß aber eine von Hebamme oder Pflegerin beglaubigte Bescheinigung vorlegen.

Sterbegeld an Angehörige. Beim Tode des Ehegatten eines Mitgliedes oder eines Kindes. Das Sterbegeld wird für den Ehegatten auf ½, für ein Kind bis zu 6 Jahren auf $^1/_4$, darüber auf $^1/_3$ des in § 31 festgesetzten Mitgliedersterbegeldes bemessen und um den Betrag des Sterbegeldes gekürzt, auf das der Verstorbene selbst gesetzlich versichert war.

b) Landkrankenkasse für den Kreis Erbach im Odenwald in Erbach im Odenwald.

Tabelle über Beiträge der Mitglieder und bare Leistungen der Kasse.

Gültig ab 23. Februar 1925.

Genehmigt durch Verfügung des Hessischen Oberversicherungsamts vom 19. 2. 1925.

Tagesverdienst auf den Kalendertag berechnet von	bis weniger	Lohnstufe	Grundlohn	Beitrag pro Woche (6½ %)	Tägliches Krankengeld für jeden Kalendertag vom 2. Krankheitstag ab	Tägliches Wochengeld für 10 Wochen = 71 Tage Stillgeld 12 Wochen = 85 Tage ½ vom Wochengeld höchstens 40 ₰ täglich	Tägliches Hausgeld bei Krankenhauspflege an die Angehörigen, wenn das Mitglied dieselben bisher unterhalten hat	Mitglieder-Sterbegeld
RM	RM		RM	RM	RM	RM	RM	RM
a) Pflichtversicherte.								
	0,75	I	0,60	0,27	0,30	0,50	0,25	12,—
0,75	1,25	II	1,—	0,45	0,50	0,50	0,35	20,—
1,25	1,75	III	1,50	0,69	0,75	0,75	0,55	30,—
1,75	2,25	IV	2,—	0,93	1,—	1,—	0,75	40,—
2,25	2,75	V	2,50	1,14	1,25	1,25	0,95	50,—
2,75	3,25	VI	3,—	1,38	1,50	1,50	1,15	60,—
3,25	3,75	VII	3,50	1,59	1,75	1,75	1,30	70,—
3,75	4,25	VIII	4,—	1,83	2,—	2,—	1,50	80,—
4,25	4,75	IX	4,50	2,04	2,25	2,25	1,70	90,—
4,75	und mehr	X	5,—	2,28	2,50	2,50	1,90	100,—

Einstufung der landwirtschaftlichen und häuslichen Dienstboten:

männliche Dienstboten über 18 Jahren = V. Stufe.
weibliche Dienstboten über 18 Jahren = IV. Stufe.
männliche Dienstboten unter 18 Jahren = IV. Stufe.
weibliche Dienstboten unter 18 Jahren = III. Stufe.

Alle übrigen Pflichtversicherten sind nach dem wirklichen Arbeitsverdienst einzustufen.

b) **Freiwillig Versicherte.**

männlich über 21 Jahren	IV	2,—	0,93	1,—	—	0,75	40,—
weiblich über 21 Jahren	III	1,50	0,69	0,75	0,75	0,55	30,—
männlich unter 21 Jahren	III	1,50	0,69	0,75	—	0,55	30,—
weiblich unter 21 Jahren	II	1,—	0,45	0,50	0,50	0,35	20,—

Sozialrentner beiderlei Geschlechts = I. Lohnstufe.

Freiwillige Mitglieder, die eigenes Einkommen haben, werden ihrem Einkommen entsprechend nach obiger Tabelle a eingestuft.

Gemäß § 182a RVO. haben die Versicherten in allen Fällen von den Kosten für Arznei, Heil- und Stärkungsmittel zehn vom Hundert selbst zu tragen.

Familienhilfe.

Die Kasse gewährt **Sterbegeld** beim Tode des Ehegatten oder eines Kindes eines Mitgliedes. Das Sterbegeld beträgt für den Ehegatten ½, für ein Kind bis zu 6 Jahren $^1/_5$, darüber $^1/_4$ des Mitgliedersterbegeldes.

Versicherungsfreie Ehefrauen, sowie solche Töchter, Stief- und Pflegetöchter der Versicherten, die mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben, erhalten die **Familien-Wochenhilfe.** Voraussetzung ist, daß die Versicherten in den letzten 2 Jahren vor der Niederkunft mindestens 10 Monate hindurch, im letzten Jahre vor der Niederkunft aber mindestens 6 Monate hindurch auf Grund der Reichsversicherung gegen Krankheit versichert gewesen sind.

(Diese Voraussetzungen bezüglich der Mitgliedschaft sind auch bei der Wochenhilfe an versicherte Wöchnerinnen maßgebend.)

Die Anträge sind durch die Verwaltungsstelle bei der Hauptkasse zu stellen.

Der Vorstand der Landkrankenkasse für den Kreis Erbach im Odenwald.

Aufgaben:

1. Stelle fest, wie du nach deinem Arbeitsverdienst in die Krankenkasse eingereiht bist, und berechne die täglichen, wöchentlichen und jährlichen Beiträge, die du zu leisten hast!
2. Führe gleiche Berechnungen für andere Arbeiter aus, deren Verdienst du kennst!
3. Was hat der Arbeitgeber in jedem Falle zu leisten?
4. Stelle nach der Tabelle fest, was du im Krankheitsfalle von der Kasse zu beanspruchen hast!
5. Führe dieselbe Berechnung für deinen Vater, deinen Bruder und andere Arbeiter aus!
6. Berechne Einreihung, Beiträge und Ansprüche für einen Dienstboten, der außer Kost und Wohnung monatlich 30 *RM* Lohn erhält!
7. Bilde ähnliche Aufgaben für Dienstboten, und führe die entsprechenden Berechnungen aus!
8. Berechne die Leistungen der Kasse in folgenden Krankheitsfällen:
   a) Arbeiter A mit einem Tagelohn von 6 *RM*, erkrankt vom 10. Februar bis 5. März;
   b) Arbeiter B mit einem Tagelohn von 5 *RM*, erkrankt vom 4. Mai bis 6. Oktober;
   c) Arbeiterin C mit einem Tagelohn von 4,50 *RM*, erkrankt vom 8. Dezember bis 15. Januar;
   d) Werkmeister D mit einem Monatslohn von 250 *RM*, erkrankt vom 5. Juni bis 2. Juli;
   e) Dienstmädchen E mit einem Monatslohn von 30 *RM*, erkrankt vom 25. Januar bis 4. März;
   f) Lehrling G mit einem Wochenlohn von 5 *RM* und Kost, erkrankt vom 10. März bis 28. März;
   g) Handlungsgehilfe H mit einem Wochenlohn von 120 *RM*, erkrankt vom 15. August bis 3. Oktober!
9. Bilde noch weitere Aufgaben, besonders aus deinem Bekanntenkreise und führe die entsprechenden Berechnungen aus!
10. Ein Geschäftsinhaber hat für folgende versicherte Personen Beiträge zu zahlen:

1	Vorarbeiter	mit einem	Tagelohn	von	9,50 *RM*
4	Arbeiter	„	„	„	8,— „
3	„	„	„	„	7,20 „
2	Lehrlinge	„	„	„	1,50 „
1	Dienstbote	„	„ Monatslohn	„	30,— „

XII. Erwerbslosenfürsorge.

Die Höchstsätze in der Erwerbslosenfürsorge betrugen in einem Landkreise vom 14. Dezember 1925 ab wochentäglich:

	In den Ortsklassen C	D und E
1. für Personen über 21 Jahre	1,42 *RM*	1,32 *RM*
2. „ „ unter 21 Jahren	0,86 „	0,80 „
3. Familienzuschläge für		
a) den Ehegatten	0,49 „	0,46 „

b) die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige . . . . . 0,35 *RM* 0,33 *RM*
Höchstsatz einschließlich der Familienzuschläge 3,20 „ 3,00 „

Die Mittel werden aufgebracht zu $\frac{8}{9}$ von Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch Entrichtung von Beiträgen, zur Zeit 3% des Grundlohns, je zur Hälfte. $\frac{1}{9}$ der Mittel bringt der Kreis oder die Gemeinde auf. Der Staat gibt Vorschüsse.

Unterstützungsberechtigung nach mehr als dreitägiger Arbeitslosigkeit für die Dauer von 26 Wochen innerhalb 12 Monate, wenn keine Arbeit nachgewiesen werden kann.

Kurzarbeiter erhalten 40% des Unterschiedes zwischen $\frac{2}{3}$ ihres vollen Arbeitsverdienstes und ihrem tatsächlichen Verdienst und für jeden bezugsberechtigten Angehörigen 10% mehr bis zu $\frac{2}{3}$ ihres vollen Arbeitsverdienstes.

XIII. Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung

(ab 31. Oktober 1925).

a) Besprechung der wichtigsten allgemeinen Bestimmungen über Versicherungspflicht usw.

b) Beitragsleistung.

Brutto-Wochenverdienst	Klasse	Wochenbeitrag
bis zu 6 *RM*	1	25 R.-Pf.
von mehr als 6 bis zu 12 *RM*	2	50 „
„ „ „ 12 „ „ 18 „	3	70 „
„ „ „ 18 „ „ 24 „	4	100 „
„ „ „ 24 „ „ 30 „	5	120 „
„ „ „ 30 *RM*	6	140 „

Die Hälfte zahlt der Arbeitgeber, die andere Hälfte der Arbeitnehmer. Die Entrichtung geschieht durch Lohnabzug und Kleben von Marken durch den Arbeitgeber. Berechne die wöchentliche, monatliche, jährliche Beitragsleistung für einzelne Arbeiter und ganze Betriebe!

c) Die Leistungen

Die Versicherung leistet:
a) Invalidenrente oder Altersrente,
b) Hinterbliebenenrente,
c) Heilverfahren.

1. Die Invalidenrente.

Die Invalidenrente wird gewährt beim Eintritt der Erwerbsunfähigkeit, wenn eine Wartezeit von 200 Wochen zurückgelegt ist, oder mit Vollendung des 65. Lebensjahres. Sie setzt sich zusammen aus einem Grundbetrag von 168 *RM*, einem Reichszuschuß von 72 *RM* und aus Steigerungssätzen, die je nach der Lohnklasse und der Zeit der Beitragsleistung verschieden sind.

Berechnung der jährlichen Invalidenrente.

Klasse	Reichszuschuß	Grundbetrag	Steigerungsbeträge für jeden Wochenbeitrag bis 30./9. 21	1./1. 24—27./9. 25	vom 28./9. 25 ab
1	72 *RM*	168 *RM*	—	4 R.-Pf.	5 R.-Pf.
2	72 „	168 „	2 R.-Pf.	8 „	10 „
3	72 „	168 „	4 „	12 „	14 „
4	72 „	168 „	7 „	16 „	20 „
5	72 „	168 „	10 „	20 „	24 „
6	72 „	168 „	—	—	28 „

Kinderzuschlag 90 *RM* für jedes Kind unter 18 Jahren.

Bei Wanderversicherten werden auch die Beiträge zur Angestelltenversicherung in Ansatz gebracht. (Siehe Angestelltenversicherung.)

Beispiel der Rentenberechnung für einen Versicherten mit 4 Kindern unter 18 Jahren:

Beitragsleistung:	Markenzahl	Steigerungssatz	Betrag
a) in der Zeit bis 30./9. 21:			
in Lohnklasse II . . .	68	2 R.-Pf.	1,36 *RM*
„ „ III . . .	70	4 „	2,80 „
„ „ IV . . .	250	7 „	17,50 „
„ „ V . . .	910	10 „	91,— „
b) vom 1./1. 24 bis 27./9. 25:			
in Lohnklasse II . . .	1	8 „	0,08 „
„ „ III . . .	1	12 „	0,1 „
„ „ IV . . .	5	16 „	0,8 „
„ „ V . . .	79	20 „	15,8 „
c) vom 28./9. 25 ab:			
in Lohnklasse VI . . .	4	28 „	1,1 „
Gesamtsteigerungssätze . .			130,58
Grundbetrag . .			168,— „
Reichszuschuß . .			72,— „
Kinderzuschlag für 4 Kinder . .			360,— „
Gesamtrente . .			730,58 *RM*
abzurunden auf . .			730,60 „
monatlich . .			60,88 „

2. Hinterbliebenenrente.

Witwen- und Witwerrente betragen $\frac{6}{10}$ des Grundbetrags und der Steigerungssätze der Invalidenrente, die dem verstorbenen Ehemann oder der Ehefrau zur Zeit des Todes zustand, und 72 *RM* Reichszuschuß.

Beispiel der Berechnung: Die Witwe des Arbeiters, für den die Invalidenrente oben ausgerechnet wurde, erhält folgende Rente:

a) Grundbetrag: $\frac{6}{10}$ von 168 *RM*	100,80 *RM*
b) Steigerungssatz: $\frac{6}{10}$ von 130,58 *RM*.	78,35 „
c) Reichszuschuß	72,— „
Jahresrente . .	251,15 *RM*

Bilde noch weitere Beispiele und führe die Berechnungen aus!

Die Waisenrente beträgt für jede Waise $^5/_{10}$ des Grundbetrags und der Steigerungssätze der Invalidenrente des Verstorbenen, und 72 *RM* Reichszuschuß.

Beispiel der Berechnung: Ein Kind desselben Arbeiters erhält folgende Rente:

a) Grundbetrag: $^5/_{10}$ von 168 *RM*	84,—	*RM*
b) Steigerungssatz: $^5/_{10}$ von 130,58 *RM*.	65,29	„
c) Reichszuschuß	72,—	„
Jahresrente . .	221,29	*RM*

Bilde weitere Beispiele und rechne aus!

XIV. Unfallversicherung.

a) Besprechung des Wesens und der wichtigsten Bestimmungen.

b) Leistungen der Unfallversicherung.

1. Krankenbehandlung, Krankengeld (Taggeld und Familiengeld bei Anstaltsbehandlung) oder Rente innerhalb der ersten 26 Wochen nach dem Unfall, wenn der Verunglückte nicht in einer Krankenkasse ist.
   Krankengeld = Krankengeld aus der Krankenversicherung.
   Tagegeld = $^1/_{20}$ des Arbeitsverdienstes.
   Familiengeld = Höhe der entsprechenden Hinterbliebenenrenten.
2. Verletztenrente bei einer Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit von mindestens 10%.
   Vollrente bei völliger Arbeitsunfähigkeit = $^2/_3$ des Jahresverdienstes.
   Teilrente entsprechend dem Grade der Erwerbsunfähigkeit.
   Kinderzulage bei 50 und mehr Prozent der Vollrente für jedes Kind bis zum vollendeten 15. Lebensjahr 10% der Rente.
3. Berufsfürsorge, Mittel zur Erlernung eines geeigneten Berufs.
4. Sterbegeld: $^1/_{15}$ des Jahresarbeitsverdienstes, mindestens 50 *RM*.
5. Hinterbliebenenrente:
   Witwenrente $^1/_5$ des Jahresarbeitsverdienstes; bei Krankheit verdoppelt.
   Kinderrente: $^1/_5$ des Jahresarbeitsverdienstes für jedes Kind.
   Eltern- und Vorelternrente in gleicher Höhe. (Gesamtbetrag der Hinterbliebenenrenten nicht über $^4/_5$.)
6. Witwenbeihilfe in besonderen Fällen.
7. Abfindung von Renten bis 25% mit entsprechendem Kapital. Abfindung der Witwenrente bei Wiederverheiratung: $^3/_5$ des Jahresarbeitsverdienstes.

c) Aufbringung der Mittel

durch die Berufsgenossenschaften im Umlageverfahren.

XV. Angestelltenversicherung.

a) Beiträge.

Monatliches Einkommen	Gehaltsklasse	Monatsbeitrag
bis 50 *RM*	A	2 *RM*
50—100 „	B	4 „
100—200 „	C	8 „
200—300 „	D	12 „
300—400 „	E	16 „
400 u. mehr „	F	20 „
Freiwillige Höherversicherung	G	25 „
	H	30 „

Versicherungspflicht bis zu einem Monatseinkommen von 500 *RM*. Die Beiträge werden halb von dem Arbeitgeber, halb von dem Arbeitnehmer getragen. Bei Einkommen unter 50 *RM* und bei Lehrlingen ganz vom Arbeitgeber.

b) Leistungen.

1. Ruhegeld: 480 *RM* + 15% der geleisteten Beiträge (jährlich). (Grundbetrag + Steigerungsbetrag.)
2. Kinderzuschuß: 90 *RM* jährlich.
3. Witwenrente: $\frac{6}{10}$ des Ruhegeldes.
4. Waisenrente: $\frac{6}{10}$ des Ruhegeldes.
5. Heilverfahren.

D. Vom Geld.

I. Deutsches Geld.

Unser Geldwesen ist durch das Münzgesetz vom 30. August 1924 geregelt. Grundlage ist die Goldwährung, d. h. Gold ist der Wertmesser für allen Besitz und jede Arbeit.

Die Deutsche Reichsbank, der die Herausgabe von Zahlungsmitteln (Papiergeld und Hartgeld) übertragen ist, kann dies nur auf Grund ihres Bestandes an Gold und Devisen. Das deutsche Münzgesetz schreibt nämlich vor, daß von den umlaufenden Reichsbanknoten 30% durch Gold oder 40% durch Gold und Devisen gedeckt sind.

a) Der Bestand an Gold und Devisen und der Notenumlauf waren:

am	Goldbestand	Bestand an Devisen	Betrag der umlaufenden Noten	Deckungsverhältnis insgesamt
	in Millionen Reichsmark			
15. 10. 24	613,6	204,5	1396,7	58,6%
31. 10. 24	694,2	231,4	1780,9	?
25. 12. 24	717,6	239,2	1765,0	?
31. 12. 24	759,6	255,2	1941,4	?
31. 3. 25	1008,4	334,5	2314,6	?

1. Berechnung der Deckungsverhältnisse an den einzelnen Tagen.
2. Suche in dem Börsenteil einer Zeitung die entsprechenden Zahlen für jetzt auf und rechne!

Außer den Reichsbanknoten sind noch Rentenmarkscheine, die aber nach und nach eingezogen werden, und Hartgeld im Umlauf. (Am 1. 4. 25 410 Mill. *RM.*)

3. Welche Hartgeldstücke haben wir? Woraus bestehen sie?

b) Ausweis der Reichsbank für die Woche vom 14.—20. Februar 1926.

Der Zahlungsmittelumlauf erfuhr eine weitere Einengung; an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen strömten 214,3 Millionen *RM* in die Kassen der Bank zurück, und zwar nahm der Umlauf an Rentenbankscheinen um 71,1 Mill. *RM* auf 1298,6 Mill. *RM*, wodurch sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen auf 290,6 Mill. *RM* erhöhten. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 107,3 Mill. *RM* auf 872,6 Mill. *RM*.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind mit 1739,6 Mill. *RM* ausgewiesen; sie zeigen also eine Steigerung um 65,5 Mill. *RM*; von dieser entfallen 51,6 Mill. *RM* auf die Goldbestände, die durch Umwandlung von Devisen auf 1307,2 Mill. *RM* anwuchsen, und 13,9 Mill. *RM* auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen, die sich somit auf 432,4 Mill. *RM* stellten.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 49 % in der Vorwoche auf 54 %, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65,3 auf 71,9 %.

(Vergleiche mit den Deckungsverhältnissen von 1924 und 1925.)

II. Ausländisches Geld.

Staat	Münzeinheit — Einteilung	Wert nach dem Kurs vom 1. 6. 14 *RM*	Wert nach dem heutigen Kurs *RM*
Belgien	1 Frank = 100 Centimes	0,81	
Bulgarien	1 Lew = 100 Stotinki	0,81	
Dänemark, Norwegen, Schweden	1 Krone (Kr) Silber = 100 Öre	1,125	
England	1 Pfund Sterling (£) = 20 Schilling (s oder sh) = 240 Pence (d)	20,43	
Frankreich, Schweiz	1 Frank (F) = 100 Centimes	0,81	
Griechenland	1 Drachme = 100 Lepta	0,81	
Italien	1 Lira = 100 Centesimi	0,81	
Niederlande	1 Gulden = 100 Cents	1,68	
Österreich	1 Krone = 100 Heller	0,85	
Portugal	1 Milreis = 1000 Reis	4,53	
Rußland	1 Rubel = 100 Kopeken	2,16	
Rumänien	1 Leü (Piaster) = 100 Para	0,81	
Spanien	1 Peseta = 100 Centimos	0,81	
Türkei	1 Silberpiaster = 40 Para	0,18	
Vereinigte Staaten von Nordamerika	1 Dollar ($) = 100 Cents	4,20	

Welche Zahl erscheint am häufigsten?

(Lateinische Währung.) In welchen Staaten ist sie eingeführt?

Der Wert des ausländischen Geldes, in deutscher Reichsmark ausgedrückt, ist verschieden je nach dem Kurs (Valuta — Devisenmarkt).

1. Berechne die einzelnen ausländischen Münzeinheiten nach deutscher Reichsmark und vergleiche die jetzigen Werte mit denen vor dem Kriege! Erkläre die Valuta der einzelnen Staaten aus den wirtschaftlichen Verhältnissen!

Devisenmarkt.

	16. 4. 26		27. 4. 26			16. 4. 26		17. 4. 26	
	Geld*	Brief*	Geld*	Brief*		Geld*	Brief*	Geld*	Brief*
Amsterdam-R. .	168.27	163.69	168.26	163.68	Wien D.-Öst. abg	59.175	59.315	59.188	59.293
Buenos-Aires ..	1.670	1.674	1.678	1.682	Prag	12.418	12.458	12.418	12.458
Brüssel-Antw. ..	15.56	15.60	15.52	15.56	Budapest	5.865	5.885	5.87	5.89
Oslo	91.69	91.91	91.84	92.06	Japan	1.967	1.971	1.967	1.971
Kopenhagen ...	109.84	110.12	109.88	110.16	Rio de Janeiro	0.580	0.582	0.581	0.583
Stockholm.....	112.31	112.59	112.36	112.64	Bulgarien.....	3 055	3 065	3.05	3.06
Helsingfors	10.545	10.585	10.545	10.585	Belgrad	7.38	7.40	7.385	7.405
Italien	16.88	16.92	16.875	16.915	Konstantinopel.	2.075	2.085	2.067	2.077
London	20.392	20.444	20.396	20.448	Lissabon	21.325	21.375	2[illegible]25	21.375
New-York.....	4.195	4.205	4.195	4.205	Danzig	80.87	81.07		81.10
Paris	14.19	14.23	14.075	14.115	Athen	5.39	5.41		41
Schweiz	80.958	81.115	80.945	81.141	Kanada	4.199	4.209		
Spanien	59.73	59.87	60.27	60.43	Uruguay	4.31	4.32		

* Geld = angebotener Kurs; Brief = nachgefragter Kurs.

2. Ein Schneidermeister hat aus Oesterreich für 1200 (900, 3200) Schilling Tuch bezogen. Wieviel muß er in deutsche[illegible] einbezahlen?
3. Ein Viehhändler hat für aus Dänemark bezogenes Vieh 4500 Kronen (9000, 12000, 9500, 13000 Kronen) zu zahlen. Wieviel deutsche Reichsmark hat er zu zahlen?
4. Bei einer Reise nach Deutschland wechselt ein Amerikan[illegible] burg 850 Dollar in deutsches Geld um. Wieviel erhält Wieviel erhält er für 1200, 650, 425, 100 Dollar?
5. Ein Deutschamerikaner stiftet für die deutsche Kinderhilfe 1[illegible] (85, 600, 1500, 250 Dollar). Wieviel ist das in deutschen

6. Ein Reisender wechselt auf der Bank sein deutsches Geld [illegible]ländisches um. Wieviel erhält er für 4000 *RM* (1250 *RM*, 800 *RM*, 3600 *RM*), wenn er reist:
   a) nach England d) in die Schweiz g) nach Amerika
   b) nach Frankreich e) nach Italien h) nach Prag
   c) nach Schweden f) nach Oesterreich i) nach Budapest?
7. Ein Auswanderer hat ein Barvermögen von 8500 *RM*. Wieviel bekommt er dafür in amerikanischem Geld ausbezahlt?
8. Ein Arbeiter hat sich drüben 1500 Dollar erspart. Wieviel ist das eben in deutschem Gelde?

Für eine Reichsmark erhielt man im März 1926:

5,25 belgische Franken,
6,43 französische Franken,
1,22 Schweizer Franken,
1 englischen Schilling,
5,91 italienische Lire,
0,59 holländische Gulden,
1,68 österreichische Schilling
(1 Schilling = 10000 Kronen),
0,88 schwedische Kronen,
0,97 dänische Kronen,
8,07 tschechische Kronen,
17,123 ungarische Kronen,
1,68 spanische Peseten,
0,238 amerikanische Dollar
= 23,8 Cents.

Berechne nach dem heutigen Kurs!

E. Geld-, Nachrichten-, Personen- und Warenverkehr.

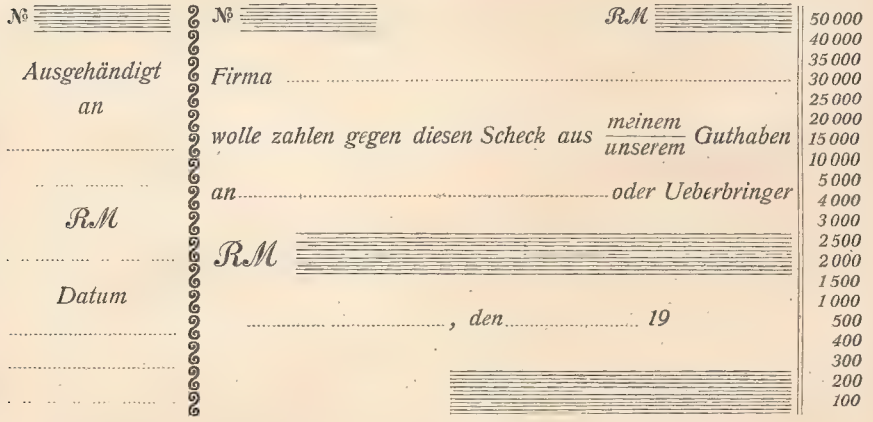
I. Bankverkehr (Scheck- und Wechsel).

a) Der Bankscheck.

Karl Weigand hat bei dem Weißbinder Robert Klump eine Schuld von 650 *RM* zu bezahlen. Er hat nur wenig bares Geld daheim, nur soviel, als er für alltägliche kleine Ausgaben braucht. Sein anderes Geld hat er bei der Deutschen Bank, die ihm 2% Zinsen dafür gibt und jederzeit Zahlungen für ihn leistet. Er braucht nur eine Anweisung, einen Scheck, auf sein Bankkonto auszustellen.

Fülle einen Scheck aus und erkläre die einzelnen Bestandteile!

Zähle die Bestandteile auf, die ein Scheck enthalten muß! (a) die Angabe der Bank, b) den Zahlungsauftrag, c) die Bezeichnung „Scheck", d) den Hinweis auf ein Guthaben, e) an wen gezahlt werden soll, f) den Betrag, g) Ort, Datum und Unterschrift des Ausstellers.)



Suche diese Bestandteile in einem ausgefüllten Scheck auf!

Schreibe einen Scheck ohne Benutzung eines Vordrucks!

Mit dem Scheck kann nun bezahlt werden wie mit Papiergeld; er kann durch mehrere Hände laufen, aber nur 10 Tage lang (ohne Sonn- und Feiertage). Wenn er bei der Bank vorgelegt wird, zahlt diese den Betrag aus.

Welche Vorteile bietet diese Zahlungsweise? (Zinsgewinn, Schutz gegen Diebstähle und Irrtümer beim Geldzählen, bequeme Zahlungsweise, Ersparnis an barem Geld.)

A hat durchschnittlich 1200 *RM* auf seinem Bankkonto stehen. Wieviel Zinsen macht er durch den bargeldlosen Zahlungsverkehr gut, wenn ihm die Bank 2% (2½%) Zinsen gibt?

Es gibt 3 Arten von Schecks:

a) Ueberbringerscheck (wird an jeden ausbezahlt).
b) Orderscheck (wird nur an den rechtmäßigen Inhaber ausbezahlt).
c) Verrechnungsscheck (wird überhaupt nicht ausbezahlt).

Woran erkennt man jede Art Scheck?

K. Walter hat an G. Malterer 1500 *RM* zu zahlen. Stelle einen Orderscheck auf Konto Nr. 935 bei der Bank für Handel und Industrie aus!

G. Malterer besitzt selbst ein Konto Nr. 8625 bei dem Bankhaus G. Sander. Wie lautet der Verrechnungsscheck?

An Stelle des Verrechnungsschecks kann auch eine einfache Ueberweisung geschrieben werden.

Fülle die Ueberweisung aus und erkläre die Bestandteile!

Scheckkonten werden geführt von Banken, Sparkassen, Darlehnskassen, Genossenschaftsbanken, Giroverbänden, Reichsbank, Post.

№ ▬▬▬ REICHSBANK № ▬▬▬ *Betrag* ..... *RM* ..... *Pf.*

Die Reichsbank wolle dem Konto von

.....

RM .....

in ..... *bei der Reichsbank in* .....

d. *RM* ▬▬▬

▬▬▬

gutschreiben und dafür belasten das K

Ort .....

den ..... *1.*

Jede Einzelperson und jede juristische Person (erkl...) können sich ein solches Konto eröffnen lassen und bargeldlos zahlen.

M hat 1725 *RM* an K. Bauer in Leipzig zu zahlen. Wie hoch belaufen sich die Unkosten bei Zahlung a) durch Postanweisung, b) durch Wertbrief, c) durch Zahlkarte, d) durch Scheck, e) durch Ueberweisung?

b) Zahlungen durch Wechsel.

Der Kaufmann Ernst Landau in Darmstadt schuldet der Großhandlung Anton Schott in Frankfurt a. M. für eine Warensendung 8500 *RM*. Auf welche Weise kann er seine Schuld begleichen?

Ein bequemes Zahlungsmittel ist der Wechsel.

Verschaffe dir ein Wechselformular und fülle es so aus, wie Ernst Landau den Wechsel ausstellt! (1. 4. 26.)

Diesen Wechsel schickt Landau an Schott in Frankfurt a. M. Dieser nimmt ihn an Zahlungsstatt an, wenn er den Landau als guten, zahlungsfähigen Geschäftsmann kennt.

Stelle die Angaben fest, die unbedingt in dem Wechsel enthalten sein müssen! (1. das Wort „Wechsel" im Text, 2. die Wechselsumme, 3. der Name des Gläubigers, 4. der Name des Ausstellers oder Schuldners, 5. der Ausstellungstag, 6. der Verfalltag, 7. der Zahlungsort.)

Schreibe einen Solawechsel ohne Benutzung eines Vordruckes!

Jeder Wechsel unterliegt einer Steuer, die in Form einer Stempelmarke zu entrichten ist. Die Stempelmarke wird auf die Rückseite des

SOLA-WECHSEL

Für RM _____

. . . . . , *den* . . . . . *192* . .

. . . . . *zahle ich gegen diesen meinen Sola-Wechsel*

an die Order . . . . . *die Summe von*

_____

. . . . . .

. . . . . .

Wechsels geklebt und wird durch Hineinschreiben des Datums entwertet. Jeder, der den Wechsel aus der Hand gibt, ohne daß die Stempelmarke aufgeklebt ist, unterliegt einer Strafe in der Höhe des 50fachen Betrages der Steuer.

Höhe der Steuer.

Wechsel von	1	bis	200	*RM*	kosten	10	₰	Stempelsteuer
„ „	201	„	400	„	„	20	„	„
„ „	401	„	600	„	„	30	„	„
„ „	601	„	800	„	„	40	„	„
„ „	801	„	1000	„	„	50	„	„

Von jedem weiteren 1000 immer 50 ₰ mehr; das angefangene 1000 wird voll gerechnet.

Berechne die Stempelsteuer für den vorstehenden Wechsel!

Rechne die Steuer für andere Wechselsummen aus!

Berechne die Strafe für unterlassene Zahlung der Steuer bei verschiedenen Wechselsummen!

Anton Schott kann sein Guthaben auch selbst mit Hilfe eines Wechsels einziehen und gleichzeitig damit an einen Dritten bezahlen. Er benutzt dazu einen Primawechsel.

PRIMA-WECHSEL

Fällig am . . . . . *in* . . . . . *Für RM* _____

. . . . . , *den* . . . . . *19* . . . . .

. . . . . *zahlen Sie gegen diesen Prima-Wechsel*

an die Order . . . . . *die Summe von*

_____

den Wert . . . . . *und stellen ihn auf Rechnung* . . . . . *Bericht*

Herr . . . . . .

in . . . . . .

Nr. . . . . . .

Die 8500 *RM*, die er von Ernst Landau zu erhalten hat, will er zur Begleichung einer eigenen Schuld an Gebr. Wiemer in Mainz verwenden.

Fülle einen Prima-Wechsel dementsprechend aus! (1. 4. 26.)

Stelle die Angaben fest, die im Wechsel nicht fehlen dürfen! (1. Das Wort Wechsel im Text, 2. die Wechselsumme, 3. der Name des Gläubigers oder Ausstellers [Trassant], 4. der Name des Schuldners [Trassat], 5. der Name des Empfängers [Remittent], 6. der Ausstellungstag, 7. der Verfalltag, 8. der Zahlungsort.)

Welche unwesentlichen Angaben sind außerdem noch im Wechsel enthalten? Erkläre ihre Bedeutung!

Schreibe einen Primawechsel, der nur die wesentlichen Teile enthält!

Stelle einen Wechsel an eigene Order aus!

Die Verfallzeit muß ganz bestimmt, kann aber in verschiedener Form angegeben werden. (a) Am 15. August 1921 Tagwechsel, b) drei Monate nach heute [nach dato], c) bei Sicht; 10 Tage nach Sicht; Sichtwechsel, d) nächste Frankfurter Frühjahrsmesse; Meß- oder Marktwechsel.)

Erkläre die Ausdrücke! Erläutere den Unterschied!

Arten des Wechsels: 1. Der eigene oder Solawechsel, auch trockener oder toter Wechsel genannt (zahle ich; Zahlungsversprechen), 2. der gezogene oder Primawechsel, auch Tratte, Rimesse oder Akzept genannt (zahlen Sie; Zahlungsaufforderung). Erkläre die verschiedenen Ausdrücke!

Bevor Schott den Wechsel an die Gebr. Wiemer in Mainz gibt, schickt er ihn an Landau in Darmstadt. Warum? Dieser schreibt quer über die Vorderseite:

„Angenommen (akzeptiert)
Darmstadt, den 15. April 1926.
E. Landau."

Es genügt auch sein Name allein.

Was bedeutet dieser Vermerk? (Akzept, Akzeptant.)

Nun geht der Wechsel an die Gebr. Wiemer in Mainz und wird von diesen für E. Schott gutgeschrieben.

Wann hat der Wechsel erst den vollen Wert von 8500 *RM*? Gebr. Wiemer rechnen deshalb die Wechselsumme nicht zum vollen Betrage an, sondern ziehen 4% Zinsen oder Diskont für die Zeit bis zum Verfalltag ab. Außerdem wird in der Regel eine Provision von 1% berechnet.

Welche Summe schreiben demnach die Gebr. Wiemer gut? (Die Höhe des Diskonts wechselt; sie wird an der Börse festgestellt.)

Die Gebr. Wiemer behalten den Wechsel nicht bis zum Verfalltage; sie zahlen damit am 1. Mai eine Schuld bei Wilhelm Meyer in Mainz. Ehe sie den Wechsel weitergeben, schreiben sie auf die Rückseite:

Für mich an die Order
des Herrn Wilhelm Meyer in Mainz
Mainz, den 1. Mai 1926.
Gebr. Wiemer.

oder

Für mich an Herrn Wilhelm Meyer in Mainz

Mainz, den 1. Mai 1926.

Gebr. Wiemer.

oder

Mainz, den 1. Mai 1926.

Gebr. Wiemer.

Was bedeutet dieser Vermerk? (Giro, Indossament.)

Wie hoch rechnet Wilhelm Meyer den Wechsel an?

Der Wechsel kann in dieser Weise noch weiter als Zahlungsmittel benutzt werden.

Er wird weitergegeben und diskontiert:

am 10. Mai an Georg Schuhmacher in Worms,
„ 25. „ „ Michael Weinmann in Mannheim,
„ 1. Juni an Hermann Weller in Bensheim,
„ 12. „ „ Karl Sattler in Darmstadt,
„ 25. „ „ die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt.

Schreibe die entsprechenden Giros!

Wie hoch wird er in jedem Falle angerechnet?

Wird ihn die Bank für Handel und Industrie nochmals weitergeben? Warum?

Die Bank für Handel und Industrie legt den Wechsel am 1. Juli bei E. Landau vor, sie präsentiert ihn und erhält gegen Quittung auf der Rückseite des Wechsels die 8500 *RM*.

Erfolgt die Zahlung nicht, so muß Protest bis spätestens am 2. Werktage nach dem Verfalltage erhoben werden. Durch einen Notar oder Gerichtsbeamten (Gerichtsschreiber oder Gerichtsvollzieher) oder auch durch die Post (bis 800 *RM*) wird amtlich festgestellt, daß der Wechsel rechtzeitig vorgelegt, aber nicht gezahlt wurde. Der Wechselinhaber kann nun die Schuld auf dem Wege der Wechselklage einziehen oder sich auch an jeden wenden, der vor ihm den Wechsel mit seinem Namen unterschrieben hat (Regreß). Die Vordermänner müssen aber innerhalb zweier Tage benachrichtigt werden, daß der Wechsel protestiert wurde.

Die Forderung erstreckt sich auf:

1. die Wechselsumme,
2. 6% Zinsen vom Verfalltage ab,
3. $\frac{1}{3}$% Provision,
4. die Protestkosten und andere Auslagen.

Wie hoch beläuft sich demnach die Wechselrechnung für den vorstehenden Wechsel am 1. August, wenn 12,50 *RM* Unkosten entstanden sind?

Wie hoch wäre die Rechnung am 15. September bei 60,80 *RM* Unkosten?

Führe ähnliche Berechnungen mit anderen Wechselsummen und Zeiten aus!

Wodurch unterscheidet sich das Einziehen einer Wechselschuld von dem Einziehen einer gewöhnlichen Schuld?

II. Die Post.

(Aenderungen vorerst eintragen!)

Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Gebühren.

A. Innerer deutscher Verkehr.

Briefe im Ortsverkehr bis 20 g einschl. 5 ℛ, über 20 bis 500 g 10 ℛ. Im Fernverkehr bis 20 g 10 ℛ, über 20 bis 500 g 20 ℛ.

Postkarten im Ortsverkehr 3 ℛ, im Fernverkehr 5 ℛ.

Drucksachen. Im Drucksachenverkehr werden unterschieden: 1. Drucksachen, bei denen handschriftlich oder mechanisch nur Firma, Namen, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders, seine Fernsprechnummer, die Telegrammadresse und der Telegrammschlüssel, sowie sein Postscheck- und Bankkonto nachgetragen oder geändert wird (Volldrucksachen). 2. Drucksachen, die außerdem noch bestimmte weitere Aenderungen oder Zusätze aufweisen (Teildrucksachen).

Die Volldrucksachen werden in der untersten Gewichtsstufe (bis 50 g) gegen eine Gebühr von 3 ℛ, die Teildrucksachen gegen eine Gebühr von 5 ℛ befördert. Die Gebührensätze in den übrigen Gewichtsstufen betragen für beide Arten von Drucksachen: über 50 bis 100 g 5 ℛ, über 100 bis 250 g 10 ℛ, über 250 bis 500 g 20 ℛ, über 500 bis 1000 g 30 ℛ, über 1 bis 2 kg (nur für einzeln versandte, ungeteilte Druckbände) 30 ℛ.

Blindenschriftsendungen bis zum Meistgewicht von 5 kg 3 ℛ.

Geschäftspapiere bis 250 g 10 ℛ, über 250 bis 500 g 20 ℛ, über 500 g bis 1 kg 30 ℛ.

Warenproben (Größe 30×20×10 cm, Rollenf. 30×15 cm) bis 250 g 10 ℛ, über 250 bis 500 g 20 ℛ.

Mischsendungen (zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) bis 250 g 10 ℛ, über 250 bis 500 g 20 ℛ, über 500 g bis 1 kg 30 ℛ.

Päckchen bis 1 kg (nicht nach dem Saargebiet) 30 ℛ. Einschreiben, Wertangabe, Nachnahme, Rückschein, Vermerk „postlagernd" unzulässig. Maße: 25 cm lang, 15 cm breit und 10 cm hoch. In Rollenform 30 cm lang und 15 cm hoch. Geringe Ueberschreitung in einer Richtung auf Kosten der anderen zulässig. Aufschrift muß Vermerk „Päckchen" tragen. Name, Wohnort und Wohnung des Absenders sind anzugeben.

Einschreibsendungen. Außer der Brief- oder Paketgebühr eine Einschreibgebühr von 30 ℛ.

Nachnahmesendungen. Neben der Freigebühr beträgt die Vorzeigegebühr bei Brief- und Paketsendungen 10 ℛ.

Eilzustellgebühr für eine Briefsendung nach dem Ortszustellbezirk neben der gewöhnlichen Gebühr 30 ℛ, im Landzustellbezirk 60 ℛ. Für Pakete im Ortszustellbezirk 50 ℛ, im Landzustellbezirk 1 *ℛℳ*.

Wertbriefe. 1. Gebühr für gewöhnliche Briefe, 2. Versicherungsgebühr für je 100 *ℛℳ* der Wertangabe 5 ℛ, mindestens 10 ℛ, 3. Behandlungsgebühr bis 100 *ℛℳ* Wertangabe 40 ℛ, über 100 *ℛℳ* 50 ℛ.

Postaufträge. Gebühr wie für einen Einschreibbrief nebst einer Vorzeigegebühr von 20 ℛ. Meistbetrag 1000 Goldmark. Der eingezogene Betrag wird um die Postanweisungs- oder Zahlkartengebühr gekürzt.

Postanweisungen bis 25 *RM* einschl. 20 ₰, über 25 bis 50 *RM* 40 ₰, über 50 bis 100 *RM* 60 ₰, über 100 bis 250 *RM* 80 ₰, über 250 bis 500 *RM* 1,20 *RM*, über 500 bis 750 *RM* 1,60 *RM*, über 750 bis 1000 *RM* 2 *RM*, über 1000 *RM* (unbeschränkt) für je weitere 250 *RM* oder einen Teil davon 40 ₰ mehr.

Zahlkarten bis 25 *RM* 10 ₰, über 25 bis 50 *RM* 20 ₰, über 50 bis 100 *RM* 30 ₰, über 100 bis 250 *RM* 40 ₰, über 250 bis 500 *RM* 60 ₰, über 500 bis 750 *RM* 80 ₰, über 750 bis 1000 *RM* 1 *RM*, über 1000 *RM* (unbeschränkt) für je weitere 250 *RM* oder einen Teil davon 20 ₰ mehr, im Höchstfalle jedoch 2 *RM*.

Paketsendungen.

(Meistgewicht 20 kg.)

Die Paketgebühr beträgt:

bei einem Gewicht	in der 1. Zone (bis 75 km) *RM*	in der 2. Zone (üb. 75—375 km) *RM*	in der 3. Zone (über 375 km) *RM*
bis 5 kg	0,40	0,80	0,80
über 5 „ 6 „	0,45	0,90	1,20
„ 6 „ 7 „	0,50	1,00	1,60
„ 7 „ 8 „	0,55	1,20	2,00
„ 8 „ 9 „	0,60	1,40	2,40
„ 9 „ 10 „	0,65	1,60	2,80
„ 10 „ 11 „	0,70	1,80	3,20

Jedes weitere Kilogramm in Zone I 10 ₰, in Zone II 20 ₰, in Zone III 40 ₰ mehr.

Für dringende Pakete die dreifache Paketgebühr und die Eilzustellgebühr, wenn die Sendungen nicht mit dem Vermerk „postlagernd" versehen sind, für sperrige Pakete ein Zuschlag von 100 %, für sperrige dringende Pakete die sechsfache Paketgebühr.

Für Pakete nach dem Saargebiet besondere Gebühren.

Eingeschriebene Pakete.

Außer der Paketgebühr eine Einschreibgebühr von 30 ₰.

Wertpakete.

Bei Wertpaketen (Höhe unbeschränkt) wird neben der gewöhnlichen Paketgebühr eine Versicherungs- und Behandlungsgebühr erhoben. Die Versicherungsgebühr beträgt für je 100 *RM* der Wertangabe 5 Goldpfennig, mindestens 10 ₰. An Behandlungsgebühren werden erhoben: a) für versiegelte Wertpakete bis 100 *RM* einschl. 40 ₰, über 100 *RM* 50 ₰, b) für unversiegelte Wertpakete 25 ₰.

Nachnahmepakete.

Für Nachnahmepakete (Meistbetrag 1000 *RM*) wird neben der Paketgebühr eine Vorzeigegebühr von 10 ₰ erhoben. Nachnahmesendungen auch unter „Einschreiben" und mit „Wertangabe" zulässig.

Pakete mit Eilzustellung.

Die Eilzustellgebühr beträgt neben der gewöhnlichen Paketgebühr im Ortszustellbezirk 50 ₰, im Landzustellbezirk 1 *RM*.

Telegraphengebühren.

Gewöhnliche Telegramme im Fernverkehr für jedes Wort 15 ₰, Orts- und Pressetelegramme für jedes Wort 7,5 ₰.

Für dringende Telegramme wird die dreifache Gebühr eines gewöhnlichen Telegramms erhoben.

Im Blitztelegrammverkehr jedes Wort 1,50 *RM*.

Mindestens sind für ein Telegramm jeder Art 8 Worte zu bezahlen.

Fernsprechgebühren.

Ortsgesprächsgebühr 15 ₰, Vororts- und Bezirksgesprächsgebühr 30 ₰.

Im Fernverkehr betragen die Gesprächsgebühren für eine Verbindung von nicht mehr als 3 Minuten bei einer Entfernung

bis zu	5 km einschl.	. . . . .	15 ₰
von mehr als	5—15 „	„	30 „
„ „ „	15—25 „	„	45 „
„ „ „	25—50 „	„	90 „
„ „ „	50—100 „	„	1,35 *RM*
für jede angefangenen weiteren 100 km mehr		. .	45 ₰

Für dringende Ferngespräche die dreifache Gebühr.

Im Blitzgesprächsverkehr das Hundertfache der vorstehenden Sätze.

Luftpostsendungen. Außer der gewöhnlichen Gebühr wird eine Zuschlaggebühr erhoben. Dieselbe beträgt für Postkarten 10 ₰, für andere Briefsendungen (einschl. Päckchen) bis 20 g 10 ₰, über 20 bis 50 g 20 ₰, über 50 bis 100 g 40 ₰, über 100 bis 250 g 1 *RM*, über 250 bis 500 g 1,50 *RM*, über 500 g bis 1 kg 3 *RM*, über 1 kg bis 1½ kg 4,50 *RM*, über 1½ kg bis 2 kg 6 *RM*. Für Pakete (außer Strecke Hamburg—Bremen) bis 1 kg 2 *RM*, darüber für jedes angefangene ½ kg 0,60 *RM*.

Sonstige Gebühren.

Einlieferungsgebühr für außerhalb der Postschalterstunden eingelieferte Einschreibsendungen usw.	20 ₰
Gebühr für Bestellschreiben wegen Nachlieferung von Zeitungen	10 „
Postausweiskarten	50 „
Postkreditbriefe für je 100 *RM*	20 „
mindestens	2 *RM*
Postlagerkarten	25 ₰
Gebühr für Einsammlung durch die Landzusteller auf ihren Zustellgängen für Einschreibbriefsendungen, Postanweisungen, Zahlkarten und Wertbriefe	5 „
für Pakete bis 2½ kg	10 „
für schwerere Pakete	20 „
für die von den Orts-Paketzustellern auf ihren Fahrten eingesammelten Pakete	20 „
Gebühr für Erlaß eines Laufschreibens	20 „
Gebühr für Unzustellbarkeitsmeldungen	20 „
Gebühr für förmliche Zustellung	20 „
Lagergebühr für jedes ohne Verschulden der Post lagernde Paket für den Tag	10 „
Rückscheingebühr	20 „
falls Rückschein nachträglich verlangt	40 „

B. Auslandsverkehr.

a) Freie Stadt Danzig, Litauen einschl. Memelgebiet, Luxemburg und Oesterreich.

Postkarten (Größe 15,7 × 10,7 cm, Luxemburg nicht über 14 × 9 cm) einfache 5 ₰, Antwortkarte 10 ₰.

Briefe*) bis 20 g 10 ₰, über 20 bis 500 g 20 ₰.

Drucksachen*). (Volldrucksache bis 50 g 3 ₰, Teildrucksache bis 50 g 5 ₰) über 50 bis 100 g 5 ₰, über 100 bis 250 g 10 ₰, über 250 bis 500 g 20 ₰, über 500 g bis 1 kg 30 ₰, über 1 bis 2 kg (nur für einzeln versandte, ungeteilte Druckbände) 30 ₰.

Blindenschriftsendungen bis zum Meistgewicht von 5 kg 3 ₰.

Geschäftspapiere*) bis 250 g 10 ₰, über 250 bis 500 g 20 ₰, über 500 g bis 1 kg 30 ₰.

Warenproben bis 250 g 10 ₰, über 250 bis 500 g 20 ₰.

Mischsendungen[1]) (zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) bis 250 g 10 ₰, über 250 bis 500 g 20 ₰, über 500 g bis 1 kg 30 ₰.

Päckchen (nur nach Freie Stadt Danzig) bis 1 kg 30 ₰.

b) Uebriges Ausland.

Postkarten (Größe nicht über 14 × 9 cm) einfache 20 ₰, mit Antwortkarte 40 ₰, jedoch nach Tschechoslowakei (Größe bis 15,7 × 10,7 cm) und Ungarn (nicht über 14 × 9 cm) einfache 15 ₰, mit Antwortkarte 30 ₰. Nach der Tschechoslowakei sind nur einfache Postkarten zugelassen.

Briefe bis 20 g 30 ₰, jede weiteren 20 g 15 ₰. Meistgewicht 2 kg. Nach der Tschechoslowakei und Ungarn bis 20 g 25 ₰, jede weiteren 20 g 15 ₰.

Drucksachen für je 50 g 5 ₰ (Meistgewicht 2 kg; für einzeln versandte, ungeteilte Druckbände 3 kg).

Blindenschriftsendungen für je 500 g 3 ₰. Nach der Tschechoslowakei und Ungarn bis zum Meistgewicht von 3 kg 3 ₰.

Geschäftspapiere für je 50 g 5 ₰, mindestens 30 ₰. Meistgewicht 2 kg.

Warenproben für je 50 g 5 ₰, mindestens 10 ₰. Meistgewicht 500 g.

Mischsendungen für je 50 g 5 ₰, jedoch mindestens 10 ₰, wenn die Sendung nur Drucksachen und Warenproben enthält, sonst mindestens 30 ₰. Meistgewicht 2 kg.

Wertbriefe. 1. Beförderungsgebühr wie für einen Einschreibbrief von gleichem Gewicht. 2. Versicherungsgebühr für je 300 ℛℳ 50 ₰.

Wertkästchen. 1. Gewichtsgebühr für je 50 g 10 ₰, mindestens 60 ₰. 2. Einschreibgebühr 30 ₰. 3. Versicherungsgebühr für je 300 ℛℳ 50 ₰.

Für den **Grenzverkehr****) gelten folgende Sondervorschriften:

1. Nach Belgien, Dänemark, Niederlande und Schweiz:
   Postkarten . . . . . 5 ₰
   Briefe je 20 g . . . . . 10 „
2. Nach Dänemark Geschäftspapiere mindestens . . . . 10 „

*) Briefe über 500 g, Drucksachen über 1 kg (einzeln versandte, ungeteilte Druckbände über 2 kg), Geschäftspapiere und Mischsendungen über 1 kg unterliegen den vollen Gebührensätzen des Vereinsverkehrs (siehe unter B).

**) Die Gebühren des Grenzverkehrs gelten von jeder Postanstalt aus nach denjenigen Postanstalten des anderen Gebiets, die in der Luftlinie bis 30 km von ihr entfernt sind.

Nebengebühren zu a) und b).

Einschreibgebühr 30 ₰. Rückscheingebühr 30 ₰, falls nachträglich verlangt 60 ₰. Nach den Ländern zu A 20 und 40 ₰. Nachfrageschreiben 60 ₰. Nach den Ländern zu A 20 ₰. Eilzustellgebühr für Briefsendungen 60 ₰. Nach den Ländern zu A 30 ₰. Vorzeigegebühr bei Nachnahmebriefsendungen 5 ₰.

Aufgaben:

1. Was kosten a) eine Postkarte, b) ein Brief von 18 g, c) ein Brief von 25 g, d) ein Brief von 125 g, e) ein eingeschriebener Brief von 50 g, f) eine Drucksache von 180 g, g) Geschäftspapiere von 300 g, h) ein Eilbrief von 20 g
   1. im Wohnorte selbst
   2. nach Frankfurt a. M.
   3. nach Wien.
   4. nach Zürich,
   5. nach Danzig.
2. Wieviel Porto kosten 5 Einschreibebriefe von 30 g nach auswärts?
3. Ein Geschäftsmann versendet folgende Geschäftsempfehlungen nach auswärts: 75 offene Briefe bis 20 g, 60 solcher bis 100 g, 30 solcher bis 250 g und 25 Kataloge von je 450 g; ferner 250 offene Briefe im Ortsverkehr von je 25 g, 175 offene Briefe von je 75 g, 90 kleine Kataloge von je 240 g und 80 große Kataloge von je 450 g. Welche Beträge muß er als Porto auslegen?
4. Wieviel beträgt das Porto für 20 Drucksachen von je 45 g nach Paris, 35 Drucksachen von je 70 g nach Lyon und 16 Kataloge von je 120 g nach a) Hamburg, b) London?
5. B schickt folgende Briefe ab: einen Einschreibebrief von 50 g nach Berlin, einen Brief von 80 g nach Stockholm, eine Postkarte nach Paris. Wieviel Porto muß er zahlen?
6. Auf welche Art kann man mit der Post 500 ℳ versenden? Was kostet es?

III. Die Eisenbahn.

a) Gepäck-Tarif.

Die Gepäckfracht wird nach dem auf volle 10 kg aufgerundeten Gewicht berechnet. Bei Beförderung in Expreß- und Luxuszügen tritt ein Zuschlag von 100 v. H. und eine Abfertigungsgebühr von ℳ 1.30 für je 10 kg Tarifgewicht.

km	Je 10 kg ℳ	km	Je 10 kg ℳ	km	Je 10 kg ℳ
1— 25	0,2	**247—275**	1,2	**558— 605**	2,1
26— 48	0,3	**276—305**	1,3	**606— 663**	2,2
49— 69	0,4	**306—334**	1,4	**664— 720**	2,3
70— 92	0,5	**335—368**	1,5	**721— 799**	2,4
93—117	0,6	**369—402**	1,6	**800— 930**	2,5
118—140	0,7	**403—436**	1,7	**931—1152**	2,6
141—166	0,8	**437—475**	1,8	**1153—1347**	2,7
167—192	0,9	**476—516**	1,9	**1348—1569**	2,8
193—217	1,0	**517—557**	2,0	**1570—1750**	2,9
218—246	1,1				

b) Expreßgut-Tarif.

Die Expreßgutfracht wird nach dem auf volle 10 kg — bei Sendungen bis zu 5 kg auf volle 5 kg — aufgerundeten Gewicht berechnet. Bei Sendungen bis 5 kg beträgt die Fracht nur die Hälfte der Sätze. Mindestgewicht 5 kg, Mindestfracht *RM* 0,40.

km	Je 10 kg *RM*	km	Je 10 kg *RM*	km	Je 10 kg *RM*
1— 16	0,2	**236—257**	1,4	**575— 612**	2,6
17— 34	0,3	**258—279**	1,5	**613— 656**	2,7
35— 54	0,4	**280—305**	1,6	**657— 710**	2,8
55— 72	0,5	**306—330**	1,7	**711— 769**	2,9
73— 89	0,6	**331—355**	1,8	**770— 842**	3,0
90—108	0,7	**356—381**	1,9	**843— 958**	3,1
109—130	0,8	**382—412**	2,0	**959—1152**	3,2
131—150	0,9	**413—441**	2,1	**1153—1319**	3,3
151—169	1,0	**442—470**	2,2	**1320—1486**	3,4
170—189	1,1	**471—499**	2,3	**1487—1652**	3,5
190—213	1,2	**500—540**	2,4	**1653—1750**	3,6
214—235	1,3	**541—574**	2,5		

c) Die Eisenbahnfahrpreise.

Die Berechnung der Fahrpreise erfolgt nach folgenden Einheitssätzen für 1 km: 1. Kl.: 10,8 Rpf, 2. Kl.: 7,5 Rpf, 3. Kl.: 5 Rpf, 4. Kl.: 3,3 Rpf und Militär 1,5 Rpf, Hunde 2,5 Rpf.

Die Schnellzugszuschläge betragen:

Zone I (bis 75 km) 1. Kl.: 2 *RM*, 2. Kl.: 1 *RM*, 3. Kl.: 0,50 *RM*,
„ II („ 150 „) 1. Kl.: 4 *RM*, 2. Kl.: 2 *RM*, 3. Kl.: 1,00 *RM*,
„ III (über 150 „) 1. Kl.: 6 *RM*, 2. Kl.: 3 *RM*, 3. Kl.: 1,50 *RM*.

Bettkarten werden zu folgenden Preisen ausgegeben: 1. Kl.: 26 *RM*, 2. Kl.: 13 *RM*, 3. Kl.: 6,50 *RM*. Sämtliche Beträge verstehen sich natürlich ausschließlich des Fahrpreises.

Fahrradkarten 30 Rpf bis 100 km, Bahnsteigkarten 10 Rpf.

Sonntagskarten: Ermäßigung von $33\frac{1}{3}$ %.

Kinder unter 4 Jahren frei, bis zu 10 Jahren halber Fahrpreis.

d) Personenverkehr.

Auszug aus einem Fahrplan.

D Mannheim – Worms und zurück (161).

km	T	Station																		
	T	*Mannh.* Hbf. 160	ab 112	MEZ.	...	*6·16*	*7·33*	*10 30*	...	...	*12 55*	...	*3·33*	*5·00*	*W6 20*	*6·32*	...	...	*11·30*
7		*-Käfertal*		»	...	*6·27*	*7·48*	*10 41*	...	...	*1·06*	...	*3·44*	*5·11*	*6·31*	*6·42*	...	...	*11·41*
		Mannh. N.Vorst. 160	ab 128	»	...	↓	↓	↓	W10 32	...	↓	...	↓	↓	↓	↓	...	9·15	↓
4		-Luzenberg		»	...				10·39	...		W					...	9·23	
5	12	-Waldhof 112		»	...	6·34	7·50	10 48	10·56	...	1·12	3·40	3·52	5·18	6·40	6·48	...	9·28	11·49
9	—	Sandtorf		»	...	6·41	7·57	10 55	11·03	M	1·19	3·48	4·00	5·25	6·47	6·55	M	9·35	11·56
13	21	Lamperth. 112	114	»	5·56	W7·07	8·10	11 01	11·21	12 05	1·48	3·55	W4 14	5·54	7·05	7·01	9 20	9·43	12·02
17	21	Lache		»	6·04	7·15	8 18	...	11·29	12 12	1·56	...	4·22	6·02	7·13	...	9 28	9·51	...
23	35	Worms Brücke		WEZ.	5·14	6 25	7·28	...	10·39	11 22	1·05	...	3·31	5·11	6 23	...	8 38	9·01	...
26	35	Worms Hbf. 111a 120	an		5·19	6 30	7·33	...	10·43	11 27	1·09	...	3·36	5·15	6·28	...	8 43	9·05	...

Station																				
Worms Hbf. 111 120	ab	WEZ.	W4 20	...	...	5·38	6 41	7·36	...	9·58	12 25	W2·25	2·46	3·45	5·36	...	7·14	...	...
Worms Brücke	114	»	4·26	...	...	5·44	6 46	7·43	...	10 03	12 31	2·31	2·51	3·50	5·42	...	7·19	...	...
Lache		MEZ.	5·37	...	W	6·53	7 55	8·52	...	11·12	1·40	3·41	4·00	5·00	6·52	...	8·28	...	...
Lamperth. 112		»	5·45	5 49	5 59	7·06	8 02	9·02	9·14	11·37	1·55	4·02	4·06	5·14	6·59	7 49	8 37	10 17	...
Sandtorf		»	→	5 56	6·06	7·13	M	9·09	9·21	11·44	2·02	4·09	W	5·21	→	7 56	8·44	10 24	...
Mannh.-Waldhof 112	128	»	...	6·08	6·15	7·24	...	9·30	9·28	11·51	2·12	4·17	...	5·29	...	8·05	8·52	10 31	...
-Luzenberg		»	...	↓	6·19	↓	...	9·34	↓	↓	↓	↓	...	↓	...	↓	8·56	↓	...
Mannh. N.Vorst. 160	an	»	...		6·25		...	9·40					...		...		9·02		...
Mannh.-Käfertal 160	112	»	...	*6 15*	...	*7·30*	...	W	*9·35*	*11·58*	*2·19*	*4·23*	...	*5·36*	...	*8·12*	...	*10 38*	...
Mannh. Hbf.	an	»	...	*6 25*	...	*7·39*	...	...	*9·45*	*12·07*	*2·28*	*4·32*	...	*5·46*	...	*8·22*	...	*10 48*	...

113 ▯ Kontrollstation. ‡ ab 1/4. † Friedrichstr. **Frankfurt—(*Mannheim*—)**

km	Station																
	Berlin A. B. 77 ab	...	...	...	...	...	W	8·32	8 32	W	†10 07	†10 07	†10 07	...	W	...	...
	Frankfurt Hbf. ab	...	Siehe auch neben	...	6·23	4 50	5 42	7·02	7·12	7·20	8·40	10 05	10 23	12·12	12 18	1·10	1 45
4	o Fr.-Louisa 261	...		...	6·32	»	5 51	SZ	SZ	7·29	8·49	SZ	»	SZ	12 27	1·19	1 54
8	Neu-Isenburg	...		...	6·40	5 04	5 59	D	✕	7·36	8·56	D	10 37	D	12 34	1·26	2·01
11	Sprendling.-B. ▯	WEZ.		...	5·48	4 13	5 08	Frankfurt—	Berlin—Basel Berlin-Zürich	6·44	8·04	»	9·45	Frankfurt—Basel	11 41	12·34	1·09
14	Langen			...	5·54	4 20	5 15			6·50	8·10	»	9·51		11 47	12·40	1·15
17	Egelsbach			...	6·00	4 26	5 21			6·56	8·15	Altona—	9·57		11 52	12·46	1·21
19	Erzhausen			...	6·05	4 31	5 26			7·01	8·20		10 02		11 57	12·51	1·26
21	Wixhausen			...	6·10	4 36	5 32			7·06	8·25		»		12 02	12·57	1·32
23	Arheilgen ▯ 261			...	6·16	4 42	5 38			7·12	8·30		10 10	»	12 07	1·03	1·38
28	Darmstadt H. an	▬		...	7·24	5 50	6·46	7·32	7·40	8·20	9·38	10 33	11 18	12·40	1·15	2·11	2·46
	Cöln Hbf. 99/109 ab	...	▬	...	▬	...	...	12 54	12 54	▬	...	...	...	7·20	7·20	7 20	▬
	Mainz 111a ab	...	...	...	...	...	4·49	5 26	5·26	5·26	6·54	8·24	...	..	11 06	11·06	...
	Darmstadt ab	W 4 15	...	W 5 13	...	6·11	7·07	7·36	7·44	7·54	9·46	10 37	11 47	12·44	1·25	2·20	...
30	Darmst. Südbf.	4 20	...	5 18	...	6·19	7·12	Stuttgart u. Karlsruhe	SZ	7·59	9·51	Basel-Zürich mit ✕	11 52	Frankfurt—Konstanz	1·30	2·25	...
35	Eberstadt 114/280	4 29	...	5 26	...	6·27	7·20		D	8·07	9·59		12 00		1·38	2·33	) über Frankfurt Hbf.
41	Bickenbach 111a/114	4 40	...	5 36	...	6·33	7·31		✕	8·17	10·09		12 10		1·49	2 42	
44	o Hähnlein	»	...	5 42	...	6·44	7·36		Frankfurt—Basel	8·22	10·14		12 15		1·55	2·47	
45	Zwingenberg	4 47	...	5 47	...	6·49	7·41			8 27	10·19		12 20		2·00	2·52	
48	Auerbach	4 54	...	5 53	...	6·56	7·47			8·33	10·26		12 27		2·06	2·58	
50	**Bensheim** 111/113 ⊙	5 04	W	6·00	...	7·05	8·14		8·07	8·40	10·33	11 00	12 34	1·07	2·13	3·05	
55	Heppenheim 116	5 11	5 12	6·08	...	7·14	8·21			8·48	10·41		12 42	Frankf.-München	2·20	3·13	
58	Laudenbach	➤	5 21	6·15	...	7·21	W			8·54	10·48		12 49		W	3·19	
60	Hemsbach	▬	5 27	6 21	W	7·27	▬			8·59	10·54	✕	12 55		▬	3·24	
65	Weinheim 114/130	b 4 45	b 5 41	b 6 33	b 6 42	b 7 39	...	8·12		b 9 09	b 11 04	11 16	b 1 10	1·23	...	b 3·35	
70	Grossachsen-H.	4 56	5 53	6 45	6 51	7 51	...	»	»	9 21	11 29	‡‡	1 17	»	...	3·47	...
75	Ladenburg	5·04	6 02	6·54	7·03	8·00	...	»	»	9·29	11·38	»	1·26	»	...	3·56	...
78	Friedrichsfeld 130	5·10	6 08	7 00	7·09	8·05	...	»	8·32	9·34	11·44	11 30	1·31	1·37	...	4·02	...
78	*Frdrchsfeld* ab	*5·15*	*6 12*	*7 12*	...	*8 16*	*‡6 20*	»	*8·42*	*9·44*	*11·55*	11 32	*1·53*	⇣	...	*4·14*	...
81	*Seckenheim* 128/130	5 23	6 19	7 19	...	*8 23*	*6 27*	»	»	*9·51*	*12 02*	»	»	|	...	*4·21*	...
88	*Mannheim* an	c 5 35	c 6 30	c 7 30	...	*8 31*	c ‡6 38	*8·36*	*8·54*	*10 00*	c *12 13*	11 44	*2·05*	Y	W	c *4·32*	...
78	*Frdchsfeld* ab	⇣	*6·16*	*7·19*	...	⇣	...	⇣	*8·40*	*9·50*	*11·50*	⇣	*1·55*		*3·15*	⇣	...
85	*Schwetzg.* 128/129 an	Y	*6·27*	*7·30*	...	Y	...	|	*8·50*	*10 00*	*12·00*	|	*2·06*		*3·25*	Y	...
78	Friedrichsf. ab	5·15	6 16	7·04	...	8·10	...	|	8·43	9·38	11·49	|	1·46	1·39	...	4·06	...
85	o Wieblingen 128	»	6 27	7·15	...	8·21	...	|	»	»	»	|	1 57	»	...	4·17	...
89	Heidelberg 130 an	5·30	W 6 33	7·22	...	8·27	...	Y	8·56	9·53	12·05	|	2·03	1·53	...	4·23	...
	Stuttg 128/139 an	*8·33*	...	...	...	...	...	11 38	11 38	...	...	Y	...	*5·00*	...	...	...
	Karlsr. an	*7·30*	...	*9·37*	...	...	...	*9·49*	*9·55*	*11·36*	*2·48*	*12 51*	...	*2·55*	...	...	...
	Baden B. an	*9·28*	...	*11 43*	...	...	...	...	*10 58*	*1·49*	*4·46*	*1·49*	..	*4·11*	...	...	...
	Kehl an	...	...	...	...	...	...	...	*11 49*	*3·24*	*6·19*	*3·24*	...	*5·00*	...	...	...
	Bas. BB. ZA. an	...	...	...	...	...	...	...	*1·47*	...	...	*4·40*	...	*7·00*	...	...	...

Züge halt. *b* in Lützelsachsen, *c* in Mannheim Rbhf. ⊙ Motor-Omnibus nach Lindenfels 114.

✕ Dir.W. I.II.III. Berlin—Zürich Leipzig-Basel, Berlin—Mannheim. ‡‡ Dir.W. I.II.III. Oldenburg—Basel Berlin—Mannheim, ✕ Frankfurt-Basel.

e) Fahrpreise für Zeitkarten.

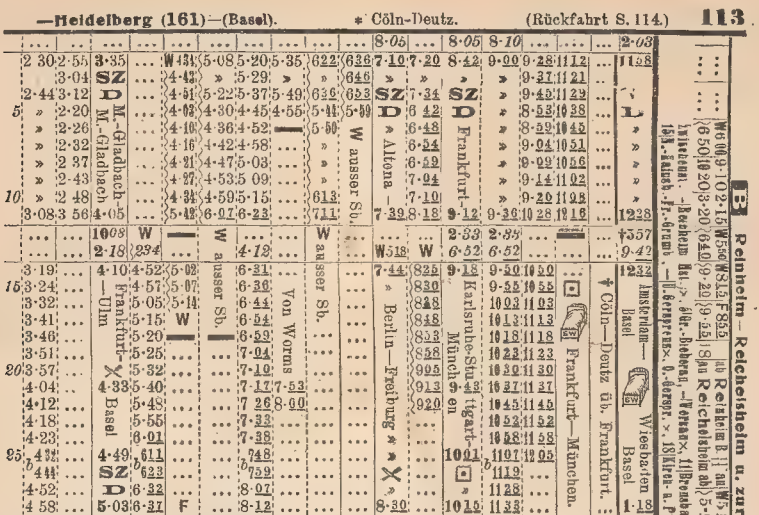
	10 km	20 km	30 km	40 km	50 km	75 km	100 km
Monatskarten I. Kl.	18,80	32,40	41,—	54,—	68,—	—	100,—
„ II. „	12,60	21,60	27,—	36,—	45,—	—	67,—
„ III. „	8,30	14,20	18,—	23,80	29,80	—	44,—
Schülermonatskarten .	Der halbe Preis der Monatskarten.						
Arbeiterwochenkarten IV. Kl.	1,70	2,90	3,60	4,80	6,—	9,—	—
Kurzarbeiterwochenkarten	Der halbe Preis der Arbeiterwochenkarten.						
Teilmonatskarten IV. Kl. f. 1 Woche..	2,40	4,—	5,10	6,70	8,40	12,60	—

Berechne die Ersparnis gegenüber gewöhnlichen Fahrkarten!

Arbeiterrückfahrkarten, Schülerferienkarten und Schülerrückfahrkarten 50 % des einfachen Fahrpreises.

Fahrten zugunsten der Jugendpflege 66⅔ % des gewöhnlichen Fahrpreises.

Schulfahrten 50 %, Gesellschaftsfahrten mit mindestens 20 Teilnehmern 25 % Ermäßigung.



f) Luftverkehr (Flugzeuge).

Fahrplan

9⁴⁵	ab	Berlin	an	1⁴⁵
11⁰⁰	an	Halle	ab	12³⁰
11³⁰	ab		an	12¹⁰
12²⁰	an	Erfurt	ab	11²⁰
12³⁵	ab		an	11⁰⁵
2³⁰	an	Frankfurt a. M.	ab	9¹⁰
3⁰⁰	ab		an	8⁵⁰
3³⁵	an	Mannheim	ab	8¹⁵
3⁵⁵	ab		an	7⁵⁵
4²⁰	an	Karlsruhe	ab	7⁵⁰

Fahrpreise

Berlin—Erfurt	60 *RM*
Erfurt—Frankfurt a. M. ...	35 „
Frankfurt a. M.—Mannheim	25 „
Frankfurt a. M.—Karlsruhe	35 „

Vergleiche Reisezeit und Fahrpreise mit denen bei der Eisenbahn!

g)

Erläuterungen vor Gebrauch des Kursbuches zu lesen!

Die Zeit von 6-22 abends bis 5-22 morgens ist durch Unterstreichung der Minutenziffern gekennzeichnet.

Wagenklassen. In der Regel führen die Züge 1., 2. u. 3. oder 2. u. 3. Kl. Diese sowie die Züge mit 4. Kl. sind durch folgende links von den Zugziffern befindliche Linien zu erkennen:

Die Züge rechts von | führen die 3. und 4. Kl. nicht. Die Züge rechts von ¦ führen 4. Klasse.
" " " " | " die 4. Kl. nicht. " " " " ¦ fahren nicht täglich.

Die Schnellzüge (mit Schnellzug-Zuschlag = SZ) und Eilzüge (= E) sind durch fetten Druck der Stundenziffern ausgezeichnet.

Von den nicht täglich fahrenden Zügen verkehren die mit F gezeichneten nur Sonn- und Feiertags, die mit W gezeichneten nur Werktags. An den mit a und e gekennzeichneten Stationen hält der Zug nur zum Aus- oder Einsteigen. Ein × bedeutet, dass der Zug nur nach Bedarf hält.

D heisst Durchgangszug mit nummerierten Plätzen. — Die mit einem bezeichneten Züge führen Schlafwagen, diejenigen mit ✕ einen Speisewagen. Plätze für Luxuszüge und für Schlafwagen können bei allen Stationen, den Auskunftsstellen und der Schlafwagen-Gesellschaft vorausbestellt werden. Die mit einem Posthörnchen (✉) versehenen Züge befördern sämtliche **Postsendungen**. Durch die Zeichen (Dir.W. I. II.) (Dir.W. I. II. III.) sind Schnell- u. Eilzüge gekennzeichnet, in denen durchgehende Wagen I. u. II. od. I.—III. Klasse laufen. Die Buchstaben *A.* hinter den Stationsnamen der Fahrpläne geben bekannt, dass auf diesen Stationen die Zoll-Abfertigung des Reisegepäcks stattfindet.

Kilometerzahlen. Die 1. Zahlenreihe links vor den Stationen enthält die Kilometerzahlen. Sie dienen zur **Berechnung des Fahrgeldes** (s. unten), zur **Expressgutberechnung** und zur **Frachtenberechnung** (s. Rückseite der Karte).

o **Zeichen** vor einer Station = Station ohne Güterabfertigung. S. Rücks. der Karte unter Frachtenberechnung.

Fahrtunterbrechung auf Karten, die nur zu einer Fahrt gelten (Gültigkeitsdauer 4 Tage) einmal, auf Doppelkarten, Sonnt.- u. Rückfahrk. nach Nord- u. Ostseebädern je einmal auf Hin- u. Rückreise. — Bescheinigung der Unterbrechung nicht mehr erforderl. — Weiterfahrt spätestens am 4. Tage. Die Reise muss mit einfachen Karten Mitternacht des 4. Gültigkeitstages beendet sein.

Kinder bis zum vollendeten vierten Jahre sind frei; für Kinder vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Jahre wird der halbe Fahrpreis berechnet.

Beim Übergang in die nächsthöhere Klasse ist der genaue Fahrpreisunterschied beider Klassen nachzuzahlen.

Die Sanitäts-Einrichtungen der Staatseisenbahnen. Kennzeichnung der Stationen im Stationen-Verzeichnis: ⚕T = Tragstuhl oder Tragkorb (Kosten 0), ⚕R = Rollstuhl oder fahrbare Krankentrage (Kosten 0), ⚕ B = Krankentransportbett (Kosten 0), ⚕A = 4achsiger Abteilpersonenwagen III. Klasse mit Einrichtung zur Krankenbeförderung (Kosten 4 Fahrkarten III. Klasse), ⚕S = besonderer Krankenwagen (Salonwagen, Kosten 12 Fahrkarten I. Klasse). ⚕A und ⚕S sind bei der betr. Direktion rechtzeitig zu bestellen, die übrigen Einrichtungen direkt bei der in Betracht kommenden Station.

Unverpackte einsitzige Zweiräder werden mit sämtl. Schnell- (auch D) u. Eilzügen befördert. Die Fahrräder werden auf Entfernungen bis 100 km nach Wahl des Reisenden entweder gegen Lösung von Fahrradkarten (à 30 Pf.) oder auf Gepäckschein (mind. 40 Pf. für jedes Rad, abgefertigt. Auf Entfernungen über 100 km erfolgt die Abfertigung nur auf Gepäckschein.

Die Schlussstriche — an den Zügen sind zu beachten.

Die mit M bezeichneten Züge sind Triebwagenfahrten.

Kinderwagen (leer oder mit Betten bepackt) werden für mitreisende Kinder für alle Reisende 1.—4. Klasse nach dem Gepäcktarif befördert.

Hunde in Begleitung von Reisenden werden im Deutschen Reich gegen Lösung von Hundekarten für Pf. pro Kilometer befördert. Kleine Hunde können, wenn Mitreisende Widerspruch nicht erheben, in den Personenwagen mitgenommen werden. Die Transportgebühr ist in diesem Falle dieselbe. Hunde in Behältern sind bei der Gepäckabfertigung aufzugeben und werden zum Gepäcksatze befördert.

Die eingeklammerte Zahl hinter der Überschrift der Fahrpläne gibt die Eisenbahn und deren Verwaltungssitz an, welche in dem „Verzeichnis der Eisenbahnen" zu finden sind, siehe Rückseite der Karte.

Mit : versehene Stationen haben mehrere Bahnhöfe, falls nicht etwa der betreffende Bahnhof genannt ist. Die bei den Stationsnamen stehenden kleinen Zahlen (**Hinweisungsziffern**) geben die Seiten-Nummern an, unter welchen die Anschlussstrecken zu finden sind.

Haltestellen: Die durch Buchstaben (*b c d f g* usw.) gekennzeichneten Haltestellen resp. Stationen sind mit ihren Namen in den betreffenden Noten wiedergegeben. Steht der Buchstabe für die Haltestelle vorn bei den Stationen, so halten sämtliche Züge, wird der Buchstabe aber nur in den Zugspalten aufgeführt, so heisst das, dass nur die mit Buchstaben bezeichneten Züge an der Haltestelle halten.

Die Zeichen ⊙ ⊡ ○ ✕ ● ✱ □ # ‡ ‡ ‡ ∅ † ☽ • § ⚕ ⚕ ⚕ ⚕ ⚕ ⚕ ⚕ weisen auf die mit den gleichen Zeichen versehenen Bemerkungen hin.

h) Einige Entfernungen.

Darmstadt—Frankfurt	km
Darmstadt—Heidelberg	"

Frankfurt—Basel		km
Heidelberg—Karlsruhe		„
Freiburg—Darmstadt		„
Frankfurt—Leipzig	385,1	„
Frankfurt—Hamburg	546	„
Frankfurt—Berlin	539	„
Frankfurt—München	408	„
Frankfurt—Köln	222	„
Frankfurt—Stuttgart	201	„
Berlin—Hamburg	286	„
Berlin—Dresden	188	„
Leipzig—Dresden	116	„
Leipzig—München	481,9	„
Leipzig—Hamburg	367,2	„
München—Nürnberg	198	„
Halle—Berlin	162	„
Berlin—Königsberg	590,2	„
Berlin—Leipzig	162,9	„
Hamburg—Stuttgart	747	„

1. Stelle die Entfernungen der Eisenbahnstation deines Wohnorts von den nächsten größeren Städten fest! (Frankfurt, Darmstadt, Mannheim, Mainz, Heidelberg usw.)
2. Stelle weitere Entfernungen auf den am Bahnhofe ausgehängten Fahrplänen fest!
3. Vergleichen der Entfernungen. Zusammensetzen größerer Entfernungen aus kleineren.
4. Wie groß ist die Entfernung a) von Frankfurt nach Karlsruhe, b) von Darmstadt nach Basel, c) von Bensheim nach Freiburg?
5. Berechne das ungefähre Fahrgeld a) für eine Fahrkarte IV. Klasse von Langen nach Heidelberg, b) für eine Fahrkarte III. Klasse von Darmstadt nach Freiburg, c) für eine Fahrkarte II. Klasse von Heppenheim nach Karlsruhe, d) für eine Fahrkarte I. Klasse von Frankfurt nach Offenburg!
6. Berechne die Reisekosten für eine Eisenbahnfahrt von Frankfurt nach Heidelberg a) I. Klasse, b) II. Klasse, c) III. Klasse, d) IV. Klasse, e) Schnellzug, f) für Beförderung eines Hundes! Führe ähnliche Berechnungen noch für andere Strecken aus! Wann mußt du in Sprendlingen-Buchschlag abfahren, wenn du um 11 Uhr vormittags in Heidelberg sein willst?
7. Wie lange fährt der Zug bis Freiburg, der um 6^{38} in Frankfurt abgeht?
8. B ist vormittags $\frac{1}{2}$11 Uhr zu einem Termin in Darmstadt geladen; welchen Zug wird er von Neu-Isenburg aus benutzen?
9. Ein Geschäftsmann aus Frankfurt macht eine Reise nach Heidelberg, um dort Geschäfte zu erledigen. Suche für ihn auf dem Fahrplan die passendsten Züge aus, wenn er früh hin und abends wieder zurückfahren will! Welche Züge kann er benutzen, wenn er sich nur 3 Stunden dort aufhalten will? Wieviel hat er an Fahrgeld zu zahlen, wenn er die billigste Fahrgelegenheit benutzt? Wie teuer kommt die Fahrt, wenn er hinwärts Personenzug III. Klasse und heimwärts Schnellzug II. Klasse benutzt?

10. B in Langen hat vormittags 10 Uhr in Heppenheim einen Termin. a) Welches ist der beste Zug, wenn er früh erst hinfahren will? b) Wieviel beträgt der Preis in I., II., III., IV. Klasse für Hin- und Rückfahrt?
11. C hat geschäftlich in Bensheim zu tun; er rechnet 4 Stunden für Erledigung der Geschäfte. a) Wann kann er am Nachmittag in Frankfurt abfahren? b) Wann kommt er in Bensheim an? Wann kann er wieder zurückfahren? Wie teuer kommt ihn die Reise, wenn er IV. Klasse fährt und 3,50 *RM* Zehrgeld hat? Wie teuer wäre ihn die Reise gekommen, wenn er den Schnellzug benutzt hätte, III. Klasse gefahren wäre und nichts verzehrt hätte? Wieviel Zeit hätte er dadurch erspart?
12. Welches sind die geeignetsten Züge für einen Arbeiter aus Erzhausen, der morgens 8 Uhr zur Arbeit in Frankfurt sein muß und um 5 Uhr Arbeitsschluß hat? Wieviel hat er an Fahrgeld für IV. Klasse zu zahlen, wenn er keine Wochenkarte benutzt?
13. Ein Handlungsgehilfe fährt täglich von Darmstadt nach Frankfurt und benutzt eine Wochenkarte IV. Klasse. Wieviel erspart er wöchentlich?
14. Ein Schüler fährt jeden Tag von Wixhausen nach Darmstadt zur Schule, die um 8 Uhr beginnt und 12^{40} schließt. Welche Züge wird er benutzen? Wie teuer käme ihm die Fahrt, wenn er sich jeden Tag eine Fahrkarte IV. Klasse löst? Wie teuer kommt eine Monatskarte? Wieviel spart er?
15. M in Frankfurt geht in Stellung nach Leipzig und nimmt einen Koffer mit im Gewichte von 56 kg. a) Wieviel kostet eine Fahrkarte III. Klasse im Personenzug? b) Wieviel im Schnellzug? c) Wieviel hat er für die Gepäckfracht zu zahlen?
16. B in Darmstadt liefert einen Korb Waren im Gewicht von 89 kg nach Heppenheim a. d. B. Wieviel Fracht kostet der Korb, wenn er als Reisegepäck mitgenommen wird?
17. K in Bensheim erhält einen größeren Auftrag in Langen. Die Ausführung desselben macht eine zweimalige Reise nach Langen nötig. a) Wieviel kostet eine einfache Fahrt in jeder Fahrklasse? b) Wieviel kostet eine Fahrkarte III. Klasse im Schnellzug? c) Wieviel Spesen erwachsen ihm für die zwei Reisen, wenn er den Schnellzug III. Klasse benutzt und jedesmal sein Fahrrad mitnimmt?
18. Die fertigen Waren im Gewichte von 156 kg bringt K selbst von Bensheim nach Langen. Er fährt IV. Klasse Personenzug und läßt die Waren als Reisegepäck gehen. Wieviel kostet der Transport?
19. B macht eine Vergnügungsreise von Frankfurt nach München, wo er sich drei Tage aufhält und dann auf demselben Wege wieder zurückkehrt. Wieviel würde er an Reisekosten zu zahlen haben, wenn er Schnellzug II. Klasse (I. Klasse) fährt und einen Koffer von 35 kg als Reisegepäck mitnimmt?
20. Berechne a) Fahrzeit, b) Stundengeschwindigkeit folgender Züge:

Personenzug	ab	Frankfurt	8^{10},	an	Darmstadt	9^{18}
Beschleunigter Personenzug	ab	„	10^{50},	an	„	11^{27}
Eilzug	ab	„	10^{29},	an	„	10^{56}
Schnellzug	ab	„	12^{20},	an	„	12^{48}
D-Zug	ab	„	6^{38},	an	„	7^{06}

i) Güter-Tarif.

Frachtsätze für alle Güter, ausgenommen Steinkohlen, Braunkohlen, Koks und Preßkohlen aller Art. Die Mindestfracht, welche für eine Sendung erhoben wird, beträgt für gewöhnliches Frachtgut 0,40 *RM*, für Eilstückgut 0,80 *RM*, für beschleunigtes Eilstückgut 1,20 *RM*.

Sätze in Pfennig für 100 kg.

km	Stückgutklassen			Wagenladungsklassen																
	Ie	I	II	A5	A10	A	B5	B10	B	C5	C10	C	D5	D10	D	E5	E10	E	F10	F
10	110	55	51	42	39	35	40	36	33	38	33	29	32	28	23	27	23	18	12	13
20	148	74	66	58	53	48	53	48	44	49	44	38	42	36	30	33	28	22	17	16
30	186	93	81	73	67	61	65	59	54	60	53	46	50	43	36	41	34	27	26	20
40	224	112	96	89	81	74	78	72	65	72	63	55	60	52	43	47	39	31	30	23
50	264	132	111	104	96	87	91	84	76	83	74	64	70	60	50	53	44	35	34	26
60	302	151	125	119	109	99	104	96	87	95	84	73	80	68	57	59	49	39	38	29
70	340	170	140	134	123	112	118	108	98	107	94	82	90	77	64	65	54	43	42	32
80	378	189	155	150	138	125	130	119	108	117	104	90	98	84	70	72	60	48	47	36
90	416	208	170	166	152	138	143	131	119	129	114	99	108	92	77	78	65	52	51	39
100	454	227	185	181	166	151	156	143	130	140	124	108	118	101	84	84	70	56	55	42
110	488	244	198	196	179	163	168	154	140	151	133	116	126	108	90	90	75	60	59	45
120	524	262	212	209	191	174	179	164	149	161	143	124	134	115	96	96	80	64	62	48
130	558	279	225	223	205	186	191	175	159	170	151	131	143	122	102	101	84	67	65	50
140	592	296	239	236	217	197	202	185	168	181	160	139	151	130	108	107	89	71	69	53
150	628	314	252	251	230	209	214	196	178	191	169	147	161	138	115	113	94	75	73	56
160	662	331	265	265	243	221	226	207	188	202	178	155	169	145	121	119	99	79	77	59
170	696	348	279	278	255	232	236	217	197	212	187	163	178	152	127	125	104	83	81	62
180	730	365	292	293	268	244	248	228	207	221	196	170	186	160	133	129	108	86	83	64
190	766	383	306	306	281	255	259	238	216	231	205	178	195	167	139	135	113	90	87	67
200	800	400	319	320	294	267	271	249	226	242	214	186	203	174	145	141	118	94	91	70
210	830	415	331	332	305	277	282	259	235	251	222	193	211	181	151	146	121	97	95	73

21. Welche Geschwindigkeit haben folgende Schnellzüge:

a) München—Nürnberg . .	Entf.	198 km	Fahrzeit	135	Minuten
b) Berlin—Halle	„	162 „	„	110	„
c) Hamburg—Wittenberge .	„	160 „	„	111	„
d) Berlin—Hamburg . . .	„	286 „	„	200	„
e) Berlin—Dresden . . .	„	188 „	„	139	„
f) Leipzig—Dresden . . .	„	116 „	„	87	„

Man rechnet:
Schnellzüge 75—80 km, Personenzüge 40—60 km, Güterzüge 25—40 km.

22. Berechne Fahrzeit und durchschnittliche Geschwindigkeit:
a) Schnellzug Berlin—Frankfurt . Abfahrt 8^{35} Ankunft 8^{02}
b) Personenzug Frankfurt—Berlin „ 11^{38} „ 6^{30}
c) D-Zug Frankfurt—Hamburg . „ 12^{04} „ 10^{40}

23. Bilde weitere Aufgaben!

24. Welche Zeit brauchte man ungefähr, um die Reise a) Frankfurt—Königsberg, b) Frankfurt—Stuttgart, c) Frankfurt—Köln zu machen, wenn man einen durchgehenden Personenzug (Schnellzug) benutzen könnte?

k) Wagenladungsklassen (Beispiele).

A	B	C	D	E	F
Alle Waren, die nicht unter B—F aufgeführt sind	Gemüse Fleisch Eier Milch Margarine Mineralwasser	Getreide Obst Mehl Spiritus Papier Blei	Bohnen Gurken Stroh Stammholz Soda Oele	Kleie Salpeter Kalk Superphosphat Schwerspat Holz bis 1,5 m	Kartoffeln Erze Schutt Ton Sägemehl Sägespäne

Hauptklassen	Mindestladegewicht	15000 kg
Nebenklassen A^{10} bis F^{10} . .	„	10000 „
„ A^{5} „ E^{5} . .	„	5000 „
Stückgutklasse II	Frachtgut	
„ I	Eilgut	
„ Ie	Beschleunigtes Eilgut.	

IV. Zeitungen und Inserate.

Bezugspreis: monatlich 2,18 *RM* und 0,22 *RM* Abtraggebühr, abgeholt 2,25 *RM*. Durch die Post bezogen 2,75 *RM*. Einzelnummer 10 ₰.

Anzeigenpreise:

25 mm breite Zeile	am Ort	0,25 *RM*,	von auswärts	0,40 *RM*	
Finanzanzeigen	„ „	0,50 „	„ „	0,60	„
90 mm breite Reklamezeile	„ „	3,00 „			

Berechne einige Anzeigen in der Zeitung!

Beispiele:

Gelegenheits-Angebot!
Ein Posten graumelierter
Sommerstoff
für Anzüge und Kostüme sehr gut geeignet, 8 Mk. der Meter. 140 cm breiter, grauer Anzugsstoff nur 12 Mk. der Meter.
K. Nürnberger, Saalbaustraße 21
Da Vorrat beschränkt, Verkauf nur bis Dienstag, den 15. Februar

Höhe 15 Zeilen. Br. 90 mm

Kleiner Laden
im Zentrum d. Stadt Darmstadt, sehr gute Lage, passend f. Friseur, Eier- u. Butterhandlung od Lebensmittel, Zigarren, ist per sofort zu verm.
Max Emanuel
Bismarckstr. 68. (11520

Höhe 15 Zeilen. Br. 27 mm

Lehrling
für mein Werkzeug- und Eisenwarengeschäft gesucht. Gute Schulbildung ist erwünscht. *5901
Georg Recke
Rheinstraße 45

Herren- und Damenrad
billig zu verk. (10781a
Barkhausstr. 15.

Breite 27 mm Höhe 10 Zeilen 4 Zeilen

Frankfurter Allgem. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft / Lebensversicherungsbank

GENERALAGENTUR MAINZ

Neckarstraße Nr. 15 * Fernsprech-Anschlüsse 1258, 1259 und 1729
empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen aller Art, besonders
Feuer, Einbruchs-Diebstahl, Aufruhr u. Plünderung, Sabotage, Transport, Haftpflicht, Wasser, Glas, Gepäck, Unfall u. Todesfall

Günstige Bedingungen * Mäßige Prämien * Sofortige Deckungsanfage * Vertreter allerorts gesucht

Höhe 25 Zeilen. Breite 2×90 mm

II. Teil.

Das volkswirtschaftliche Rechnen.

Der nachstehend aufgeführte Stoff ist nur eine kleine Auswahl aus der ungeheuren Zahlenwelt der Volkswirtschaft. Weiterer Rechenstoff und die neuesten Zahlen können entnommen werden aus folgenden Quellen:

1. Statistisches Handbuch für den Volksstaat Hessen (Staatsverlag).
2. Gemeindeverzeichnis für den Volksstaat Hessen (Staatsverlag).
3. Mitteilungen der Hessischen Zentralstelle für Landesstatistik. (Beilage zur Darmstädter Zeitung, jeden Monat ein Heft.)
4. Zeitschrift für Wirtschaft und Statistik (Statistisches Reichsamt, Verl. Hobbing-Berlin SW 61.)
5. Statistisches Jahrbuch für das Reich (Verlag für Politik und Wirtschaft Berlin SW 48.)

A. Von der Heimatgemeinde.

I. Die Bevölkerung der Gemeinde.

Die Bevölkerung der Gemeinde ist nach dem Gemeindeverzeichnis für den Volksstaat Hessen (Hessischer Staatsverlag) in folgender Weise festzustellen:

Gemeinde . . . . .

	1910	1925
Gesamteinwohnerzahl	2091	2152
Evangelische	1876	1920
Katholische	96	133
Israeliten	119	95
Sonstige Christen	—	1
Sonstige Nichtchristen	—	3
Männlich	1008	1041
Weiblich	1041	1111
Bewohnte Wohnhäuser . . .	314	337
Haushaltungen	464	506

Es sind beschäftigt:

In der Landwirtschaft .	185	erw. Personen
Im Gewerbe	465	„ „
Im Handel.	75	„ „
Beamte	48	„ „

Aufgaben:
Stelle Berechnungen an über:
a) Bevölkerungszuwachs
b) Anteil der verschiedenen Konfessionen
c) „ „ Geschlechter
d) „ „ Berufe
e) Verhältnis von Wohnhäusern und Haushaltungen!

II. Voranschlag der Gemeinde

über
Einnahme und Ausgabe
der
Gemeinde . . . . . .
für Rj. 1925.
Einwohnerzahl 596 ev., 6 kath., zusammen 602.

I. Abteilung: Für den Betrieb.

	Einnahmen RM	Ausgaben RM
1. Rechnungsrest	—	100,—
2. Gebäude	—	—
3. Grundstück	100,—	6,—
4. Waldungen	1044,—	893,—
5. Jagden	600,—	—
6. Messen und Märkte	30,—	—
7. Wag- und Eichanstalten	50,—	50,—
8. Wasserversorgung	610,—	610,—
8a. Licht- und Kraftversorgung	—	—
9. Allgemeine Verwaltung	160,—	3000,—
10. Oeffentliche Sicherheit	20,—	514,80
11. Oeffentliche Gesundheitspflege und Wohlfahrtseinrichtungen	30,—	425,—
12. Abdeckereiwesen	—	30,—
13. Feuerlöschwesen	20,—	50,—
14. Armenpflege	22,—	150,—
15. Schulen	668,—	1500,—
16. Kirche	—	44,20
17. Straßen	380,—	1170,—
18. Landwirtschaftszwecke	—	2230,
19. Grenzverhältnisse	—	1000,—
20. Ortsbürgerwesen	—	25,—
21. Flüsse, Bäche, Gräben	—	50,—
22. Ruhegehälter, Witwen- und Waisengelder, soziale Fürsorge	925,—	3010,
23. Steuern, Abgaben	10,—	290,—
24. Sondersteuern	400,—	10,—
25. Anteile an Reichssteuern	2600,—	—
26. Wohnungsfürsorge	300,—	300,—
27. Reservefonds		411,—
28. Gemeindeumlagen	8400,—	500,—
Gesamtsumme der Abteilung I	16369,—	16369,—

II. Abteilung: Für das Vermögen.

Kapitalien und Erneuerungsfonds	150,—	150,—
Hauptsumme	16519,—	16519,—

III. Uebersicht über das Vermögen.

	Jährl. Ertrag RM	Wert RM
1. (Einlage bei der Bezirkssparkasse Papiermark 8123699,15.)		
2. Unverzinsliche Forderungen (Rechnungsrest v. 1923)	—	478,15
3. Andere bewegliche Vermögensstücke	—	4800,—
4. Lebendes Vermögen	—	800,—
5. Gebäude	430,—	11909,—
6. Feldgüter (verpachtet)	172,50	—
7. Waldungen	1044,—	35100,—
8. Nutzbare Rechte (Jagd, Fischerei)	600,—	16925,—
9. Gemeindewasserleitung	—	14850,—
Summe des Vermögens	—	84862,15

Schulden sind nicht vorhanden.

III. Wirtschaftsplan für die Waldungen

der Gemeinde .....

Wirtschaftsjahr 1925. Rechnungsjahr 1925.

Angaben über

Tax- oder Marktpreis.

Für 1 Festmeter des Hiebquantums wird als Geldreinertrag ein Durchschnittspreis von 20 RM in Ansatz gebracht.

Erntekosten für die Verkaufsmaße.

Die Ausgaben werden sich auf 3,50 RM für 1 Festmeter Holz belaufen.

Es sind vorgesehen:

a) Einnahmen:

Brennholz 450 Festmeter je 16,50 RM = 7425 RM

Waldnebennutzungen:

160 cbm Waldstreu	224	„
15 Lose Waldstreu	30	„
40000 Pflänzlinge	80	„
Summe	7759	RM

b) Ausgaben:

Pflanzenzucht	90	RM
Moos und Nadelstreu (32 Haufen)	96	„
Bodenpflege	50	„
Neubegründung	210	„
Unterbau	100	„
Nachbesserung	55	„
Sonstiges (Hegreinigen usw.)	50	„
Wegbau	700	„
Wegunterhaltung	300	„
Kosten für Vogelschutz und Bekämpfung von Forstschädlingen	20	„
Summe	1671	RM

B. Vom Volksstaat Hessen.

I. Die Größe des hessischen Staates.

Provinz Starkenburg	3027	qkm
„ Oberhessen	3287	„
„ Rheinhessen	1374	„
Der ganze Freistaat Hessen:	7688	qkm

II. Die Bewohner des hessischen Staates.

a) Zahl der Einwohner.

Hessen hatte im Jahre	1828	686783	Einwohner
„ „	1834	732490	„
„ „	1846	818540	„
„ „	1861	823437	„
„ „	1871	852009	„
„ „	1880	935409	„
„ „	1890	991997	„
„ „	1900	1118979	„
„ „	1905	1209175	„
„ „	1910	1282051	„
„ „	1916	1254233	„[1])
„ „	1919	1281411	„
„ „	1925	1347279	„

Berechne die Bevölkerungszunahme von 10 zu 10 Jahren! Wieviel % der Gesamtbevölkerung beträgt die jedesmalige Zunahme? Suche die Gründe für die verschiedene Bewegung der Bevölkerung!

Wieviel Bewohner kommen auf 1 qkm?

In den 5 größten Städten (Darmstadt, Offenbach, Mainz, Worms und Gießen) wohnten

im Jahre	1828	81573	Einwohner
„ „	1834	94292	„
„ „	1846	106870	„
„ „	1861	123925	„
„ „	1871	152061	„
„ „	1880	186433	„
„ „	1890	224208	„
„ „	1900	286672	„
„ „	1905	321836	„
„ „	1910	351278	„
„ „	1919	343377	„
„ „	1925	357979	„

Wieviel Einwohner wohnten in kleineren Orten?

Wieviel % der Gesamtbevölkerung wohnten in den Städten? Suche die Gründe für die Veränderung der Prozentzahlen!

[1]) Darunter 90000 Militärpersonen und 36000 Kriegsgefangene.

Die 5 größten Städte hatten folgende Einwohnerzahl:

	1828	1871	1919	1925
Mainz . . .	34048	60837	107930	108537
Darmstadt .	23240	39594	82368	89465
Offenbach . .	7466	22689	75380	79362
Worms . . .	9568	16696	44290	47015
Gießen . . .	7251	12245	33409	33600

Berechne die Bevölkerungszunahme der Städte in wirklichen Zahlen und in % der Bevölkerungszahl!

Vergleiche die gewonnenen Zahlen und stelle die Gründe für die verschiedene Entwicklung der Städte fest!

Die 3 Provinzen hatten 1925 folgende Bevölkerungszahlen:

Starkenburg	634621
Oberhessen	328490
Rheinhessen	384168

Vergleiche die Zahlen und suche sie in ein einfaches Zahlenverhältnis zu bringen! (64:32:38 = 16:8:9,5.)

Wieviel Einwohner kommen in den einzelnen Provinzen auf 1 qkm? Suche die Gründe für die verschiedene Bevölkerungsdichte!

b) Geschlecht.

Es wurden gezählt:

1910 . . 639198 männliche und 642 853 weibliche Personen
1919 . . 616882 „ „ 674367 „ „
1925 . . 655964 „ „ 691315 „ „

Wieviel weibliche kommen auf 100 männliche Personen?

c) Wohnungen und Haushaltungen.

Hessen hatte im Jahre:

1910	1925	
1282051	1347279	Einwohner,
281429	322293	Haushaltungen und
175831	193186	bewohnte Baulichkeiten.

a) Wieviel Personen kommen durchschnittlich auf eine Haushaltung?
b) Wieviel Haushaltungen kommen durchschnittlich auf eine bewohnte Baulichkeit?
c) Wieviel Personen?

d) Die Religion.

Von der Gesamtbevölkerung waren:

	1910	1925
evangelisch	848004	885370
römisch-katholisch	397549	415685
sonstige Christen	6707	8188
Israeliten	24063	20401
sonstige Nicht-Christliche	5728	17635

Welches sind demnach die in Hessen hauptsächlich vertretenen Religionsbekenntnisse? Suche die Zahlen ihn ein einfaches Verhältnis zu bringen! 85:40:4,6
17: 8:0,9

Berechne den prozentualen Anteil an der Gesamtbevölkerungszahl!
Berechne die Zunahme oder Abnahme seit 1910!

e) Die Gemeinden.

Gemeinden mit Einwohnern	Anzahl 1910	Anzahl 1925	Bewohner 1910	Bewohner 1925
unter 100	51	53	3461	3453
100—499	411	404	121565	119534
500—999	276	268	193877	187526
1000—19999	107	118	417025	468341
20000 und mehr	5	5	358751	357979

Wieviel % kommen auf: a) kleine Landegemeinden (0—999),
b) Landstädte (1000—19999),
c) Großstädte?

f) Bevölkerungsbilanz 1910—1925.

	männl.	weibl.	zusammen
Lebendgeborene	201201	188023	?
Gestorbene (einschl. Militär)	159548	130355	?
Geburtenüberschuß	?	?	?
Wanderungsverlust	24887	9206	?

g) Das Lebensalter der Einwohner.

Im Jahre 1919 wurden gezählt:

im Alter von	a) männl. Personen	b) weibl. Personen	c) Zusammen
0 bis 1 Jahr	9406	8901	
1 bis 10 Jahren	102527	99571	
10 „ 20 „	145197	145984	
20 „ 30 „	88542	119166	
30 „ 40 „	79342	95446	
40 „ 50 „	82043	86461	
50 „ 60 „	56774	59545	
60 „ 70 „	33127	37641	
70 „ 80 „	15185	18381	
80 „ 90 „	2726	3257	
über 90 Jahre	80	90	
unbekannt	1572	24	

Vergleiche die Zahl der männlichen mit der der weiblichen Personen auf den einzelnen Altersstufen!

Wieviel weibliche Personen kommen immer auf 100 männliche Personen? Gründe suchen!

Wieviel Prozent der Gesamtbevölkerung kommen auf die einzelnen Altersstufen? Begründe diese Zahlen!

h) Von 1000 Lebenden starben im Alter von:

unter 1 Jahr	118	von 40 bis 45 Jahren	14
von 1 bis 5 Jahren	82	„ 45 „ 50 „	19
„ 5 „ 10 „	6	„ 50 „ 55 „	29
„ 10 „ 15 „	5	„ 55 „ 60 „	43
„ 15 „ 20 „	10	„ 60 „ 65 „	66
„ 20 „ 25 „	11	„ 65 „ 70 „	107
„ 25 „ 30 „	12	„ 70 „ 75 „	175
„ 30 „ 35 „	13	„ 75 „ 80 „	277
„ 35 „ 40 „	14	„ 80 und mehr „	515

i) Die Bevölkerung nach Berufen.

Es gehörten an im Jahre	1892	1907
I. Der Landwirtschaft, Gärtnerei, Forstwirtschaft und Fischerei	386360	341899
II. der Industrie einschl. Bergbau und Baugew.	339643	542371
III. dem Handel, einschl. Gast- u. Schankwirtschaft	98797	198851
IV. häuslichen Diensten, Lohnarbeit wechs. Art	14895	8681
V. Militär und Beamte	54730	78300
VI. ohne Beruf und Berufsangabe	35332	94721

Vergleiche die Zahlen und suche sie in ein einfaches Zahlenverhältnis zu bringen! Welche Schlüsse lassen sich aus den Zahlen ziehen?

k) Zahl der Auswanderer aus Hessen.

Es wanderten aus:

in den Jahren	1871 bis 1873	1094	Personen
„ „ „	1874 „ 1879	686	„
„ „ „	1880 „ 1884	3480	„
„ „ „	1885 „ 1893	2005	„
„ „ „	1894 „ 1905	408	„
„ „ „	1906 „ 1910	261	„
im Jahre	1923	1550	„
„ „	1924	1348	„

Wieviel Personen wanderten durchschnittlich im Jahre aus?
Wieviel auf 1000 Personen?
Womit läßt sich die Verschiedenheit erklären?

III. Die Bodenbenutzung.

a) Verteilung.

Hessen hatte im Jahre 1921:

Acker- und Gartenland	363401	ha
Wiesen } Weiden }	101679	„
Weinberge	14798	„
Wald	242727	„
Hofreiten und Bauplätze	8300	„
Sonstiges Land	38187	„

Wie groß ist die Gesamtbodenfläche? Wieviel jeder Benutzungsart kommen auf 100 ha Gesamtfläche? In welchen Teilen Hessens sind die einzelnen Benutzungsarten vorherrschend?

b) Von der landwirtschaftlichen Fläche waren

unter	1 ha	25292	ha
1 bis	2 ha	27602	„
2 „	5 „	91718	„
5 „	20 „	216873	„
20 „	100 „	46617	„
100 „	500 „	18384	„
über	500 „	812	„

Wieviel Morgen sind die einzelnen Größenklassen?

Welche Gütergrößen sind also in Hessen vorherrschend? Welche landwirtschaftlichen Betriebe sind fast nicht vertreten? Bringe die vorstehenden Zahlen in ein einfaches Zahlenverhältnis!

c) Die Ernteflächen im Jahre 1919 und 1925.

Es waren bebaut mit:		1919	1925
Weizen	Winter-	24416 ha	23822 ha
	Sommer-	1368 „	1592 „
Roggen	Winter-	53831 „	56608 „
	Sommer-	297 „	— „
Gerste	Winter-	1102 „	411 „
	Sommer-	35075 „	41534 „
Hafer		35950 „	46996 „
Kartoffeln		46626 „	60167 „
Zuckerrüben		5200 „	5902 „
Futterrüben		34269 „	38274 „
Klee aller Art		47178 „	39306 „
Wiesen		97829 „	97075 „

d) Ernteerträge von 1910—1925 für 1 ha Anbaufläche.

Im Jahre	Winterweizen dz	Winterroggen dz	Gerste dz	Hafer dz	Kartoffeln dz	Zuckerrüben dz	Klee dz	Wiesenheu dz
1910	22	19,9	20,9	21,5	117,8		70,6	58,5
1911	21,8	20,2	23,7	21,4	93,1		41,9	42,4
1912	28,3	22,1	26,1	17,1	177,1		54,9	59,1
1913	27	23,7	26,6	25,4	177,8		65,4	59,7
1914	19,4	19,5	22,7	23,3	134,9	345,7	71,1	60,2
1915	23,4	19,9	18,1	13,6	148,6	286,4	53,6	58,8
1916	21,1	17,5	21,7	21,7	112	339,7	68	59,1
1917	17,9	15,7	18,3	15,7	150,5	330,6	59,5	44,4
1918	20,8	17,4	17,8	16	109,4	302	55,8	47,3
1919	19,2	16,8	16,1	15,5	102,8	271	55,7	44,8
1920	19,4	16	16,6	14,7	130,2	306,7	55,8	44,9
1925	21,1	18,3	21,1	17,0	164,9	294,4	61,6	47,2

Vergleiche die Ernteerträge der einzelnen Jahre und suche die Gründe für die verschiedenen Erträge!

Wie groß war die Gesamternte in den Jahren 1919 und 1925 für die einzelnen Fruchtarten? Wieviel kam auf den Kopf der Bevölkerung?

Der jährliche Durchschnittsverbrauch betrug vor dem Kriege auf den Kopf der Bevölkerung: 125,5 kg Roggen, 68,7 kg Weizen, 63,7 kg Gerste. Wieviel Weizen, Roggen und Gerste hätte demnach Hessen von auswärts beziehen müssen, wenn im Jahre 1919 dieselben Ernährungsmaßstäbe gegolten hätten? Zu wieviel Prozent wurde der Bedarf selbst gedeckt?

	Mittelernte	Gute Ernte	Sehr gute Ernte
Weizen . . .	auf 1 ha 18 dz	25 dz	40 dz
Roggen . . .	„ 1 „ 17 „	24 „	35 „
Hafer	„ 1 „ 17 „	25 „	35 „
Gerste (Somm.)	„ 1 „ 15 „	20 „	30 „
Kartoffeln . .	„ 1 „ 125 „	150 „	200 „

Berechne den Ertrag von 1 ha, 1 Morgen!

e) Weinbau und Weinernte 1918—1925.

	Weinbaufläche in ha	Mostertrag in hl	Wert von 1 hl
1918	13328 ha	424876 hl	236,8 *RM*
1919	12298 „	335840 „	634,3 „
1920	13604 „	472688 „	747,3 „
1925	14839 „	(Rheinhessen 14387 ha Starkenb. 452 ha).	

Berechne den Hektoliterertrag von 1 ha (1 Morgen)!
„ „ Wert des Hektarertrags! (Morgenertrag.)
„ „ „ „ Gesamtertrags!
Rechne den Hektoliterertrag in Stück um!
Wieviel Stück erntete man von 1 ha? (1 Morgen?)
Wie teuer war 1 Stück?
Welches sind die Hauptweingegenden Hessens?

f) Die Obsternte in den Jahren 1924 und 1925.

Es wurden geerntet:			Wert v. 1 dz
Tafeläpfel	1924:	64878 dz	16,29 *RM*
	1925:	60930 „	22,94 „
Wirtschaftsäpfel	1924:	140240 „	9,26 „
	1925:	164473 „	12,29 „
Tafelbirnen	1924:	41850 „	11,57 „
	1925:	5391 „	34,23 „
Wirtschaftsbirnen	1924:	120303 „	5,65 „
	1925:	10929 „	16,06 „
Zwetschen u. Pflaumen	1924:	46454 „	10,23 „
	1925:	23618 „	21,43 „
Kirschen	1924:	13873 „	33,00 „
	1925:	6948 „	59,41 „
Aprikosen	1924:	5575 „	46,72 „
	1925:	3815 „	64,37 „
Pfirsiche	1924:	7472 „	21,22 „
	1925:	3488 „	49,13 „
Walnüsse	1924:	5470 „	40,15 „
	1925:	6406 „	44,05 „

Berechne a) den Wert der Gesamternteerträge! b) die Preissteigerung!
Wo sind die Hauptobstgegenden Hessens?

g) Rübenzuckergewinnung.

Im Betriebsjahr 1924/25 (1. September 1924 bis 31. August 1925) wurden in 5 Zuckerfabriken (Groß-Gerau, Frankfurt—Friedberg, Groß-Umstadt, Gernsheim und Rheingau—Worms) 1787214 dz Zuckerrüben verarbeitet, die auf 5564 ha geerntet waren. Es wurden gewonnen 118662 dz Zucker. An Zuckersteuer wurden erhoben 2484874 *RM*.

Wieviel dz Rüben kamen durchschnittlich auf 1 ha?
Wie groß ist der Wert eines Hektarertrags?
Wieviel Zucker wurde aus 1 dz Rüben gewonnen?
Wieviel Rüben waren zur Herstellung von 1 kg Zucker nötig?
Wieviel Steuer wurde auf 1 dz (1 kg) Zucker erhoben?

h) Tabakbau und -besteuerung.

Im Jahre 1924 wurden in Hessen angepflanzt: 299,77 ha Tabak, die 522363 kg Tabak in dachreifem, trockenem Zustande ergaben. 1 dz Tabak wurde damals mit 85 *RM* bezahlt. An Steuer wurden eingenommen 12960253 *RM*.

Wieviel Kilogramm Tabak brachte 1 ha ein?

Welchen Wert hatte dieser Ertrag von 1 ha?

Wie groß war der Wert der Gesamternte?

Wieviel Steuer wurde durchschnittlich von 1 dz (1 kg) Tabak erhoben? Wieviel Steuer brachte 1 ha ein?

Welches ist die Haupttabakgegend Hessens?

IV. Viehstand.

	1. Okt. 1923	1. Dez. 1924		
Pferde	58201	63194	Starkenburg	21801
			Oberhessen	24668
			Rheinhessen	16725
Rindvieh	281650	292827	Starkenburg	97769
			Oberhessen	146025
			Rheinhessen	49033
Schafe	76368	67891	Starkenburg	14641
			Oberhessen	51977
			Rheinhessen	1273
Ziegen	173368	167381	Starkenburg	91367
			Oberhessen	42895
			Rheinhessen	33119
Schweine	368728	329997	Starkenburg	121989
			Oberhessen	143308
			Rheinhessen	64700
Federvieh	1520139	1751460	Starkenburg	694684
			Oberhessen	589879
			Rheinhessen	466797

Bienenvölker (1922): 29037.

V. Bergwerke, Salinen und Hütten.

Hessen hatte im Jahre 1924:

31 Bergwerke,
darunter
10 Braunkohlenbergwerke,
21 Eisenerzbergwerke,
8 Bauxitgruben (Aluminiumerz),
1 Schwerspatgrube,
1 Marmorgrube,
2 Ockergruben,
4 Kieselgurgruben,
4 Braunkohlenpreßwerke,
2 Steinkohlenpreßwerke,
2 Salinen,
31 Eisengießereien,
1 Schwefelsäurebetrieb.

VI. Branntweinbrennereien und Bierbrauereien.

a) Branntweinbrennereien.

Im Jahre 1924 wurden in Hessen hergestellt 4772 hl Alkohol, wozu verwendet wurden 7803 dz Kartoffeln, 558 dz Getreide, 4176 dz Mais, 4156 hl Steinobst, 14429 dz Melassen.

Wieviel Ltr. Alkohol kam auf den Kopf der Bevölkerung?
Welchen Wert hatten die verwendeten Nahrungsmittel?

b) Bierbrauereien.

Im Jahre 1925 wurden in Hessen 804704 hl Bier in 52 Bierbrauereien gebraut, wozu 122497 dz Malz und 1959 dz Reisgrieß verwendet wurden.

Wieviel Ltr. Bier kamen auf den Kopf der Bevölkerung?
An Brausteuer wurden erhoben 4220149 *RM*.
Wieviel auf 1 hl?

VII. Die Finanzen Hessens.

a) Auszug aus dem Voranschlag 1926 für den Volksstaat Hessen.

Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen und Kapitel	Einnahme *RM*	Ausgabe *RM*	Ueberschuß *RM*	Zuschuß *RM*
	1. Teil: Für die Verwaltung:				
I.	Staatsgüter	17418403	16269115	1149288	
II.	Allgem. Finanzverwaltung	88658754	30941887	57716867	
III.	Landtag	10	230641	—	
IV.	Staatspräsident	309710	774123	—	
V.	Ministerium des Innern .	8671882	20528148	—	
VI.	Landesamt f. d. Bildungswesen	6438602	36573708	—	
VII.	Ministerium für Arbeit und Wirtschaft.	1642548	8079655	—	
VIII.	Ministerium der Justiz . .	3817088	10365823	—	6548735
IX.	Ministerium der Finanzen .	1219922	4390682	—	3170760
X.	Ausleihungen und Staatsschuld	433448	456585	—	23137
	Summe 1. Teil . .	128610367	128610367	58866155	58866155
	2. Teil: Für das Vermögen:				
I.	Staatsgüter	1000	408500		
II.	Allgem. Finanzverwaltung	1 889805	1889805		
III.	Landtag	—	—		
IV.	Staatspräsident	—	—		
V.	Ministerium des Innern .	—	577500		
VI.	Landesamt für das Bildungswesen	—	40000		
VII.	Ministerium für Arbeit und Wirtschaft.	—	261666		
VIII.	Ministerium der Justiz . .	—	140000		
IX.	Ministerium der Finanzen	800	199100		
X.	Ausleihungen und Staatsschuld	1719966	95000		
	Summe 2. Teil . .	3611571	3611571		
	Haupt-Zusammenstellung:				
	1. Teil: Für d. Verwaltung	128610367	128610367		
	2. Teil: Für das Vermögen	3611571	3611571		
	Hauptsumme . .	132221938	132221938		

b) Aus dem Aufgabenkreis einzelner Ministerien.

		Einnahme RM	Ausgabe RM	Ueberschuß RM	Zuschuß RM
	Allgemeine Finanzverwaltung:				
1.	Zuschüsse aus den Ueberschüssen früherer Jahre	9147902	—	9147902	—
2.	Anteil an Reichssteuern	28050000	—	28050000	—
3.	Landessteuern, indir. Aufl.	50973000	17964000	33279000	—
4.	Lotterie	447726	—	447726	—
5.	Münzwesen	—	700	—	700
6.	Staatsrenten	—	1047	—	1047
7.	Ruhegehalte, soz. Fürsorge usw.	40026	13216140	—	13176114
8.	Nachträge und Unvorhergesehenes	100	30000	—	29900
	Summe	88656754	30941887	57716867	13407769

c) Steuereinnahmen.

1. Anteil an den Reichssteuern.

Bezeichnung der Reichssteuern	Reichseinnahmen (nach dem Reichshaushalt) Mill. Mark	Länderanteil %	Hessisch. Anteil %	Staatsanteil %	Im Voranschlag eingestellt RM
Einkommensteuer	2100	75	2	65	20470000
Körperschaftssteuer	250	75	1,27	65	1550000
Umsatzsteuer	1500	30	2,04	50	4590000
Grunderwerbssteuer	20	96	—	50	750000
Kraftfahrzeugsteuer	70	96	1,91	(den Kommunalverbänden für Straßenunterhaltung)	
Rennwettsteuer	40	96	1,09	100	420000
				Zusammen	27780000
Dazu kommen noch:					
Vergütung aus der Reichskasse für Veranlagung und Erhebung der Grunderwerbsteuer					120000
Ersatz vom Reich für überlassene Zoll- und Steuergebäude					150000
				Summe	28050000

2. Landessteuern und indirekte Auflagen.

1.	Grundsteuer	7250000 RM
2.	Gewerbsteuer	7200000 „
3.	Sonder-Gebäudesteuer	31200000 „
4.	Wandergewerbesteuer	180000 „
5.	Zuschlag zur Grunderwerbsteuer	500000 „
6.	Stempel	3500000 „
7.	Hessische Erbschafts- und Schenkungssteuer	3000 „
8.	Hundesteuer	1080000 „
9.	Geldstrafen	30000 „
10.	Sonstige Einnahmen	30000 „
	Summe	50973000 RM

Gesamteinnahmen an Steuern etwa 79 Mill. Mark.

3. Sonstige Einnahmen des Staates.

1.	Staatsgüter und Betriebe	17,4	Mill. Mark
	Darunter z. B.:		
	Forst- und Kameralgüter	9,1	Mill. Mark
	Wölfersheim	2,4	„ „
	Bad-Nauheim	2,7	„ „
2.	Einnahmen aus Staatseinrichtungen und Anstalten.	11,1	„ „
	Darunter z. B.:		
	Arbeitshaus Dieburg	0,1	Mill. Mark
	Heil- und Pflegeanstalten	3,3	„ „
	Höhere Schulen	3,7	„ „
	Landesuniversität	2,0	„ „
	Technische Hochschule	0,6	„ „
	Strafanstalten	0,7	„ „
3.	Sonstige Verwaltungseinnahmen (Prüfungsgebühren, Gerichtsgebühren usw.)	8,1	„ „
4.	Ersatz des Reichs für die Kosten der Schupo.	3,9	„ „

Aufgabe:

Berechne den prozentualen Anteil der einzelnen Ausgaben- und Einnahmegruppen!

d) Ministerium für Arbeit und Wirtschaft:

		Einnahme RM	Ausgabe RM	Ueberschuß RM	Zuschuß RM
1.	Min. für Arbeit und Wirtschaft	3600	394829	—	391229
2.	Stellvertreter- und Aushilfskosten	—	56000	—	56000
3.	Postgebühren	—	44000	—	44000
4.	Hochbauwesen	—	28525	—	28525
5.	Geologische Landesanstalt	2000	56693	—	54693
6.	Kosten der Pachteinigungsämter	30000	30000	—	—
7.	Landwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen	95480	597087	—	501607
8.	Bodenverbesserung und Wasserversorgung	1000000	1475274	—	475274
9.	Förderung einzelner Zweige der Landwirtschaft	75162	411214	—	336052
10.	Landwirtschaftskammer	—	196490	—	169490
11.	Reichsversicherung	19150	266258	—	247108
12.	Schlichtungswesen	—	35000	—	35000
13.	Erwerbslosenfürsorge, Arbeitsnachweis	—	3953000	—	3953000
14.	Gewerbeaufsicht	—	133900	—	133900
15.	Dampfkesselprüfung	140000	97500	42500	—
16.	Eichwesen	222600	168380	54220	—
17.	Gewerbemuseum und Bibliothek	276	44551	—	44275
18.	Chemische Prüfungsstelle zu Darmstadt	49600	49600	—	—
19.	Kunstgewerbliche und gewerbliche Zwecke	—	10700	—	10700
	Summe	1642548	8079655	96720	6437107

Aufgabe:

Wieviel % der Gesamtausgaben nimmt das Ministerium für Arbeit und Wirtschaft in Anspruch?

Hinsichtlich des Herkunftsgebietes der deutschen Auswanderung ergibt sich folgendes Bild:

Herkunftsgebiet:	Auswanderer		Auf 100000 Einwohner entfallen Auswanderer:	
	1923	1924	1923	1924
Preußen	54719	29723	145	78
Bayern	15878	6575	215	88
Sachsen	7203	3876	148	79
Württemberg	12706	4996	486	191
Baden	7154	3378	310	145
Thüringen	2254	1148	142	72
Hessen	1550	1348	115	99
Hamburg	6085	2489	570	234
Bremen	2666	988	832	309
Deutsches Reich	115416	58637	187	94

Besonders auffällig ist der starke Rückgang der Auswanderung in Württemberg und Bayern.

Von den im Jahre 1924 ausgewanderten Personen waren 35364 männlichen und 22405 weiblichen Geschlechts. Ueber den Beruf der Auswanderer werden in Bremen und Hamburg seit August 1924 allmonatlich Angaben gemacht. Von den in den letzten fünf Monaten ausgewanderten 15647 Personen (ohne Angehörige) stammen 31% aus der Landwirtschaft, 29% aus Industrie und Bergbau, 14% aus Handels- und Verkehrsgewerbe, 11% aus der Gruppe häusliche Dienste und 3% aus sonstigen Berufen. Bei 12% waren Berufsangaben nicht zu erhalten.

Wieviel Auswanderer kommen auf je 1000 Einwohner? Erkläre die Verschiedenheit der erhaltenen Zahlen!

1871—1924: 3 Millionen, davon 2,7 Millionen nach den Vereinigten Staaten.

IV. Berufsgliederung.

a) Deutsches Reich.

	1882	1895	1913
1. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	43,4%	37,5%	35,2%
2. Industrie und Bergbau	33,7%	37,4%	40%
3. Handel und Verkehr	8,3%	10,6%	12,4%

Erkläre die Zahlen!

b) Ausland.

	1.	2.	3.
Rußland	58,3%	17,9%	7,1%
Frankreich	42,7%	31,7%	14,3%
Großbritannien	13%	45,8%	21,3%
Union	35,9%	24,1%	16,3%
Belgien	21,1%	41,6%	11,7%
Niederlande	30,7%	33,7%	17,2%
Dänemark	48,2%	25,2%	11,8%
Schweden	49,8%	20,9%	7,5%

Berechne die Bevölkerungsdichte des ganzen Reiches und seiner einzelnen Teile!

Vergleiche die Bevölkerungszahlen von 1905, 1910, 1919 und 1925! Berechne die Zunahme bzw. Abnahme in %!

Man zählte 28779498 männliche und 31632586 weibliche Personen und 14247759 Haushaltungen. Wieviel weibliche Personen kommen auf 100 männliche? Wieviel Personen kommen durchschnittlich auf eine Haushaltung? Katholiken 36%, Evangelische 62%, Juden etwas über $\frac{1}{2}$ Mill. Wieviel in wirklichen Zahlen?

II. Gebiets- und Bevölkerungsverlust durch den Versailler Vertrag.

a) Gebietsverlust in Europa.

a) Das Deutsche Reich hatte während des Krieges einen Flächeninhalt von 540858 qkm und rund 70 Millionen Einwohner. Es wurden abgetreten bzw. sind bedroht:

Elsaß-Lothringen	mit	14522	qkm und	1874014	Einw.
Neutral- u. Preuß.-Moresnet, Eupen und Malmedy	„	989	„ „	60924	„
Provinz Posen	„	25999	„ „	1944243	„
Von Ostpreußen	„	2935	„ „	164748	„
„ Westpreußen	„	17777	„ „	1295733	„
„ Schlesien	„	793	„ „	72744	„
„ Nordschleswig	„	3980	„ „	160090	„
„ Oberschlesien	„	2800	„ „	876874	„
Summe:					

Wieviel Prozent des Reichsgebietes und wieviel Prozent der Bevölkerung haben wir verloren?

Bedroht ist das Saargebiet mit 1883 qkm und 647874 Einwohner. Wieviel Prozent?

b) Deutsche Menschenverluste im Weltkrieg.

	Verwundete ohne 14000 Farbige	Tote	Gesamtverlust
Offiziere, Fähnriche, Fahnenjunker	96207	53323	149530
Sanitätsoffiziere und Unterärzte	2200	1675	3875
Veterinäroffiziere und Unterveterinäre	158	183	341
Unteroffiziere und Mannschaften	4148075	1751809	5899884
Beamte	503	1555	2058
	4247143	1808545	6055688

Kriegsbeschädigte 1,5 Millionen.

c) Verlust der deutschen Kolonien.

Wir haben unsere sämtlichen Kolonien mit 2,9 Millionen qkm und 23 Milionen Einwohner (darunter 13000 Deutsche) verloren.

VIII. Landtagswahl am 7. Dezember 1924.

Wahlberechtigte: 846196.

Abgegebene Stimmen { gültig 625132 / ungültig 12132.

Es wurden abgegeben für:

Kommunisten	33689
Sozialdemokraten	220108
Deutsch-Demokraten	53301
Zentrum	100384
Deutsche Volkspartei	73930
Deutschnationale Volkspartei	43717
Hessischer Bauernbund	82742
Verein schaffender hessischer Landwirte	2932
National-sozialistische Freiheitsbewegung	8478
Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes	5851

C. Vom Deutschen Reich.

I. Größe und Einwohnerzahl des Reiches und der Einzelstaaten.

	Größe in qkm	Einwohnerzahl 1905	1910	1919	1925
Preußen	348702	37278820	40165219	37153713	
Bayern	75870	6512824	6887291	7139200	
Sachsen	14993	4502350	4806661	4667980	
Württemberg	19512	2300330	2437574	2510191	
Baden	15068	2009320	2142833	2195580	
Hessen	7689	1210104	1282051	1281411	
Mecklenburg-Schwerin	13127	624881	639958	646884	
Mecklenburg-Strelitz	2930	103251	106442	104966	
Thüringen	12325	1502710	1586000	1504625	
Oldenburg	6428	438195	483042	419646	
Braunschweig	3672	485655	494339	477393	
Anhalt	2299	328007	331128	329094	
Waldeck	1121	59135	62707	63378	
Schaumburg-Lippe	340	44992	46652	46404	
Lippe-Detmold	1215	145610	150937	152856	
Hamburg	414	875090	1014664	1061046	
Bremen	256	263426	263414	312337	
Lübeck	298	105857	116599	119534	
(Elsaß-Lothr.	14518	1814626	1874000	0000000	?)
Deutsches Reich:					

Setze die Zahlen für 1925 ein!

c) Die acht volkreichsten Staaten Europas (1913).

Rußland	130	Millionen	auf	5400000	qkm;	auf	1 qkm	?
Deutschland	65	„	„	540000	„ ;	„	1 „	?
Oesterreich-Ungarn	51	„	„	675000	„ ;	„	1 „	?
Großbritannien	45	„	„	315000	„ ;	„	1 qkm	?
Frankreich	39,6	„	„	530000	„ ;	„	1 „	?
Italien	35	„	„	300000	„ ;	„	1 „	?
Spanien	20	„	„	500000	„ ;	„	1 „	?
Belgien	7,4	„	„	29500	„ ;	„	1 „	?

Bringe die Bevölkerungszahlen, die Größen und die Bevölkerungsdichten in einfache Zahlenverhältnisse!

d) Die Bevölkerung der Welt.

Nach dem soeben erschienenen Whitaker-Almanach für das Jahr 1926 schätzt man für dieses Jahr die gesamte Bevölkerung der Welt auf 1849500000 Seelen. Davon entfallen auf:

Europa	475000000
Asien	1013000000
Afrika	143000000
Nordamerika	146000000
Südamerika	64000000
Ozeanien	8500000

Rassenmäßig ergibt sich folgendes Bild:

Mongolen	680000000
Kaukasier	725000000
Neger	210000000
Semiten	100000000
Malaien	104500000
Indianer	30000000

Der Almanach schätzt die Höchstzahl der Menschen, für die die Erde Lebensmöglichkeiten bietet, auf sechs Milliarden, eine Zahl, die bei Zugrundelegung der gegenwärtigen Bevölkerungsvermehrung im Jahre 2100 erreicht werden könnte.

e) Auswanderung.

Es wurden gezählt an Auswanderern aus dem Deutschen Reich:

1873:	103638	1912:	18545
1881:	220902	1919:	3444
1888:	103951	1920:	8445
1891:	120089	1921:	23451
1900:	22309	1922:	36527
1905:	28075	1923:	115410
1910:	25531	1924:	58635

Deutsch-Ostafrika = 2 mal Deutschland an England, Belgien und Portugal.

Deutsch-Südwestafrika = 1½ mal Deutschland an südafrikanische Union.

Kamerun = 1½ mal Deutschland
Togo = Bayern
} an Frankreich und England.

Neuguinea und Südsee = ½ Deutschland an Australien und Japan.

Kiautschau = Bodensee an Japan.

Verlust an privatem deutschen Anlagekapital in den Kolonien ½ Milliarde Mark, das gesamte deutsche Kapital 20 Milliarden.

III. Die Zahl der Deutschen auf der Erde und Auswanderung.

(Nach A. Wirth „Deutsche Geschichte von 1870 bis zur Gegenwart".)

a) Deutschland wurde bewohnt (schätzungsweise)

zur Zeit des Arminius	von	5	Millionen Einwohnern
zur Zeit der Reformation	„	15	„ „
nach dem 30jährigen Krieg	„	5—8	„ „
im Jahre 1720	„	16	„ „
„ „ 1800	„	24	„ „
„ „ 1871	„	41,1	„ „
„ „ 1880	„	45,2	„ „
„ „ 1890	„	56,4	„ „
„ „ 1910	„	64,9	„ „
„ „ 1914	„	76,8	„ „
„ „ 1925	„	63,225	„ „

b) Gesamtzahl aller Deutschen auf der Erde 90—95 Millionen.

davon in: dem Deutschen Reich	63 225 000	
Oesterreich	6 000 000	
Tschechoslowakei	3 300 000	
Schweiz	2 600 000	
Polen	2 000 000	
Rußland	1 500 000	
Rumänien	1 000 000	
Südslawien	500 000	
Ungarn	1 550 000	
Frankreich	1 550 000	
Italien	250 000	
Ver. Staaten v. N.-Am.	10 000 000	(schätzungsweise)
Kanada	400 000	
Brasilien	600 000	
Argentinien	80 000	
Chile	35 000	
Mexiko	30 000	

Schweiz	30,9 %	44,9 %	13 %
Norwegen	41 %	27,7 %	14 %
Das Deutsche Reich	35,2 %	40 %	12,4 %

Sprich dich über das Wirtschaftsleben der einzelnen Länder aus!

V. Die deutsche Landwirtschaft.

a) Die Größe der Ackerfläche.

Deutsches Reich	48,6 %	Preußen	50,7 %
Anhalt	60,2 %	Baden	37,7 %
Mecklenburg-Schwerin	57,4 %	Oldenburg	29,9 %
Königreich Sachsen	56,6 %	Rheinhessen	78 %

Oldenburg	hat 33,3 %	Moore
Mecklenburg-Schwerin	„ 21,3 %	Seen
Württemberg	„ 5,4 %	unproduktiven Boden
Hessen	„ 5 %	„ „
Das Deutsche Reich	„ 10 %	„ „

Großbesitz (über 100 ha)	25000	Betriebe mit	25,5 % der Gesamtfl.
Mittelbesitz (5—100 ha)	1¼ Mill.	„ „	59,4 % „ „
Kleinbesitz (unter 5 ha)	4¼ „	„ „	15 % „ „

b) Großgrundbesitz.

Mecklenburg	60 %	Brandenburg	35 %
Pommern	55 %	Hessen	4½ %
Westpreußen	43 %	Württemberg	2 %

c) Deutschlands Viehbestand 1925.

In der deutschen Viehhaltung ist bei fast allen Nutztierarten (mit Ausnahme bei Pferden und Hühnern) ein Rückgang gegenüber dem letzten Jahre erfolgt, darunter an Rindern um insgesamt 0,8 v. H., Schweinen um 4,4 v. H., Schafen um 17,3 v. H., und Ziegen um 13 v. H. Diese Abnahme dürfte zurückzuführen sein auf die vielfach unzureichenden Erträge der Futtermittelernte 1924 und auf die erschwerte Wirtschaftslage der Landwirtschaft, die allgemein zu einer größeren Abstoßung von Vieh veranlaßte, als es unter gewöhnlichen Verhältnissen der Fall gewesen wäre. Die Verringerung der Viehbestände vollzog sich hauptsächlich bei den für die Nachzucht in Betracht kommenden jüngeren Altersklassen, und zwar durchweg bei allen wichtigen Tierarten, einschl. der Pferde. Bei den Schweinen beträgt die Verringerung in den jüngeren Altersklassen im ganzen nahezu 714000 Stück, bei den Jungrindern rund 236000 Stück. Auch bei den Pferden hat der Nachwuchs verhältnismäßig stark abgenommen und zu einer weiteren Verringerung des Fohlenbestandes um 17000 Stück geführt. Gegenüber der Viehzählung vom Dezember 1922 ist im Pferdenachwuchs bereits ein Rückgang um 14,2 v. H. zu verzeichnen. Die trotzdem noch erfolgte Zunahme des gesamten Pferdebestandes gegenüber 1924 beruht auf

dem jetzt größeren Bestand von drei Jahre alten und noch älteren Pferden, die sich, im Gegensatz zu den jüngeren Tieren, noch um rund 98000 oder 3,3 v. H. vermehrt haben.

Die Zunahme des Pferdebestandes ist um so bemerkenswerter, als die Verwendung von Kraftfahrzeugen gegenüber der Vorkriegszeit stark gestiegen und der Bedarf an Militärpferden eingeschränkt ist. Gegenüber der Vorkriegszählung zu Anfang Dezember 1913 hat sich der Bestand an Maultieren und Maulesseln stark vergrößert, an Eseln dagegen beträchtlich verringert:

	in 1000 Stück						
	Pferde	Maultiere	Esel	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen
Preußen	2712,0	18,8	3,5	9609,1	10937,2	3168,9	2214,9
Bayern	409,9	2,1	0,3	3521,3	1728,6	487,9	449,9
Sachsen	172,1	0,3	0,2	699,1	618,8	85,9	236,2
Württemberg	110,3	0,3	0,1	1024	441,4	200,0	129,6
Baden	68,2	0,2	0,1	621,2	412,6	50,9	160,9
Thüringen	81,5	0,7	0,2	393,5	466,0	150,7	228,4
Hessen	64,4	0,1	0,0	288,2	289,7	53,0	147,9
Hamburg	11,4	0,1	0,0	13,3	21,8	2,6	7,1
Mecklenburg-Schwerin	117,5	0,7	0,1	350,8	390,0	272,7	22,7
Oldenburg	59,2	0,0	0,0	328,9	297,5	26,8	29,3
Braunschweig	33,9	0,6	0,1	110,1	182,8	87,5	63,6
Anhalt	21,8	1,2	0,1	59,6	97,3	60,3	34,2
Bremen	5,5	0,0	0,0	16,1	16,9	0,6	4,4
Lippe	11,3	0,0	0,0	37,4	96,7	5,1	37,3
Lübeck	3,7	0,0	0,0	8,6	11,0	0,5	2,3
Mecklenburg-Strelitz	21,5	0,1	0,0	55,3	64,4	72,5	6,3
Waldeck	7,1	0,0	0,0	32,8	39,8	15,6	7,6
Schaumburg-Lippe	3,5	0,0	0,0	12,7	47,3	0,4	9,8
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	3914,8	25,2	4,7	17182,7	16159,8	4741,9	3792,4

d) Entwicklung des deutschen Viehbestandes.

	1913	1918	1919	1920	1925
Pferde	4500000	2977282	3503078		3914800
Rindvieh	18648271	16446474	16523803	16780844	17182700
Schafe	4991959	4904805	5373402	6139299	4741900
Schweine	22775120	9226648	11594434	14149462	16159800
Ziegen	3256853	4020542	4142588	4451463	3792400

Die Viehzucht reicht für unseren Bedarf nicht aus. Wir mußten 1912 aus dem Ausland beziehen:

Pferde	für 100	Mill.	*RM*	(Belgien, Dänemark)
Rinder (lebend)	„ 72	„	„	(Dänemark, Oesterreich-Ung.)
Schweine	„ 23	„	„	(Rußland)
Häute und Felle	„ 542	„	„	(Rußl., Union, Argent., Oesterr.)
Butter	„ 126	„	„	(Dänemark, Oesterreich-Ung.)
Rahm und Milch	„ 39	„	„	(Dänemark)
Käse	„ 31	„	„	(Niederlande, Schweiz)
Frisch. Rindfleisch	„ 43	„	„	(Dänemark, Niederlande)
Fleischextrakt	„ 11	„	„	(Uruguay)
Talg	„ 16	„	„	(Argentinien, Australien)
Frisch. Schweinefl.	„ 20	„	„	(Niederl., Dänemark, Rußland)

Schmalz	für	111	Mill. ℳ	(Union)
Wolle	„	400	„ „	(Australien, Argent., Südafrika)
Ziegenfelle	„	32	„ „	(Indien, Rußland)
Eier	„	187	„ „	(Oesterreich-Ungarn, Rußland)

VI. Der deutsche Wald.

Größe der Waldgebiete in % der Fläche.

Deutsches Reich .	25,9 %	Württemberg . .	30,8 %
Baden	37,7 %	Elsaß-Lothringen	30,3 %
Bayern	32,5 %	Königr. Sachsen	25,8 %
Hessen-Nassau . .	37,7 %	Posen	19,8 %
Brandenburg . .	32,0 %	Hannover . . .	16,5 %
Hessen	31,2 %	Schlesw.-Holstein	6,6 %

Berechne die wirkl. Größe der Waldflächen! Wieviel Wald haben wir verloren?

$\frac{1}{3}$ des Waldes ist Laubwald, $\frac{2}{3}$ Nadelwald. Wieviel qkm?

Der Wald lieferte:

30	Mill. Festmeter	Brennholz
20	„ „	Nutzholz,
135000	„ „	Eichenschälholz,
100000	„ „	Weidenruten,

außerdem: Holzwolle, Pech, Holzkohle, Harz, Terpentin, Kienruß, Pilz, Beeren, Fleisch, Felle.

Verlust: 1,5 Millionen ha mit 8 Millionen Festmeter Holz. Wieviel %?

Wir führten noch ein:

aus Rußland	für	183	Mill. ℳ	Holz
„ der Union	„	80	„ „	„
„ Oesterreich-Ungarn .	„	80	„ „	„
„ Schweden	„	40	„ „	„
„ anderen Ländern . .	„	120	„ „	„

Holzarten, die uns ganz fehlen: Zedernholz, Ebenholz, Mahagoniholz, Quebrachoholz, Pitchpineholz, Teakeichenholz, Korkeiche.

VII. Verbrauch einiger Lebens- und Genußmittel.

Im Jahre 1910/11 wurden auf den Kopf der Bevölkerung verbraucht:

139,3	kg Roggen	2,71	kg Heringe
87,6	„ Weizen	0,16	„ ausländische Gewürze
95,9	„ Gerste	19,0	„ Zucker
115,5	„ Hafer	99	Ltr. Bier
565,8	„ Kartoffeln	5,2	„ Branntwein
24,9	„ Salz	1,5	kg Tabak
2,79	„ Kaffee	2157	„ Steinkohlen
0,75	„ Kakao	1186	„ Braunkohlen
2,71	„ Reis	218,5	„ Roheisen
4,09	„ Südfrüchte	6,7	„ rohe Baumwolle
0,06	„ Tee	14,96	Ltr. Petroleum.

a) Berechne den Gesamtbedarf des Deutschen Reiches an einigen Produkten!
b) Welche Waren müssen wir vollständig aus dem Ausland beziehen? Welche Summen müssen dafür aufgewendet werden?
c) Welche Lebens- und Genußmittel erzeugen wir im eigenen Land? Stelle die Jahreserzeugung fest (Tabelle!)! Vergleiche die erzeugte Menge mit dem Jahresbedarf! Welche Waren müssen wir noch einführen? Wieviel? Was kosten sie? Welche Waren können wir noch ausführen? Wieviel? Welche Summen können wir dafür einnehmen?

VIII. Bergbau und Industrie.

a) Kohlenbergbau.

Im Jahre 1917 wurden an Steinkohlen gefördert im:

Niederrheinisch-Westfälischen Steinkohlenbezirk	99365085 t	in	241	Betrieben
Aachener Steinkohlenbezirk	2515338 t	„	11	„
Saarkohlenbezirk	12901985 t	„	19	„
Waldenburger Kohlenbezirk	791568 t	„	4	„
Thüringer Steinkohlenbezirk	4813986 t	„	24	„
Niederschlesischen Steinkohlenbezirk	4607543 t	„	15	„
Oberschlesischen Steinkohlenbezirk	42731766 t	„	62	„
Summe:				

b) Braunkohlen wurden gefördert im:

Niederrheinischen Braunkohlenbezirk	24180494 t	in	32	Betrieben
Westerwälder Braunkohlenbezirk	162174 t	„	9	„
Oberhessischen Braunkohlenbezirk	668122 t	„	9	„
Niederhessischen Braunkohlenbezirk	673584 t	„	22	„
Braunschweig-Magdeburger Braunkohlenbezirk	7567106 t	„	27	„
Thüringisch-sächsischen Braunkohlenbezirk	35728315 t	„	178	„
Niederlausitzer Braunkohlenbezirk	21772976 t	„	72	„
Oberlausitzer Braunkohlenbezirk	2562529 t	„	31	„
Oder-Braunkohlenbezirk	672160 t	„	16	„
Posener Braunkohlenbezirk	3733 t	„	2	„
Oberpfälzer Braunkohlenbezirk	722521 t	„	4	„
Oberbayrischen Braunkohlenbezirk	829148 t	„	9	„
Summe:				

Welche Kohlengebiete haben wir verloren, bzw. haben keine freie Verfügung mehr darüber? Der wievielte Teil der Gesamtförderung ist das?

c) Die deutsche Kaliförderung.

Früher hatte das Deutsche Reich das Weltkalimonopol. Es förderte 1913: 13,3 Millionen t. Die Lager im Sundgau und in Elsaß mit 350000 t Jahreserzeugung mußten wir an Frankreich abtreten. Wieviel Prozent? Die Förderung in den abgetretenen Gebieten steckte noch in den Anfängen, ist also noch sehr steigerungsfähig. Die deutsche Förderung stockt durch den Mangel an Kohlen und die Schwierigkeit des Absatzes.

d) Bergbau und Industrie im Reichsgebiet, den abgetretenen und gefährdeten Gebieten.

	Nach Erhebung von	Deutsches Reich		Oberschlesien			Elsaß-Lothringen		Saargebiet	
		a) Anzahl der Betriebe	b) Gesamterzeugung in Tonnen	a) Anzahl der Betriebe	bleiben deutsch	b) Gesamterzeugung in Tonnen	a) Anzahl der Betriebe	b) Gesamterzeugung in Tonnen	a) Anzahl der Betriebe	b) Gesamterzeugung in Tonnen
Steinkohlenbergbau	1913	350	190 109 440	67	14	43 434 944	3	3 795 932	17	13 217 084
Eisenerzbergbau	1913	328	28 607 903	10	—	137 469	54	21 136 265	—	—
Kokereien (Koks)	1913	202	34 630 403	18	15	265 193	3	200 196	8	17 772
Eisengießereien	1913	1763	3 493 773	43	—	99 742	40	94 908	16	98 242
Blei-, Silber- und Kupferhütten	1913	49	629 864	3	—	93 522	—	—	—	—
			b) in Mill. Mark			b) in Mill. Mark		b) in Mill. Mark		b) in Mill. Mark
Seidenspinnereien	1910	43	29 032	—	—	—	2	2 102	—	—
Baumwollspinnereien	1907	375	613 273	—	—	—	45	77 243	—	—
Jutespinnereien	1911	36	149 373	—	—	–	7	2 777	—	—
Kleiderstoffabriken	1910	1096	751 185	—	—	—	98	100 014	—	—
Zementindustrie	1912	139	105 287	10	10	17 192	7	7 057	2	130
Lederfabriken, Gerbereien . .	1913	1387	707 876	15	15	3 650	22	36 194	—	8 284

Worin besteht demnach der Verlust in den einzelnen Gebieten? Berechne den prozentualen Anteil an der Gesamterzeugung, den wir verloren haben oder dessen Verlust uns droht!

Die gesamten Steinkohlenvorräte des Deutschen Reiches vor dem Friedensschluß wurden auf 410 Milliarden Tonnen geschätzt. Auf Lothringen und das Saargebiet kommen davon 27 Milliarden, auf Oberschlesien (nur 8,5 % davon bleiben deutsch) 166 Milliarden Tonnen. Der wievielte Teil ist dies? Wieviel Prozent?

e) Eisenerzförderung.

	Anzahl der Tonnen	Anzahl der Betriebe	Wert von 1 t RM
Aachener Kohlenkalkbezirk	112	5	17,86
Bergischer Kalkbezirk	30765	2	6,14
Siegerland-Spateisensteinbezirk	2353137	66	21,17
Nassauisch-oberhessischer Bezirk	1607610	138	14,86
Taunusbezirk	569678	13	22,55
Vogelsberger Basalteisenerzbezirk	817040	21	4,78
Waldeck-Sauerländer Bezirk	24672	9	15,24
Osnabrücker Bezirk	168582	3	4,64
Wesergebirgsbezirk	122199	3	7,78
Subherzynischer Bezirk (Peine-Salzgitter)	1851529	6	8,25
Harzer Bezirk	387871	12	6,98
Raseneisenbezirk	3644	3	4,94
Schlesischer Bezirk	103465	15	13,37
Thüringisch-sächsischer Bezirk	292531	26	9,69
Bayerischer und Württembergischer Bezirk	513238	33	12,48
Lothringischer-Minette Bezirk	13618707	50	3,41
Summe			7,47
			im Durchschnitt

Welches ist die Gesamtförderung?

Berechne den Wert der Förderung in einzelnen Bezirken!

Welches sind die Haupteisenerzgebiete?

Wo findet man die wertvollsten Eisenerze?

Welches Gebiet haben wir verloren?

Welches Gebiet ist noch bedroht? Den wievielten Teil der Eisenerzförderung haben wir eingebüßt?

Vergleiche Einfuhr und Ausfuhr von a) Kohlen, b) Erzen!

f) Die deutschen Industriebezirke.

Industriebezirk	Grundlagen	Industriezweige
Rheinland-Westfalen	a) Ruhrkohle und Aachener Kohle b) Eisenlager im Sieg- und Lahntal c) Günstige Verkehrslage	a) Eisenindustrie b) Baumwollindustrie c) Wollindustrie d) Seidenindustrie
Sachsen-Thüringen	a) Sächs. Kohlenlager b) Wasserkraft der Flüsse c) Erzreichtum der Gebirge d) Salzlager e) Bodenfruchtbarkeit f) Günstige Verkehrslage	a) Baumwollindustrie b) Wollindustrie c) Eisenindustrie d) Chemische Industrie e) Zuckerindustrie
Oberschlesien	a) Kohlen b) Erze	Metallindustrie
Sudetenvorland	a) Wasserkraft b) Steinkohlenlager c) Braunkohlenlager	a) Leinenindustrie b) Baumwollindustrie c) Wollindustrie

Industriebezirk	Grundlagen	Industriezweige
Saargebiet	a) Kohlen b) Eisenerze	Eisenindustrie
Süddeutsche Bezirke	a) Wasserkräfte b) Verkehrslage	a) Baumwollindustrie(Augsb.) b) Wollindustrie (Elsaß) c) Metallindustrie (Württbg.) d) Chem. Ind. (Mannheim)
Bielefeld	a) Bodenanbau b) Günstige Verkehrslage	Leinenindustrie

IX. Der deutsche Außenhandel.

a) Einfuhr und Ausfuhr des Deutschen Reiches.

(a = Einfuhr, b = Ausfuhr in Millionen Mark.)

Im Jahr	Nahrungsmittel		Rohstoffe		Fertige Waren	
	a	b	a	b	a	b
1872	870	500	1680	790	710	1030
1883	1060	690	1560	810	600	1760
1893	1320	430	1740	670	900	2000
1903	1950	510	2340	1220	1210	3280
1913	3050	1040	6240	2660	1480	6400
1925	4032	516	6228	1640	2004	6625

b) Deutschlands Ausfuhr 1913 und heute (1925).

In nur wenigen Warengruppen ist im letzten Jahre die Zahl des Jahres 1913 erreicht worden. Der weitaus größte Teil steht hinter der Vorkriegszeit zurück, teilweise sogar in recht bedenklichem Abstande. Von den Waren, die wir heute in größeren Mengen als 1913 exportieren, ist besonders das schwefelsaure Ammoniak zu nennen, von dem 1913 für 18,6 Mill. *RM* und im letzten Jahre dagegen für 84,5 Mill. *RM* (Berechnung nach dem Vorkriegswerte) exportiert wurde.

Nachstehend nennen wir die wenigen Warengruppen, die gegenüber 1913 eine höhere Exportziffer aufzuweisen haben:

	1913		1925	
Schwefelsaures Ammoniak	18,6	Mill. *RM*	84,5	Mill. *RM*
Filme	14,9	„ „	56,7	„ „
Pferde	2,4	„ „	4,1	„ „
Rindvieh	0,8	„ „	5,2	„ „
Reis	43,6	„ „	47,8	„ „
Oelkuchen	38,6	„ „	62,4	„ „
Kupfer	28,5	„ „	36,0	„ „
Kalisalze	63,7	„ „	64,6	„ „
Uhren	28,2	„ „	32,8	„ „
Fahrräder	23,8	„ „	38,2	„ „

Recht betrübend sieht dagegen das Bild der verringerten Exportziffern aus. Von den vielen Warengruppen wollen wir nur einige nennen, von denen die Zuckerausfuhr die größte Spannung zwischen 1913 und 1925 aufzuweisen hat.

	1913		1925	
Zucker	266,6	Mill. *RM*	42,6	Mill. *RM*
Brotgetreide	220,5	„ „	59,5	„ „
Futterkorn	94,1	„ „	18,6	„ „
Bier	32,5	„ „	25,0	„ „
Textilien	299,8	„ „	152,3	„ „
Felle und Häute	177,0	„ „	37,8	„ „
Steinkohlen	516,4	„ „	203,3	„ „
Fertige Textilwaren	1346,1	„ „	733,1	„ „
Lederwaren	357,1	„ „	177,2	„ „
Papier und Bücher	292,6	„ „	263,1	„ „
Farben usw.	305,5	„ „	127,9	„ „
Waren aus Eisen	1263,9	„ „	988,9	„ „
Musikinstrumente	100,0	„ „	70,7	„ „
Maschinen	673,0	„ „	438,0	„ „
Kraftfahrzeuge	86,9	„ „	32,3	„ „
Elektro-Erzeugnisse	225,9	„ „	223,1	„ „
Glas und Glaswaren	145,7	„ „	127,5	„ „
Möbel und Holzwaren	73,0	„ „	54,2	„ „

c) Die endgültigen deutschen Ein- und Ausfuhrzahlen (1925).

Wie alljährlich, war auch im vergangenen Jahre die Ausfuhr in „fertigen Waren" am stärksten. Der Zahl von 6625 Mill. *RM* folgen erst in weitem Abstande die Rohstoffe mit 1640 Mill. *RM*, dann die Lebensmittel mit 516 Mill. *RM* und lebenden Tiere mit 15 Mill. *RM*. Die Einfuhrzahlen ergeben dagegen ein ganz anderes Bild, denn hierin ist die Einfuhr von Rohstoffen (6228 Mill. *RM*) am stärksten, der erst mit 4032 Mill. *RM* die Lebensmittel und dann die fertigen Waren mit 2004 Mill. *RM* folgen. Die Einfuhr an lebenden Tieren betrug im Jahre 1925 122 Mill. *RM*. In Gold und Silber steht einer Ausfuhrzahl von 39 Mill. *RM* eine Ausfuhrziffer von 718 Mill. *RM* gegenüber. Insgesamt steht die Ausfuhrzahl mit 8837 Mill. *RM* weit hinter der Einfuhrzahl (13146 Mill. *RM*) zurück.

Wir geben heute die Zahlen der einzelnen Kategorien der „fertigen Waren" bekannt, die, wie ersichtlich, in Höhe und Spannung zwischen Ein- und Ausfuhr recht verschieden sind.

	Einfuhr:		Ausfuhr:	
Gesamt	2004,9	*RM*	6624,8	*RM*
Kunstseiden- und Florettseidengarn	89	„	55	„
Garn aus Wolle	262	„	92	„
Garn aus Baumwolle	373	„	30	„
Garn aus Flachs, Hanf, Jute	62	„	11	„
Gewebe aus Seide	41	„	165	„
Gewebe aus Wolle	66	„	254	„
Gewebe aus Baumwolle	223	„	440	„
Gewebe aus Flachs usw.	5	„	44	„
Kleidung und Wäsche	8	„	95	„
Filzhüte	8	„	19	„
Sonstige Textilwaren	11	„	110	„
Leder	81	„	205	„

	Einfuhr:	Ausfuhr:
Schuhwerk, Sattlerwaren	25 RM	90 RM
Pelze und Pelzwaren	40 „	147 „
Paraffin, Wachswaren	18 „	27 „
Möbel und andere Holzwaren	15 „	70 „
Kautschukwaren	12 „	95 „
Zello., Galal., Films	5 „	65 „
Unbelichtete Films	2 „	24 „
Papier und Papierwaren	10 „	307 „
Bücher und Musiknoten	12 „	47 „
Farben, Firnisse und Lacke	20 „	277 „
Schwefelsaures Kali	— „	42 „
Sonstige chemische Erzeugnisse	90 „	271 „
Ton- und Porzellanwaren	9 „	125 „
Glas und Glaswaren	16 „	174 „
Waren aus Edelmetallen	3 „	57 „
Röhren und Walzen	9 „	105 „
Stab- und Formeisen	62 „	91 „
Blech und Draht	35 „	151 „
Eisenoberbaumaterial	16 „	57 „
Kesselzubehörteile	12 „	120 „
Messerschmiedewaren	— „	68 „
Sonstige Eisenwaren	16 „	644 „
Waren aus Kupfer	10 „	199 „
Vergoldete und versilberte Waren	2 „	43 „
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	28 „	86 „
Textilmaschinen	33 „	133 „
Dampflokomotiven	— „	27 „
Werkzeugmaschinen	15 „	95 „
Landwirtschaftliche Maschinen	4 „	35 „
Sonstige Maschinen	26 „	297 „
Elektrische Maschinen einschl. Teile	5 „	51 „
Elektrotechnische Erzeugnisse	14 „	268 „
Kraftfahrzeuge, Fahrräder	39 „	24 „
Fahrradteile	2 „	48 „
Wasserfahrzeuge	20 „	56 „
Musikinstrumente	3 „	121 „
Uhren	29 „	56 „
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik	13 „	64 „
Kinderspielzeug	2 „	111 „
Sonstige fertige Waren	50 „	208 „

d) Einfuhr an Nahrungs- und Genußmitteln.

(1000 Doppelzentner.)

	1924	1925
Weizen	7378,0	16780,5
Reis	215,5	475,6
Blumenkohl	411,4	971,0
Rohtabak	978,7	1200,1
Tafeltrauben	499,5	635,3

Bananen	253,2	406,2
Apfelsinen, Mandarinen	1565,6	2087,1
Kaffee	553,3	904,4
Gänse (1000 Stück)	593,9	1514,1
Rindfleisch (frisch)	287,0	368,7
Gefrierfleisch	766,8	1145,4
Schweinefleisch (frisch)	155,1	630,5
Milchbutter	534,8	966,1
Eier (Millionen Stück)	1253,6	2436,5
Wein	599,7	1138,7

e) Einfuhr und Ausfuhr im 1. Vierteljahr 1926.

Starke Verminderung der Einfuhr, Erhöhung der Ausfuhr, daher im März 1926 aktive Monatsbilanz von 240 Millionen *RM.*

1. Textil-, Leder- und Pelzwaren.

(in Millionen Mark)	Monats-Durchschnitt 1913		März 1925		Febr. 1926		März 1926	
	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.
Garn aus Wolle	9.0	7.5	21.1	6.8	9.5	7.7	9.4	9.8
Garn aus Baumwolle	9.7	5.1	33.5	2.7	14.1	3.4	13.2	3.1
Gewebe aus Seide*)	3.6	12.2	3.5	13.3	2.9	11.5	1.8	16.0
Gewebe aus Wolle	3.7	22.6	4.7	20.0	13.3	23.3	4.1	29.1
Gewebe aus Baumwolle	6.0	37.2	12.2	40.4	10.8	38.2	7.9	49.7
Kleidung und Wäsche	0.8	10.1	0.9	8.8	0.4	8.1	0.6	11.5
Sonstige Textilwaren	0.9	10.2	1.0	8.7	0.8	8.2	0.9	10.8
Leder	3.3	20.2	6.9	16.6	3.0	21.8	2.7	25.7
Schuh- und Lederwaren	1.7	9.5	6.4	8.3	1.6	5.5	1.7	8.7
Pelze und Pelzwaren	6.0	16.1	3.8	9.8	3.1	9.6	1.5	14.1
	44.7	150.7	94.0	135.4	49.5	137.3	43.8	178.5

*) einschließlich Kunstseide.

2. Fertigwaren (Ausfuhr).

(in Millionen Mark)	Monats-Durchschnitt 1913	März 1925	Febr. 1926	März 1926
Metallwaren.				
Waren aus Edelmetall	5.5	4.0	4.7	5.0
Waren aus Eisen: Röhren und Walzen	8.1	9.7	9.4	11.2
Waren aus Eisen: Stab- und Formeisen	17.1	6.4	11.6	13.6
Waren aus Eisen: Blech und Draht	14.9	14.3	13.2	15.1
Waren aus Eisen: Eisenbahnoberbaumaterial	6.7	6.5	4.4	6.9
Waren aus Eisen: Kessel, Maschinenteile	9.9	8.6	10.8	12.4
Waren aus Eisen: Messerschmiedewaren	3.2	5.5	4.5	5.7
Waren aus Eisen: Sonstige Eisenwaren	45.5	53.9	54.0	61.9
Waren aus Kupfer	18.6	16.2	17.8	22.0
Sonstige Waren aus unedlem Metall	9.1	7.4	7.7	8.8
	138.5	132.5	138.1	162.6
Maschinen und Apparate.				
Textilmaschinen	9.0	10.6	11.6	14.1
Werkzeugmaschinen	8.2	6.5	9.8	13.0
Landwirtschaftliche Maschinen	2.9	3.4	4.8	6.0
Sonstige nicht elektrische Maschinen	26.0	19.4	25.8	29.0
Elektrische Maschinen	5.4	4.3	5.1	5.8
Elektrotechnische Erzeugnisse	18.8	20.5	22.2	26.9
Musikinstrumente u. dgl.	8.3	9.1	8.3	9.8
	78.6	73.8	87.6	104.6
Verschiedene Fertigfabrikate.				
Kautschukwaren	10.6	7.9	8.9	10.5
Papier und Papierwaren	18.8	25.7	30.4	34.8
Farben, Firnisse und Lacke	25.5	23.6	23.7	28.7
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	32.0	34.3	33.2	36.1
Ton- und Porzellanwaren	7.8	9.2	10.2	12.2
Glas und Glaswaren	12.1	14.3	15.2	18.4
	106.8	115.0	121.6	140.7

3. Wichtige Rohstoffe und Halbfabrikate.

(in Millionen Mark)	Monats-Durchschnitt 1913		März 1925		Febr. 1926		März 1926	
	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.
Wolle und Tierhaare	43.4	12.3	74.8	11.2	30.5	12.8	46.0	13.6
Baumwolle	55.3	7.2	76.0	13.6	54.8	11.8	45.9	14.9
Flachs, Hanf u. dgl.	19.6	3.2	24.8	0.7	10.0	0.9	8.6	1.1
Häute und Felle	55.7	14.8	36.2	3.7	18.8	9.2	17.4	11.1
Oelfrucht und Oelfarben	44.8	0.3	50.7	0.4	44.8	0.2	51.0	0.3
Oelkuchen, Kleie u. a.	24.7	3.5	11.4	5.8	8.0	7.8	6.5	9.9
Bau- und Nutzholz	28.9	2.8	31.3	3.5	18.9	2.1	13.6	3.0
Steinkohle	17.1	43.0	15.6	20.4	8.6	27.9	8.4	23.3
Koks	1.1	12.2	0.2	6.0	0.1	11.0	0.1	10.2
Mineralöle	14.7	0.9	15.9	1.9	13.0	0.9	10.5	1.1
Eisenerze	18.9	0.6	19.4	0.3	10.5	0.5	9.6	0.3
Kupfer, roh, Bruch usw.	29.7	2.4	33.5	2.0	12.4	5.4	16.7	4.8
Schwefelsaures Ammoniak	0.8	1.6	—	3.2	—	5.7	—	12.7
	354.7	104.8	389.8	72.7	230.6	96.2	234.3	106.3

X. Die deutschen Verkehrsmittel.

a) Die Eisenbahnen.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft besaß im Jahre 1926:

Hauptbahnen . . 30000 km
Nebenbahnen . . 28000 „

Lokomotiven . .	29935	für Vollspurbahn.	275	für Schmalspurbahn.
Personenwagen .	67000	„ „	950	„ „
Gepäckwagen . .	21000	„ „	175	„ „
Güterwagen . .	700000	„ „	7150	„ „
Beamte	338000			
Arbeiter	427000.			

Es wurden befördert im Jahre 1922 . . . . 2902057789 Reisende.
Tötlich verunglückt sind:
unverschuldet . . . . . 15 (1 auf 200 Millionen)
durch eigenes Verschulden . . . 292 (1 „ 10 „

b) Deutschlands Wasserstraßen.

Es haben	a) schiffbare Flüße	b) Kanäle
Rußland	42000 km	— km
Deutschland	12000 „	2200 „
Oesterreich-Ungarn	11000 „	— „
Frankreich	9000 „	5000 „
Großbritannien	3300 „	6300 „

c) Die deutschen Handelsschiffe.

Das Deutsche Reich hatte:

am 1. Jan. 1914 4935 Kauffahrteischiffe m. 5238937 Bruttoregistertonn.
unmittelbar nach dem Kriege Schiffe m. 320000 „
am 1. Jan. 1926 4270 Schiffe mit 3166308 „

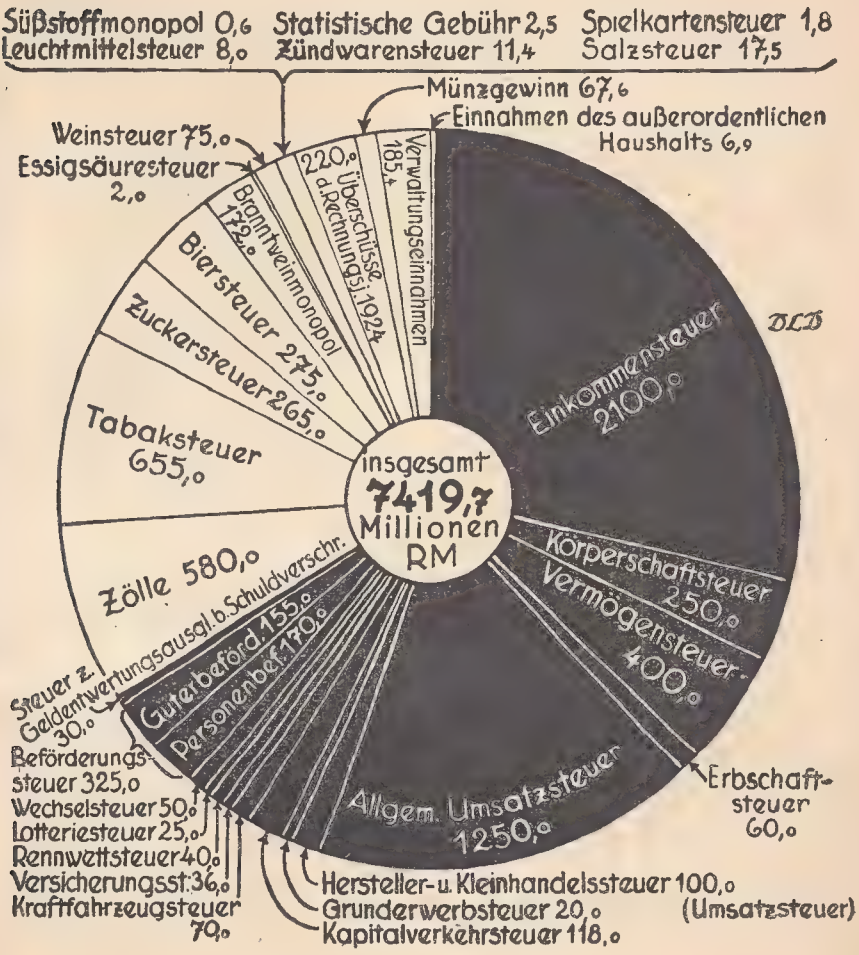
Aufgaben:

1. Berechne den Verlust in %!
2. Berechne den heutigen Stand in % des Vorkriegsstandes!

XI. Aus dem Reichshaushaltsplan für 1926.

a) Gesamteinnahme des Reichsetats 1926.

(Nach den Mitteilungen der Reichszentrale für Heimatdienst.)

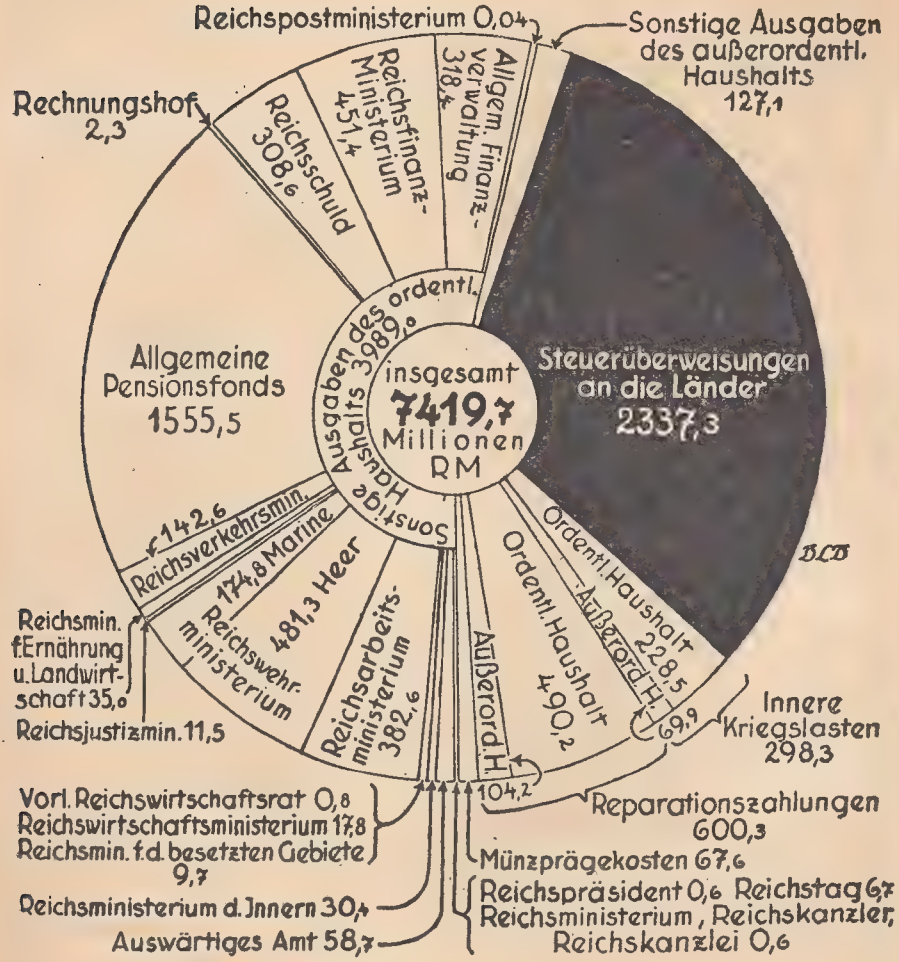


Aufgaben:

1. Welches sind die Haupteinnahmequellen des Reiches?
2. Stelle den Anteil der Einzeleinnahmen an den Gesamteinnahmen in abgerundeten Bruchteilen fest!
3. Berechne die einzelnen Anteile in Hundertteilen!
4. Bringe die Einnahmen des hessischen Staates in eine ähnliche Darstellung!

b) Gesamtausgaben des Reichsetats 1926.

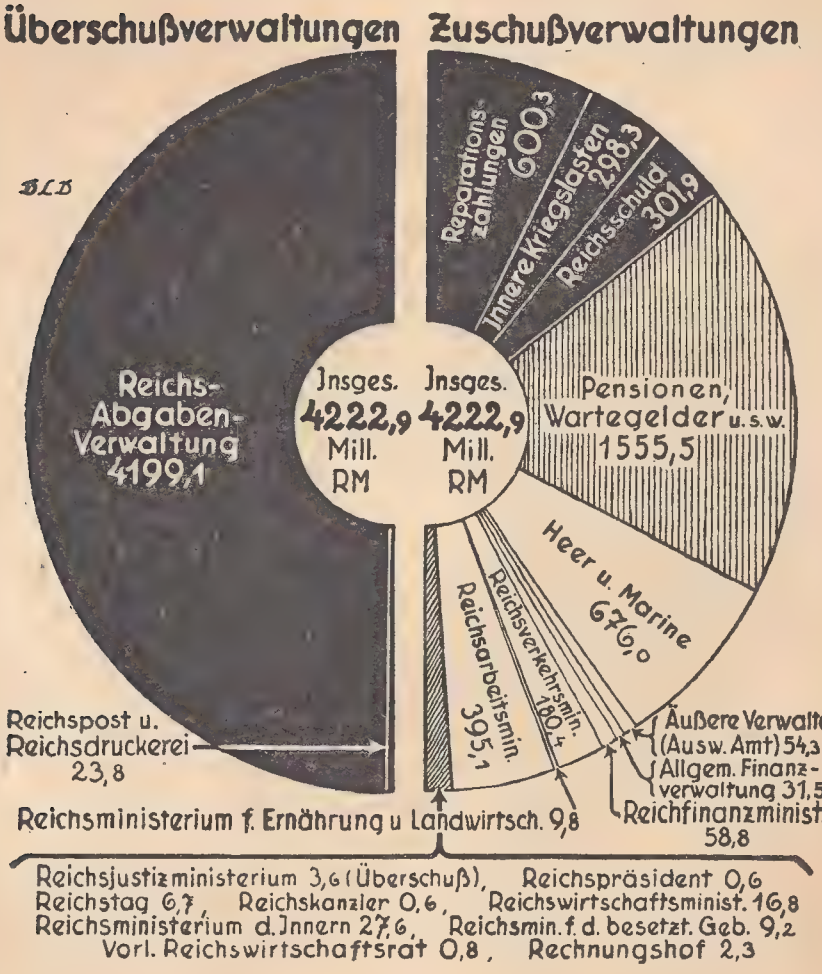
(Aus der Zeitschrift: „Der Heimatdienst".)



Aufgaben:

1. Wie unter a).
2. Welche Ausgaben haben sich gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich geändert oder sind neu hinzugekommen?
3. Welche Ausgaben sind Folgen des verlorenen Krieges?
4. Mit wieviel % belasten sie den Reichshaushalt?

c) Netto-Einnahmen und -Ausgaben im Reichsetat 1926.
(Aus der Zeitschrift: „Der Heimatdienst".)

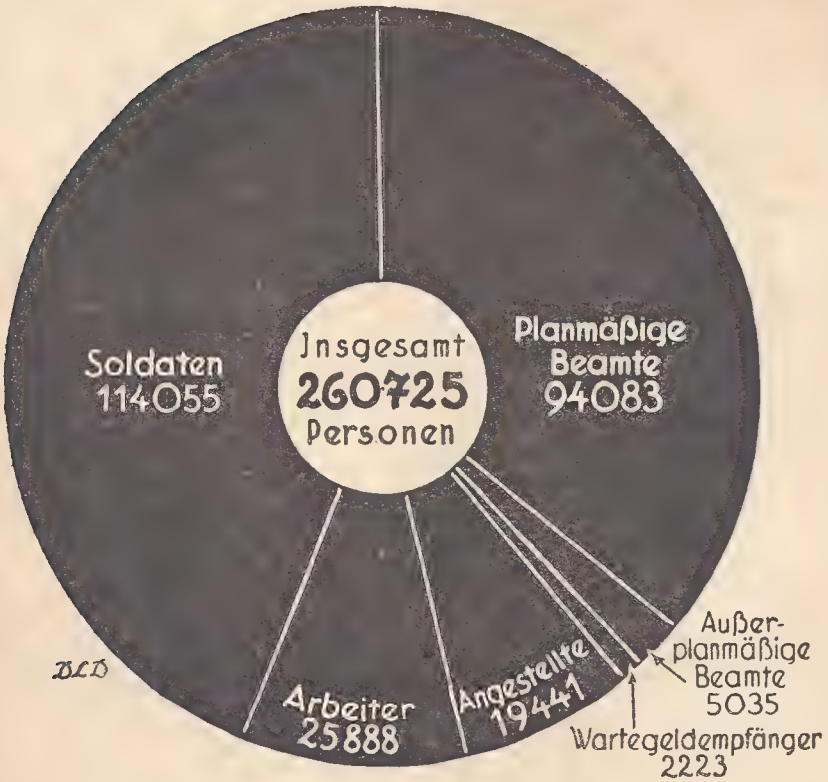


Aufgaben:

1. Welche Reichsbetriebe ergeben einen Ueberschuß?
2. Wieviel % des gesamten Ueberschusses?
3. Welche Zuschußgruppen sind Folgen des Krieges?
4. Wieviel % erfordern a) die Kriegslasten, b) die Pensionen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene?
5. Welchen Anteil am Zuschußbedarf in Bruchteilen und in % erfordert die Reichsverwaltung?

d) Personalbedarf im Reichsetat 1926.

(Aus der Zeitschrift „Der Heimatdienst".)



Aufgaben:

1. Stelle den Anteil der einzelnen Gruppen an der Gesamtzahl in Bruchteilen und in % fest!
2. Vergleiche die Zahl der Soldaten mit der in der Vorkriegszeit!
3. Welchen Anteil der Gesamtausgaben nehmen Heer und Marine in Anspruch?
4. Warum sind die Ausgaben für einen Soldaten jetzt höher als früher?

e) Reparationszahlungen (Dawesabkommen)

im Reichshaushaltsjahr 1926.

1. Aus der Beförderungssteuer	273,3	Millionen *RM*
2. Aus dem Reichshaushalt	168,3	„ „
3. Ansammlung eines Reservefonds	12,8	„ „
4. Zusatzzahlung aus dem Mehrertrag der verpfändeten Einnahmen	145,8	„ „
Gesamtbelastung des Reichshaushalts:	600,2	Millionen *RM*
5. Von der Deutschen Reichsbahngesellschaft	572,5	„ „
6. Aus dem Dienst der Industrieobligationen	187,5	„ „
Gesamte Reparationslast:	1360,7	Millionen *RM*

Vom Jahre 1928 ab jährlich 2,5 Milliarden.

f) Versorgungswesen.

Ausgaben des Reiches dafür: 1,5 Milliarden = 42 % der Gesamtausgaben.

Im Jahre 1926 waren zu versorgen:

663000 Kriegsbeschädigte,
372000 Witwen,
193000 Eltern,
mehr als 1000000 Waisen,
44000 ehemalige Offiziere und Militärbeamte.

Davon sind:

2732 blind,
39580 tuberkulös,
4990 geisteskrank,
66130 haben entweder ein Bein oder einen Arm, oder beide Arme oder beide Beine verloren.

g) Aus dem Aufgabenkreis einzelner Ministerien.

Reichsarbeitsministerium.

I. Einnahmen.

1. Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge	500000	*RM*
2. Tarifvertrags-, Lohn- und Einigungswesen, Betriebsverfassung	5000	„
3. Wohnungs- und Siedlungswesen	102500	„
4. Reichsversicherungsamt	58269	„
5. Reichsarbeitsverwaltung	5660	„
6. Versorgungsdienststellen und Reichsarbeitskasse	314700	„
7. Reichsversorgungsgericht	3515	„
8. Sonstiges	13600	„
Summe:	1003244	*RM*

II. Ausgaben.

1.	Reichsarbeitsministerium	2287268 RM
2.	Sozialversicherung	151145000 „
3.	Sozialpolitik und Volkswirtschaft	960826 „
4.	Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge	220040000 „
5.	Tarifvertrags-, Lohn- und Einigungswesen	2000000 „
6.	Sonstige soziale Maßnahmen	7970000 „
7.	Versorgung nach dem Kriegsbeschädigtengesetz	2544000 „
8.	Kriegsinvalidenhäuser	68114 „
9.	Reichsversicherungsamt	812800 „
10.	Reichsarbeitsverwaltung	935040 „
11.	Versorgungsdienststellen	48348100 „
12.	Reichsversorgungsgericht	929305 „
	Summe:	438040453 RM

XII. Reichstagswahl am 7. Dezember 1924.

Wahlberechtigte: rund 38 Millionen.
Abgegebene gültige Stimmen: rund 30 Millionen.

Es erhielten:					
Sozialdemokraten	7859433	Stimmen und	131	Sitze	1924: 100
Deutschnationale	6180281	„ „	103	„	41
Zentrum	4117481	„ „	69	„	68
Deutsche Volkspartei	3046493	„ „	51	„	9
Kommunisten	2698956	„ „	45	„	12
Deutsche demokratische Partei	1915187	„ „	32	„	25
Bayerische Volkspartei	1120752	„ „	19	„	17
Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes	999703	„ „	17	„	23
Nationalsozialisten	901601	„ „	14	„	32
Landbund	498003	„ „	8	„	10
Deutsch-Hannoversche Partei	262569	„ „	4	„	3
Deutsch-soziale Partei und Reichsbund für Aufwertung	157835	„ „	—	„	
Aufwertungspartei	114834	„ „	—	„	
Unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands	98533	„ „	—	„	
Nationale Minderheiten	92565	„ „	—	„	29
Christlich-soziale Volksgemeinsch.	43373	„ „	—	„	
Freiwirtschaftsbund	39162	„ „	—	„	
Mieterparteien	32519	„ „	—	„	
Haeusserbund	10168	„ „	—	„	
Sonstige Parteien	7918	„ „	—	„	
zusammen:	30195369	Stimmen und	493	Sitze	

D. Einige Maßeinheiten.

I. Elektrische Maßeinheiten.

Die gesetzlichen Einheiten für elektrische Messungen sind das Ampere, das Ohm und das Volt.

Das Ampere ist die Einheit der elektrischen Stromstärke, d. i. der Strom, der in einer Sekunde 1,118 mg Silber aus Silbernitratlösung niederschlägt.

Das Ohm ist die Einheit des elektrischen Widerstandes. Es wird dargestellt durch den Widerstand einer Quecksilbersäule von der Temperatur des schmelzenden Eises, deren Länge bei gleichem, einen qmm gleich zu achtendem Querschnitt 106,3 cm und deren Masse 14,4521 g beträgt.

Das Volt ist die Einheit der elektromotorischen Kraft, d. i. die Kraft, die in einem Leiter, dessen Widerstand ein Ohm beträgt, einen elektrischen Strom von 1 Ampere erzeugt.

1 Watt (Einheit der elektrischen Leistung) = 1 Volt × 1 Ampere; 1 Kilowatt = 1000 Watt.

II. Maße für Arbeitsleistungen.

1 Meterzentner = die Arbeit, die eine Last von 50 kg 1 m weit befördert.

1 Meterkilogramm = die Arbeit, die eine Last von 1 kg 1 m weit befördert.

1 Pferdekraft oder Pferdestärke (P.S.) = 75 Sekundenmeterkilogramm, d. i. die Leistung, die vollbracht wird, wenn in 1 Sekunde 75 kg 1 m hoch gehoben werden.

1 Menschenkraft = ungefähr $\frac{1}{3}$ Pferdestärke.

III. Sonstige Maßeinheiten.

1 Kalorie (Wärmeeinheit) ist die Wärmemenge, welche erforderlich ist, um die Temperatur von 1 kg Wasser um 1° C zu erhöhen.

1 Atmosphäre (Einheit für die Messung des Druckes von Gasen, Dämpfen und Flüssigkeiten) bezeichnet den Druck von 1,033 kg auf 1 qcm.

Als Einheit für die Lichtstärke dient die Hefnerkerze (HK), d. i. die 40 mm hohe Flamme einer mit Amylazetat gespeisten Lampe. Die Einheit für die Beleuchtungsstärke ist die Meterkerze (MK), d. h. diejenige Beleuchtung, die durch eine Hefnerkerze in der Entfernung 1 m hervorgebracht wird.

Hessisches Realienbuch

Arbeits- und Wiederholungsbuch.

Sechste, neubearbeitete Auflage des Realienbuches von Müller und Völker.

Herausgegeben von **praktischen Schulmännern.**

Vier Teile in einem Bande, 8°, mit einem Anhang „Der Weltkrieg", Halbleinen gebunden RMk. 4.50.

I. **Teil: „Naturgeschichte",** bearbeitet von K. Bechtolsheimer. VIII, 158 Seiten mit 140 Abbildungen.

II. **Teil: „Geschichte",** bearbeitet von P. Michel. IV, 128 Seiten mit 60 Abbildungen.

III. **Teil: „Erdkunde",** bearbeitet von Dr. Reinhold Ruhr. IV, 94 Seiten mit 46 Abbildungen.

IV. **Teil: „Naturlehre",** bearbeitet von Ph. Jost und O. Nischwitz. IV, 107 Seiten mit 160 Abbildungen.

Die Teile sind auch einzeln kartoniert zu haben, und zwar I **1.50,** II **1.25,** III **1.—,** IV **1.25.**

Unterrichtsbücher zur staatsbürgerlichen Erziehung

Neu!

Staatsbürgerliche Bildung

Erziehungsmaßnahmen und Unterrichtsstoffe für die Praxis in Volks- und Fortbildungsschulen

von **Georg Schweizer,** Lehrer in Lampertheim.

8°, (IV, 59 Seiten) . . . . . kartoniert RM. **1.—**

Otto Kinkel, Schulrat in Schotten

Theorie und Praxis der staatsbürgerlichen Erziehung

5./6. Tausend. 8° (114 Seiten), stark kartoniert RMk. **1.50.**

Inhalt: Einleitung. — Der Lehrer des staatsbürgerlichen Rechts und seine Ausbildung. — Die Fortbildung der Lehrkräfte für das Fach. — Erziehung zum Vertrauen und zur Unterordnung unter die Führer. — Der Religionsunterricht als Bürgererzieher. — Erziehung zur Duldsamkeit. — Fach oder angelehnt? — **Lehrplan für die Staatsbürgerkunde in den Fortbildungsschulen.** — Die Grundlegung der Staatsbürgerkunde in der Heimatkunde. — Die Lehrart der Staatsbürgerkunde, besonders in der Fortbildungsschule. — Lehrproblem. — Staatsbürgerliche Schülerübungen. — Die Zeitung in der Schule und in der Fortbildungsschule. — Das Parteiwesen im Unterricht. — Die Schülerselbstverwaltung. — Die Selbstverwaltung in der Fortbildungsschule. — Volksfeste, Schulfeste. — Schüleraustausch. — Wandschmuck. — Schülerbibliotheken.

Neudeutsche Staatsbürgerkunde

im Anschluß an die Reichsverfassung.

I. Teil.

Die Reichsverfassung. — Das Rechtswesen. — Das Finanz- und Steuerwesen.

5. und 6. Tausend. 8°. 132 Seiten, kartoniert RMk. **1.50.**

II. Teil.

Unser Hessenland. Wie es wurde; wie sein Volk arbeitet und wirtschaftet; wie es sein Land regiert und verwaltet. Der Vertrag von Versailles.

5. und 6. Tausend. 8°. 148 Seiten, kartoniert RMk. **1.50.**

Verfassung des Deutschen Reiches

von 1919 in gemeinverständlicher Darstellung für das deutsche Volk und für Fortbildungsschulen.

An zahlreichen Fortbildungsschulen eingeführt.

4. und 5. Tausend. 8°, broschiert RMk. —.**60.**

Deutsche Fortbildungs- und Berufsschulmappe

Herausgegeben von

P. Schmaus, Fortbildungsschullehrer in Offenbach a. Main.

Gesetzlich geschützt. **21.—30. Tausend.** Nachahmung verboten.

Hier hat ein erfahrener Schulmann einen entschiedenen Schritt getan, um den Aufsatzunterricht in den Fortbildungs- und Berufsschulen aus der unlebendigen, schulmäßigen Behandlung herauszuführen und den Erfordernissen des praktischen Lebens anzugleichen. In einem kaufmännischen Schnellhefter, der für Schulzwecke gleichzeitig eine Erweiterung zur Sammelmappe erfahren hat, gibt der Herausgeber der Mappe ein reichliches Material und fast ein halb Hundert Originalvordrucke, wie sie im Schriftverkehr des Kaufmanns und auch im Schriftverkehr mit den Behörden üblich oder vorgeschrieben sind. Diese Formulare sind nun im Sinne des Lehrplans von den Schülern oder Schülerinnen im Rahmen eines Geschäftsvorfalls zu bearbeiten. Es ist offensichtlich, daß eine solche, den praktischen Bedürfnissen so sehr entsprechende Arbeit den Schülern viele Freude machen wird. Aber auch der Lehrende wird es dankbar begrüßen, von jetzt an der mühseligen Arbeit des Zusammenstellens des notwendigen Lehrmaterials enthoben zu sein. Es ist zu wünschen, daß alle Fortbildungs- und Berufsschulen die trotz der Fülle des Gebotenen billigen Mappen als Unterrichtsmittel einführen.

Mappe I. Unterstufe. RMk. 0.80. Mappe II. Mittel- und Oberstufe. RMk. 1.—.

Die Mappe selbst ist eine Schnellhefter-mappe aus bestem Karton, mit Falz und Heftschiene. Breite Klappen machen sie auch zur Sammelmappe geschickt.

Neues Rechenbuch für Mädchenfortbildungsschulen

(Niepoths Neues Rechenbuch, Heft 10.)

Bearbeitet von **Martin Fischer,** Kreisschulrat in Gießen.

Gr. 8°, 84 Seiten, RMk. 1.—.

Inhalt: **Arbeit und Arbeitslohn. Einkaufen. Ernährung. Kleidung, Wäsche, Kalkulation. Wohnung, Heizung, Beleuchtung. Haushalt. Hof, Stall, Garten. Uebungsstoff.**

..... Das Rechnen ist gewöhnlich nicht die stärkste Seite der Mädchen. Der Grund hierfür ist z. T. auch darin zu suchen, daß in der Rechenstunde meist nur mit nackten Zahlen gerechnet wird und die eingekleideten Aufgaben, die auf den Schluß der Lehrstunde geschoben werden, wegen Zeitmangel wegfallen. Das bloße Zahlenrechnen veranlaßt die Schülerinnen zur Gleichgültigkeit, ermüdet und wird oft abgelehnt. Ein Lehrstoff muß aber aus dem Leben schöpfen, was ganz besonders für das Rechnen in der Mädchenfortbildungsschule gilt.

Fischer bietet eine Fülle von Aufgaben, die lebenswahr sind, die den Mädchen täglich begegnen und sie anziehen. An der Hand der Musterbeispiele ist es der Schülerin möglich, die Aufgaben für verschiedene Verhältnisse der Heimatgemeinde umzustellen und durchzuarbeiten. Hierdurch wird der Sinn für die Wirtschaftlichkeit bei den Mädchen gefördert. Sehr zu begrüßen ist es, daß die Kalkulation einen breiten Raum einnimmt. Bisher blieb, was man den zukünftigen Handwerkern in den Gewerbeschulen längst geboten hatte, den Mädchen, die doch ähnliche Berufe ergreifen, vorenthalten.

So geht das Buch neue Wege. Wir glauben, daß das Rechenbuch **das beste ist,** das für Mädchenfortbildungsschulen bis jetzt geschaffen wurde, und können es den Fortbildungsschullehrerinnen nur empfehlen. **M. Mahr,** Ladenburg.

..... Wir werden das Rechenbuch einführen.

Rektorat der Volksschule Ladenburg.

Verlag Emil Roth/Gießen